

Saiten

LOTTERIE- FONDS

Macht- und Verteilpoker

14

Flucht- geschichten

Das Ehepaar Meffert-Guggenbühl

30

Bach-Stiftung

20. Jubiläum und 200. Konzert

36



Saiten 01/26

Konzert
und
Theater
St.Gallen

DER
BESUCH

DER

ALTE

HAUSE

ab 17.1.

Grosses
Haus

DANNE

Schauspiel von
Friedrich Dürrenmatt

konzertundtheater.ch

Vor etwas mehr als zehn Jahren, auf dem Weg ins Brockenhaus, lief im Radio des roten VW-Busses ein Gewinnspiel. Das Geld im Jackpot hätten ich und die Freundin, mit der ich unterwegs war, gut gebrauchen können. Für die neue Wohnung, um Rechnungen zu bezahlen, den aus dem letzten Loch pfeifenden Bus zu reparieren – oder für ein ÖV-Billet. Wir trauten uns nicht. Und riefen nicht an. Später fanden wir beim Ausladen unserer Brocki-Beute 3000 Franken in der klapprigen Kommode, die wir für etwa 20 Franken erstanden hatten. Das fühlte sich für unsere Verhältnisse an wie ein Sechser im Lotto. Violette Nötli kennt unsereins nur aus dem Fernsehen. Oder von Monopoly.

Ob jemand den Jackpot des Radiospiels gewonnen hat, weiss ich nicht mehr. Und selbst wenn, so hätte es auch sein können, dass dieser nie abgeholt wurde – das passiert gar nicht so selten. Aber anders als die 3000 Franken in unserer Kommode verstauben bei Swisslos, der für die Deutschschweiz, das Tessin und Liechtenstein zuständigen Lotterie, keine Gelder. Denn ihr

Daria Frick

Reingewinn wird an die Kantone ausbezahlt, die damit Kultur, den Breitensport und andere gemeinnützige Projekte unterstützen sollen. Weil aber die Regeln zur Vergabe der Mittel zum Teil so unklar oder unübersichtlich sind wie die Wände einer billigen 60er-Jahre-Kommode porös, kommt es immer wieder zu Diskussionen um die Fonds. Besonders in St.Gallen, denn hier entscheidet das Parlament über den immer voller werdenden Lotteriefonds. Und damit eine bürgerliche Mehrheit über Kulturförderung. Für diesen Schwerpunkt haben wir uns angeschaut, woher die Gelder in den Ostschweizer Fonds kommen, wohin sie fliessen, wer mitreden darf und weshalb es in St.Gallen zu ideologisch motivierten (Nicht-)Vergabeentscheiden kommt.

Zum Jahresanfang erscheint Saiten in leicht neuem Gewand – wir hoffen, es gefällt – und mit weiteren Geschichten: einem Gespräch mit der abtretenden Leiterin des St.Galler Frauenhauses, dem Kulturschwerpunkt zum Jubiläum der J. S. Bach-Stiftung, einer Flaschenpost aus Rumänien, Musik von Pico Lightyear und Neuem aus dem 40-jährigen Theater Momoll. Damit wünschen wir viel Spass beim Lesen, einen guten Start ins Jahr des Pferdes – und viel Glück. Wer weiss, vielleicht hat der eine oder die andere von euch ja etwas mehr davon und findet oder gewinnt ein violettes Nötli, eine Kommode oder grad ein Pferd.

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
362. Ausgabe, Januar 2026
32. Jahrgang, erscheint
monatlich

HERAUSGEBER: Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246,
9001 St.Gallen,
T: 071 222 30 66

REDAKTION: Roman Hertler
(hrt), David Gadze (dag),
Daria Frick (fri), Vera Zatti
(vez), redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG:
Marc Jenny, Philip Stuber,
verlag@saiten.ch
Melanie Geiger,
bueror@saiten.ch

KALENDER: Michael Felix
Grieder, Melanie Geiger,
Anja Mosima,
kalender@saiten.ch (Heft),
support@saiten.ch (Online)

GESTALTUNG: Data-Orbit,
Michel Egger mit Aino
grafik@saiten.ch

KORREKTUR: Esther Hungerbüh-
ler, Patricia Holder

VEREINSVORSTAND: Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB: 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK: Niedermann Druck AG,
St.Gallen

AUFLAGE: 5000 Ex.

ANZEIGENTARIFE: siehe
Mediadaten 2026

INTERNET: saiten.ch

© 2026: Verein Saiten,
St.Gallen. Alle Rechte vor-
behalten. Wir freuen uns,
wenn unsere Inhalte weiter-
verbreitet werden. Anfragen
an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen
Beiträge bleiben bei Saiten
respektive bei den freien
Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit
2019 einen Beitrag zur
Klimaneutralität.

Reaktionen	6
Redeplatz mit Silvia Vetsch	8
Stimmrecht	11
24/7 Traumacore	12
Heppelers Bestiarium	13

LOTTERIE FONDS GELDER

Beispiellose **K**ulturfeindlichkeit

In St.Gallen spitzt sich der Streit um die Vergabe der
Lotteriefondsgelder zu. 16

Volle **T**resore, **T**endenz steigend

Während der Swisslos-Reingewinn steigt, nehmen auch
die Lotteriefondsreserven in den Kantonen zu. 20

Durchregieren in **I**nnerrhoden – **L**egiferieren in **S**t.**G**allen

Wie die Kantone ihre Lotteriefondsgelder verteilen. 24

Zwei Flucht- geschichten nach Argentinien

Clément Moreau (1903–1988) war in St.Gallen als Grafiker
bekannt. Zusammen mit seiner Frau, der St.Gallerin
Nelly Meffert-Guggenbühl (1904–1999), lebte er lange im
argentinischen Exil. Ein gemeinsames Werk der beiden
ist jetzt nach 85 Jahren erschienen: ein Kinderbuch. 30

Gefängnis Kunst mit Schwerverbrechern

Flaschenpost aus Rumänien

34

Die Ewigkeit endet 2028

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Ladina Bischof
 Philipp Buob
 Lidiya Dragojević
 Marcel Elsener
 Andi Giger
 Josip Gossip
 Jeremias Heppeler
 Tobias Imbach
 Stefan Keller
 Julia Kubik
 Rahel Lämmli
 Liliia Matviiv
 Mia Nägeli
 Kathrin Reimann
 Sara Spirig
 Peter Surber
 Laura Vogt
 Andri Vöhringer
 Studio Toericht

und die Saiten-Redaktion

Die J.S.Bach-Stiftung wird 20 Jahre alt und feiert im Januar das 200. Kantatenkonzert. Ein Gespräch mit Dirigent Rudolf Lutz und Geschäftsführerin Anne-Kathrin Topp. 36

Mit Becketts persönlichem Segen
 Theater: Momoll wird 40 40

Geschichten aus der «Mitte der Welt»
 Literatur: Niels Zublers Debüt 41

Der Billionstel eines Lichtjahrs
 Musik: Folk-Rock-Entdeckung des Jahres 42

Parcours 43

Gutes Bauen Ostschweiz (XXXII) 46

Analog im Januar 48

Boulevard 49

Kalender:

Veranstaltungen 53

Ausstellungen 66

Kiosk 71

Kellers Geschichten 73

Comic 74



mit «Kunstblatt» in der Hefmitte kunstblatt.ch

Danke für die Zusatzinfos zur Abstimmung über den Kredit für mehr Prävention gegen Gewalt an Frauen. Schön zu wissen, wer von unseren Ständerät:innen sich trotz der Femizid-Serie dieses Jahres mehr zu Schafen und zum Wein hingezogen fühlt und beim Schutz von Frauen sparen will.

Reto Voneschen zur Wochenschau vom 12. Dezember.

Wochenschau verpasst?

Jetzt anmelden: saiten.ch/newsletter

Du freust dich? Du ärgerst dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreib uns einen Leser:innenbrief an redaktion@saiten.ch

Das ist jetzt das dritte Mal in kurzer Zeit, dass ich mit einem kleinen Kommentar auf die Wochenschau reagiere. Heute geht es um den Herzschlag im Leben. Wohl die wichtigste Wochenschau je. Von Wilhelm Tell zu Andrew Tate. Von einem verstaubten Männerbild zu einem vergifteten.

Diese Wochenschau und diese verdammten Fruchtfliegen, die sich zuhauf vermehren, die mich mit meinen bald 75 Jahren einfach nur bedrücken und beelenden, denen muss das Futter weggenommen werden!

Leichter gesagt als getan, denn Fruchtfliegen sind immer hungrig und finden, wie auch immer, Futter. Ich habe einfach die Hoffnung, dass nach Jahrzehnten, als in den 1970er-Jahren eine erste Frauengruppe in einer Wohnung im Linsebühl in St. Gallen zusammenkam, heute eine Generation von Frauen unterwegs ist, die aufgeklärt und umsichtig ist, diesen Zuständen entgegenwirken kann. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Sprechen, sensibilisieren, aufklären, vorleben. In der Familie, in der Kita, Kindergarten, Schule, Ausbildung, Militär. Aber auch im Zusammentreffen verschiedener Kulturgruppen ...

Ich behaupte, dass diese ganze Scheisse, die momentan auf dem Erdball dampft, vor allem eine Abbildung der Natur des Mannes im Zusammenwirken, in der Interaktion mit anderen Gruppen von Männern darstellt. Yoko Ono, die lange Jahre mit John Lennon verbrachte, meinte einmal: Die Armeen, bestehend aus Männern, sollten, wenn sie sich gegenüberstehen, alle die Hosen runterlassen und so los «zäbele». Denn es gibt kaum ein lächerlicheres Bild, als wenn Männer mit heruntergelassenen Hosen zu schreiten versuchen.

Steff Signer zur Wochenschau vom 28. November.

Saiten Abonieren:

Reguläres Saiten-Abo: 95 CHF / Jahr
Unterstützungs-Abo: ab 150 CHF / Jahr
Gönnungs-Abo: ab 380 CHF / Jahr
Pat:innenschaft: ab 1000 CHF / Jahr
Online-Only: ab 70 CHF / Jahr
Reduziertes Saiten-Abo: 40 CHF / Jahr
Probe-Abo: 0 CHF

Saiten macht seit über 30 Jahren unabhängigen Journalismus zu Kultur, Gesellschaft und Politik. Wir sind nicht subventioniert, sondern leben von aufgeschlossenen Leser:innen. Wenn dir Medienvielfalt, eine starke regionale Kulturberichterstattung und unabhängiger Journalismus wichtig sind, löse ein Abo!

Reguläres Saiten-Abo CHF 95 / Jahr

Du erhältst elfmal pro Jahr das Saiten-Magazin per Post (Juli/August: Doppelnummer). Willkommen an Bord, schön bist du dabei!



saiten.ch/abo



Interstaatliche Maturitätsschule
für Erwachsene St.Gallen/Sargans

Jetzt an die ISME und weiter an die Uni, ETH oder PH

Matura, Passerelle oder Vorkurs PH

Sie erlangen an der ISME in St.Gallen oder Sargans
den Zugang zu allen universitären Hochschulen auf
dem zweiten Bildungsweg.



Infoanlass

St.Gallen

Mo 12.1.2026 – 19.30 Uhr

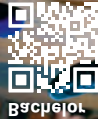
Alle Details: isme.ch

Pflanze
oder Tier?

Volvox

WO WISSEN WIRKT.

Jetzt zum Infoabend anmelden.
Soziale Arbeit studieren.



Fachhochschule
Ostschweizer

OST

GESELLSCHAFT
IM SPIEGEL DER
GESellschaft.
SCHAU IN DEN
SPIEGEL DER
GESellschaft.

Infoabend
14.1.2026
18.30 Uhr

Infoabend
14.1.2026
18.30 Uhr

Bachelor



Master



Soziale Arbeit studieren.
Jetzt zum Infoabend anmelden.
WO WISSEN WIRKT.



OST

Ostschweizer
Fachhochschule

Studiere

Berufs-
begleitend

Industrial Design



Infoanlass
20. Januar 26

gbs
sg.ch

Schule für Gestaltung
St.Gallen

DER KULTURPOOL

erreicht 547 000 kulturinteressierte Personen

Die wichtigsten Kulturmagazine der Schweiz bieten im Kulturpool
und im Kulturpool plus die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen das
kulturaffine Publikum gezielt anzusprechen.



null41
KULTURMAGAZIN

AAKU

anzeiger

BKa

bref

Edito

COUCOU

filmbulletin

jazz

KUL

Agenda

schweizer musikzeitung

PROZ

Saiten

sext

SURPRISE

thurgaukultur.ch

TRANSHELVEICA

ZucKultur

www.kulturpool.com

«Wir ächten Femizide noch zu wenig»

Nach über zehn Jahren in der Leitung verlässt Silvia Vetsch das Frauenhaus St.Gallen. Die Arbeit mit gewaltbetroffenen Menschen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Ein Blick zurück und nach vorn.

Interview: **Andi Giger**, Bild: **Sara Spirig**

Saiten: Sie waren über zehn Jahre Leiterin im Frauenhaus St.Gallen und 33 Jahre im Bereich Gewalt an Menschen tätig. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?

Silvia Vetsch: Es war eine spannende und intensive Zeit. Ich habe viel gelernt und hatte auch Phasen, in denen es mir nicht gut ging. Aber ich merkte von Anfang an, dass dies der Bereich ist, der mich interessiert und in dem ich arbeiten möchte. Bis ungefähr 2005 hatten wir jährlich über 40 Todesopfer von Femiziden, das hat abgenommen. In den vergangenen Jahren hat die Zahl stagniert, vor allem bei den getöteten Frauen. Man vergisst oft, dass bei Femiziden Kinder manchmal ebenfalls getötet werden. Und es gibt auch Männer, die ums Leben kommen, zum Beispiel wenn sie eine Frau unterstützen wollen.

Wie hat sich die Arbeit verändert?

Die Gewaltschutzmassnahmen haben die Situation verbessert, im Kanton St.Gallen vor allem durch das Polizeigesetz und die Wegweisungen. Die Massnahmen wurden anfänglich als zu repressiv kritisiert, sie waren aber letztlich das, was es brauchte. Es wurde möglich durchzusetzen, dass die gewaltbetroffene Person in der Wohnung bleiben kann, während die gewaltausübende Person die Wohnung verlassen muss. Dadurch kann die Polizei heute vieles auffangen. Als das Gesetz eingeführt wurde, fragten sich einige, ob es dann überhaupt noch Frauenhäuser

brauche. Doch die Hochrisikofälle blieben bei uns, ebenso die Frauen, die von langjähriger häuslicher Gewalt betroffen sind.

Wie blicken Sie auf die Pandemiejahre zurück?

Die Coronazeit hat uns viel Medienpräsenz gebracht. Plötzlich merkten viele, dass wir systemrelevant sind. Als im März 2020 alles schliessen musste, war das Frauenhaus weiterhin geöffnet, wir hatten keine andere Wahl. Krisenzeiten, schlechte Nachrichten und reale Bedrohungen wie die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, Inflation, Strommangellage und so weiter wirken sich auf unsere Arbeit aus. Das war auch schon in den 1990er-Jahren während des Kriegs im ehemaligen Jugoslawien so. Häusliche Gewalt ist ein sogenannt «erlerntes Problemlösungsverhalten». Wenn Krieg herrscht, die Menschen Waffen zuhause haben, nimmt die häusliche Gewalt zu. Das wirkt sich auch auf nächste Generationen aus. In der Ukraine lernen die Kinder heute, dass Erwachsene Probleme mit Waffen lösen.

Wie hat sich der gesellschaftliche Umgang mit Femiziden verändert?

Es beginnt mit den Begrifflichkeiten. Früher sprach man noch von einem «erweiterten Suizid», wenn der Täter sich danach das Leben nahm. In den Medien wird heute noch ab und an von einem «Familiendrama» berichtet. Mit dem Begriff Femizid hat sich auch das Bewusstsein etabliert, dass es sich um eine beabsichtigte Tötung handelt. Wir ächten Femizide – gerade in der Schweiz – noch zu wenig. Die Omnipräsenz, die das Thema eigentlich erfordert, fehlt noch.

Welche Verantwortung haben hier die Medien?

Die Berichterstattung über Femizide birgt einige Risiken. Einerseits haben Medien die Aufgabe, über Femizide zu berichten und zu sensibilisieren. Aber die Privatsphäre der Betroffenen darf nicht verletzt werden. In der SRF-Sendung «Schweiz aktuell» wurde dieses Jahr das Haus einer betroffenen Familie gezeigt. Das ist für das Umfeld und die Betroffenen eine Katastrophe. In Basel gab es einen Femizid, bei dem in der Zeitung detailliert über den Tod berichtet wurde – für die Kinder eine furchtbare Erfahrung, das Geschehene auf diese Weise erfahren zu müssen.

Wie reagiert die Politik?

Die Schweiz hat die Istanbul-Konvention 2017 – also relativ spät – ratifiziert, seit 2018 ist diese in Kraft. Das war ein wichtiger Schritt. Bei der ersten Überprüfung wurde die Schweiz aber bereits gerügt: zu wenig Prävention, fehlende Bildungsangebote und zu wenig Betten. Wir haben letztes Jahr aufgestockt, sind aber immer wieder voll und müssen Frauen ausserkantonale unterbringen. Nächstes Jahr steht die nächste Überprüfung an.



Ein Thema, das in den letzten Monaten auch in den Medien besprochen wurde, ist Tracking. Gewaltbetroffene Menschen, die im Frauenhaus Schutz suchen, sind darauf angewiesen, dass ihr Standort geheim ist. Dies wird mit Tracking-Methoden zunehmend eine Herausforderung.

Dass man die Ortung deaktivieren muss, das Handy ausschalten muss oder am besten gar nicht ins Frauenhaus mitnehmen sollte, wissen wir schon länger. Das wurde jedoch zunehmend schwierig, weil das Handy für viele ein wichtiger Bestandteil im Leben ist. Inzwischen gibt es aber auch günstige kleine Tracker, die sich überall verstecken lassen, im Kinderwagen zum Beispiel.

Sie haben es anfangs erwähnt: Auch Kinder sind Opfer von Femiziden. Wie zeigt sich das im Frauenhaus?

Wir haben immer viele Kinder im Haus, auch schon bis zu 20. Wenn sich eine Frau mit Kindern neu orientiert, ist das natürlich viel teurer. Sie werden in der öffentlichen Diskussion manchmal vergessen, man meint, sie seien indirekt betroffen. Doch Kinder, die in einem Umfeld von häuslicher Gewalt aufwachsen, sind direkt betroffen. Das zieht ihnen den Boden unter den Füßen weg, denn die Eltern sind ihre ersten Bezugspersonen. Bei gemeinsamen Kindern besteht bei getrennten Paaren ausserdem die Gefahr, dass die Gewalt weiterläuft. Wir müssen die Bedürfnisse der Kinder kennen und verhindern, dass sich die erlernten Muster wiederholen.

Wie zuversichtlich sind Sie, dass sich die Situation bessert?

Die Schweiz wird wieder gerügt werden. Ein Opferhilfe-Telefon ist zwar auf der Zielgerade, aber immer noch nicht umgesetzt. Voraussichtlich im Mai soll es ans Netz. Der Bund überlässt die Umsetzung den Kantonen, was zu einem Flickenteppich führt. Es gibt aber Kantone wie St.Gallen, die schon jetzt angefangen haben – allerdings noch mit einer anderen, längeren Nummer.

Für gewaltbetroffene Menschen haben wir heute die Polizeinummer 117 als Notruf. Aus welchen Gründen braucht es die 142?

Wir dürfen nicht vergessen, dass es auch in gewaltvollen Beziehungen gute Zeiten gibt. Viele von häuslicher Gewalt betroffene Personen mögen ihren Partner trotzdem noch. Manchmal ist es der Vater von gemeinsamen Kindern, und oft haben diese Menschen trotzdem noch die Hoffnung, dass die Gewalt endet. Eine Anzeige ist deshalb ein grosser Schritt. Und diese Gefühle spielen eine Rolle. Deshalb ist eine Notfallnummer, die in erster Linie dazu da ist, gewaltbetroffene Personen zu beraten, eine sinnvolle Lösung. 142 wird für alle Gewaltopfer sein, egal ob man im Ausgang belästigt wird oder Opfer eines Raubüberfalls oder eines Verkehrsunfalls ist. Ich gehe aber davon aus, dass ein Raubüberfall oder ein Verkehrsunfall weiterhin auf der Notrufnummer 117 gemeldet wird.

Silvia Vetsch, 1961, leitete das St.Galler Frauenhaus seit 2015. Per Ende Januar 2026 gibt sie ihren Posten ab. Daneben setzte sie sich auch auf nationaler Ebene in verschiedenen Gremien für von Gewalt betroffene Frauen ein, besonders auch für die Umsetzung der Istanbul Konvention.

Frauenhaus St.Gallen: Notfallnummer durchgehend erreichbar, 071 250 03 45
frauenhaus-stgallen.ch

ALTE AMST MUSIK ST GALLEN

1. Februar – 7. März 2026

Kirche St. Mangen
Kirche St. Laurenzen
St. Gallen

6 Konzerte mit Einführungen
Eintritt frei | Kollekte | amsg.ch

Sonntag, 1. Februar 2026, St. Laurenzen

**Café Zimmermann; Céline Frisch, Cembalo;
Pablo Valetti, Leitung**

17.00 Uhr *Abends im Café des Herrn Zimmermann –
Concerti diversi von Bach & Telemann*

16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 8. Februar 2026, St. Mangen

**Victoria Cassano, Mezzosopran
Veronika Skuplik, UrgentMusic,
Michael Wersin**

17.00 Uhr *Il Pianto di Maria – Barocke Lamenti
für Mezzosopran & Streicher*

16.15 Uhr Einführung

Samstag, 21. Februar 2026, St. Laurenzen

**Sonderkonzert Jeanine De Bique, Sopran
Il Prete Rosso Barockorchester
Andreas Westermann**

17.00 Uhr *Göttin der Liebe – Von Monteverdi bis Händel*

16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 22. Februar 2026, St. Mangen

**Miriam Feuersinger, Dorothee Mields,
Les Cornets Noirs, Michael Wersin**

17.00 Uhr *Concerto delle Donne – Vergessene geistliche
Duette des 17. Jh.*

16.15 Uhr Einführung

Sonntag, 1. März 2026, St. Laurenzen

Solomon's Knot, Jonathan Sells

17.00 Uhr *England im Frühbarock –
George Jeffreys' Sacred Songs & Anthems*

16.15 Uhr Einführung

Samstag, 7. März 2026, St. Mangen

Vincent Bernhardt

9–15 Uhr *Orgelkurs Vincent Bernhardt:
Musik der «Französischen Klassik» 1650–1792*

17.00 Uhr *Links und rechts des Rheins –
Barocke Orgelmusik aus Frankreich & Deutschland*

16.15 Uhr Einführung

MUSIK
IM CENTRUM



Ria & Arthur
Dietschweiler
Stiftung

www.amsg.ch



Studiere



Interactive Media Design

Mit neuem
Konzept!



gbs
sg.ch

Infoanlass
20. Januar 26

Schule für Gestaltung
St. Gallen

KLANGREICH.CH



FEUERWERK DER RENAISSANCE UND BAROCKMUSIK

MARTIN JANTZEN, GAMBE
NIELS PFEFFER, THEORBE
ELIAS CONRAD, BAROCKGITARRE

SONNTAG 18. JANUAR 2026 17:00 UHR
ALTE KIRCHE ROMANSHORN

EINTRITT 25 CHF, 20 CHF VEREINSMITGLIEDER
FÜR JUGENDLICHE UNTER 18 GRATIS



Hier und jetzt

Liliia Matviiv, 1988, stammt aus Lviv in der Ukraine. Die Journalistin, Essayistin und Sozialaktivistin ist im Frühling 2022 in die Schweiz gekommen und lebt derzeit in St.Gallen. Ol'ha Gneupel hat den Text übersetzt.

Es ist richtig schön, diese Kolumne nach einem besonderen Ereignis zu schreiben. Nämlich nach einem Besuch im Regierungsgebäude.

Ich spazierte mit der Gruppe durch Gänge mit unglaublichen Ornamenten, betrachtete die «marmornen» Wände, die eigentlich aus Holz sind, lachte über Witze und spannende Anekdoten. Besonders faszinierend war herauszufinden, welche Speisen an einem Bankett im Jahr 1764 beliebt waren.

Die Führung war recht lang, und die ganze Zeit fragte ich mich, was sich eigentlich verändert hat. Und irgendwann, nach der Reihe von Porträts in ganz unterschiedlichen Malstilen (eine grossartige Idee), begriff ich endlich, welches Gefühl alles so anders macht.

Das ist das Zugehörigkeitsgefühl! Dass all diese Porträts, die ich bereits letztes Jahr gesehen habe, und die Kristalllampen an der Decke und die wunderbaren Holztische nun ebenfalls Teil meines Lebens sind.

Und die Sprache ebenfalls. Wenn man Deutsch auf dem Niveau B1 oder B2 spricht, ist alles völlig anders. Mir wurde klar, dass es fast schon eine übermenschliche Leistung ist, eine Sprache so schnell zu lernen. Gerade das verschafft auch eine Verbindung zu allem, was um einen herum geschieht. Noch nie zuvor hatte ich das so deutlich gespürt, obwohl es so offensichtlich ist. Vielleicht gerade deshalb, weil ich dieselbe Führung ein zweites Mal besucht habe, bemerkte ich jetzt, ein Jahr später, diese enorme Veränderung. Ich verstand wirklich, wovon die Rede war, ich fand es richtig spannend. So sehr, dass ich Fragen stellte und mich in die Feinheiten der Politik vertiefte.

Und das erinnerte mich an ein anderes Gefühl, und zwar eines des Schreckens, wenn scheinbar alle Sinne verstummen. Die Fotografie bedeutet mir sehr viel. Fotografieren ist mein Hobby, seit ich 18 bin. Ich habe mit einer alten Vintage-Kamera gelernt, später mit einer Spiegelreflex, und an der Uni sogar eine Prüfung in Fotografie abgelegt. «Den Moment sehen ...» Was mich damals am stärksten erschütterte, war Folgendes: Du siehst Schönheit, etwa die unglaubliche Natur der Schweiz, und nimmst sie nur als eine Tatsache wahr. Für eine Fotografin ist das ein Albtraum. Du willst kein Bild machen, alle Sinne scheinen ausgeschaltet zu sein. So schützt dich der Körper vor dem Krieg. Und all die Systeme wieder zum Laufen zu bringen, ist eine lange Geschichte ...

So ging ich durch die Gänge des Regierungsgebäudes und spürte auf einmal, wie ich die Kamera nehmen und all diese Momente festhalten wollte: die herrliche bemalte Decke, die lächelnden Menschen, den Sessel des Regierungspräsidenten ... Es ist etwas Besonderes, dass Menschen hierherkommen und hautnah erleben können, wie all das funktioniert. Das gefällt mir grundsätzlich sehr in der Schweiz, dass Kinder ebenfalls Führungen besuchen können, dass Erwachsene sich alles anschauen dürfen. All diese Märkte, Netzwerke, Zukunftstage.

Natürlich hatte ich keine Kamera dabei, aber ich lächelte. Angeblich war das wie der Moment, in dem man nach der Covid-Erkrankung die Gerüche wieder wahrnimmt. Und genauso fühlt es sich an, wenn man sich wieder lebendig fühlt.

Pray on my spine / it's a rosary

Mia Nägeli, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.

2026 will ich mehr Christentum und mehr Knutschen. Bessere Vorsätze als irgendwas mit Gym, right? Derzeit arbeite ich das *Dialectical Behavior Therapy Skills Workbook* durch, eine enge Freundin von mir macht *The Artist's Way*, und hie und da landen ihre Suche nach Kreativität und meine nach Überlebensfähigkeit bei den gleichen Dingen: was Cutes basteln, allein spazieren gehen – oder an irgendwas glauben. Dass Rosalía eben erst mit *Lux* eines der bestrezensierten Alben dieses Jahrtausends released hat und darauf ebenso cunt served wie auch religionsgeschichtliche Deepcuts, passt also perfekt.

In Rosalías Christentum finde ich mich auch wieder, ohne Misogynie, Homophobie oder Patriarchat, schliesslich dürfen wir Gott nicht den Faschos überlassen, sondern sehen ihn lieber durch die Augen der weiblichen Heiligen der letzten Jahrtausende, so wie das Rosalía macht. Beispielsweise anhand von Olga von Kiew, der Rachekönigin schlechthin, und that's a match, denn ich brauche den Glauben auch deshalb, weil es unsere Gesellschaft nicht hinkriegt, Gerechtigkeit oder Reparation zu schaffen, weil vier von hundert Tätern sexualisierter Gewalt verurteilt werden, und das Wissen, dass mein Vergewaltiger und all die Vergewaltiger meiner Freundinnen ungeschoren davorkommen – how should I ever trust society again? Deshalb: Gott vergelts, irgendjemand muss ja den Müll rausbringen.

Also warf ich mich ins Bibelübersetzungs-Rabbithole, bestellte mir die angeblich angenehmste davon («New Revised Standard Version») und einen Stapel queerer Theologien. Ich tat das bei einem anderen Buchladen als jenem, bei dem ich meine lesbian romance novels besorge, because I was ashamed, nicht wegen Sünde oder so, sondern ashamed, weil Glauben trotz dem Rosalía-Album in queeren Kreisen nicht grad das Beliebteste ist – or so I thought.

Ein paar Tage später ging ich das erste Mal mit der Bibel in der Tasche aus, schliesslich hatte ich noch einen weiteren Vorsatz, das mit dem Knutschen, wahrscheinlich eine komplexere Sache, mit mehr Beteiligten als nur Gott und mir, und ich habe auch schon lange nicht mehr gedated und hatte also aus Nervosität das vermutlich entspannteste Setting gewählt: 10 Uhr vormittags, zwei Stunden Zeit zwischen zwei Seminaren, zwei Kaffees und vielleicht auch eine Frucht aus der Uni-Mensa, ganz besinnlich, it's still Christmas somewhere, right? Als ich dann erwähnte, dass ich grad tief ins Christentum reinfalle, meinte mein Date nur «hot» und lächelte und zog mich kurz danach im Aufzug nah an sich heran und wir knutschten und ich dachte, dass die Bibel in meiner Juicy-Couture-Tasche gleich vibrieren oder brennen würde, aber Gott war wohl okay damit und wie Rosalía auf *Lux* singt: «A mi Dios escucharé / Mis Jimmy Choos / yo las tiraré», ganz gehorsam ein paar Tage später die Juicy-Tasche in die Ecke geworfen und die Scham hinterher, «pray on my spine / it's a rosary», und mein Date sagte, die Kreuz-Ohrringe seien auch total hot und also gleich beide Vorsätze auf einmal erfüllt, Gott vergelts, 2026, wir gehen rein.

Die blauen Hunde von Tschernobyl

Jeremias Heppeler, 1989, lebt und arbeitet als Künstler, Musiker und Autor im Donautal und irgendwie auch überall sonst in den intermedialen Zwischenräumen dieser Welt. In seiner Kolumne streift Heppeler literarisch durch das kunterbunte Tierreich des Popkultur-Planeten Erde – auf der Suche nach den seltsamsten Lebewesen, den absurdsten Fakten und den erschreckendsten Umweltsünden. Die Illustrationen stammen ebenfalls aus seiner Feder.



Selbstverständlich wollen wir das Bestiarium frei von Clickbait halten, aber bei einer Schlagzeile der Marke «Warum sind die Hunde in Tschernobyl blau?» wird auch der integerste Tierkolumnist schwach. Zu aufregend sind die Bilder, die sich umgehend vor dem inneren Auge auftun: Kunterbunt mutierte Tiere, die sich in der verseuchten Zone rund um den 1986 explodierten Reaktor austoben, zweiköpfig, nein, dreiköpfig, wie die Fische bei den Simpsons, ein durch den Fleischwolf gedrehtes Ökosystem, das Charles Darwin in seinem Grab rotieren liesse.

Die Wahrheit indes ist weit weniger spektakulär: Insgesamt drei blaue Strassenhunde wurden dieses Jahr in der 2700 Quadratkilometer grossen Sperrzone gesichtet, wo die Abwesenheit des Menschen eine blühende Artenvielfalt ermöglicht.

Bislang hatte vor allem die Farbe Schwarz für Schlagzeilen gesorgt, denn die lokalen Laubfrösche, für gewöhnlich giftgrün gefärbt, haben seit Jahren Schwarz zur Modefarbe erklärt – ein Umstand, der das Überleben der Amphibien sichert: Melanin, das Pigment, das für dunkle Färbung sorgt, schützt die Frösche, weil es freie Radikale neutralisiert und DNS-Schäden reduziert. Noch spannender mutet ein schwarzer Pilz an, der bereits Anfang der 90er in Tschernobyl entdeckt wurde und sich genau dort breit macht, wo die Strahlung am höchsten ist. *Cladosporium sphaerospermum* ist in der Lage, radioaktives Material zu zersetzen, und gedeiht prächtig in der Todeszone. Ein waschechter Atompilz!

Im Gegensatz dazu erscheint die Geschichte der Hunde, die auch in der HBO-Serie *Chernobyl* in klassischer Kill-the-Dog-Manier zur Emotionalisierung herhalten mussten, eher tragisch. Ein Grossteil der Fellnasen fällt Krankheiten und Raubtieren zum Opfer, ehe sich der Krebs überhaupt ausbreiten kann. Ihre Erbsubstanz hat sich in den letzten Jahrzehnten zwar stark verändert – das ist aber nicht der Grund für die blaue Färbung.

Ende November gaben Nachrichtenportale rund um den Globus des Rätsels vermeintliche Lösung bekannt: Das ukrainische Staatsunternehmen SSE Ecocentre, das sich um die Beobachtung der Zone kümmert, gab selbstbewusst zu Protokoll: «Die Hunde werden sterilisiert und danach blau gekennzeichnet.» Dabei hinterfragte scheinbar niemand die Tatsache, dass es ja Mitglieder der Tierschutzorganisation «Dogs of Chernobyl» waren, die die blauen Hunde zuerst gesichtet hatten – und zwar während eines Sterilisierungseinsatzes.

Mittlerweile ist klar: Die Antwort ist noch viel banaler! Die Farbe stammt aus einem alten Dixieklo, wo eine blaue Flüssigkeit zur Reinigung eingesetzt wird. Und offenbar hatten die Hunde genau in dieser Brühe ein ausgiebiges Bad genossen. Hunde machen halt Hundesachen!



L O T T E R I E
F O N D S
G E L D E R



Beispiellose **K**ulturfeindlichkeit

In St.Gallen spitzt sich der Streit um die Vergabe der Lotteriefondsgelder zu.

16

Volle **T**resore, **T**endenz steigend

Während der Swisslos-Reingewinn steigt, nehmen auch die Lotteriefondsreserven in den Kantonen zu.

20

Durchregieren in **I**nnerrhoden – **L**egiferieren in **S**t. **G**allen

Wie die Kantone ihre Lotteriefondsgelder verteilen.

24

Bilder: **Studio Toericht**

Beispiellose Kulturfeindlichkeit

Die St.Galler SVP versucht vermehrt, aus ideologischen Gründen Beiträge aus dem Lotteriefonds zu streichen. Es laufen verschiedene Bestrebungen, die Vergabepolitik neuzuregeln. Eine Motion der bürgerlichen Fraktionen wirft diverse Fragen auf.

von Daria Frick und Roman Hertler

In der vergangenen Sommersession fand der Melser Mitte-Kantonsrat Thomas Warzinek deutliche Worte: «Der Lotteriefonds ist kein Spielfeld oder keine Spielwiese. Sie müssen sich fragen, ob es Ihnen um ein ernst zu nehmendes politisches Anliegen zum Lotteriefonds geht oder darum, Lärm zu erzeugen und Aufmerksamkeit zu erhaschen.»

Angesprochen war damit sein Ratskollege Christian Vogel von der SVP. Nicht zum ersten Mal hatte dieser die Streichung eines Beitrags aus dem Lotteriefonds an ein Kulturprojekt beantragt, das ihm nicht genehm war. Diesmal galt Vogels Angriff dem queerfeministischen audio-visuellen Glitch-Festival in St.Gallen. Zuvor waren es der Think & Act Tank INES, der Migrationsgeschichten in der Region aufarbeiten will, und jüngst der interkantonale Verein Art-Link, der Kunstprojekte mit Personen mit Migrationshintergrund fördert, die dem 29-jährigen Toggenburger Hardliner nicht in den Kram passten.

Mit diesen Anträgen fiel er im Rat zwar durch. Erfolg hatte er aus seiner Warte einzig beim Projekt «Grauer Himmel», bei dem ein Kollektiv um Künstlerin Anita Zimmermann den «kleinsten Skilift der Welt» in St.Gallen baute. In der Wintersession 2024 kippte der Kantonsrat 45'000 Franken kurzerhand aus dem Lotteriefonds, obwohl die Regierung wie die kantonsrätliche Finanzkommission das Projekt bereits gutgeheissen hatten.

Verpolitisierung der Kulturförderung

«Wir von der SVP haben nichts gegen Kultur, aber im Kanton St.Gallen werden verhältnismässig zu viele linke, grüne, queere und andere ideologische Kulturprojekte aus städtischen Gebieten staatlich unterstützt», sagt Christian Vogel auf Anfrage. Und oft seien Gesuche in den Lotteriefondsbotschaften zu kurz begründet und nicht nachvollziehbar. Zudem solle seiner Meinung nach künftig kein Franken ins Ausland fliessen.

Aus diesen Gründen durchkämmen er und seine Toggenburger Fraktionskollegen die Lotteriefonds-

botschaften in letzter Zeit jeweils etwas genauer. «Früher hat der Kantonsrat immer alles durchgewunken, das genügt unserem Anspruch nicht mehr. Wir wollen bei allen staatlichen Ausgaben hinschauen», so Vogel, das sei man der Kantonsbevölkerung schuldig. Auch Lotteriefondsgelder seien letztlich Steuergelder, behauptet er, nur täten diese den Bezahlenden halt nicht gleich weh wie die Einkommenssteuern, für die man morgens aufstehen und zur Arbeit gehen müsse.

Auf die Frage, weshalb er und seine Partei ihre Anträge jeweils erst wenige Stunden vor Sessionsbeginn einreichen und ob man damit eine fundierte Debatte verhindern wolle, antwortet der Dietfurter, dass dies vor allem mit der Terminierung der Fraktionssitzungen zu tun habe. Davon gebe es vor jeder Kantonsrats-sitzung zwei, und oft reiche die Zeit nicht mehr, das Traktandum Lotteriefondsbotschaft noch in der ersten Sitzung abzuhandeln, weshalb seine Anträge dann oft erst am Morgen des Sessionsauftakts auf den Tischen der Kolleg:innen des Parlaments aufliegen.

Kritik an dieser neuen politischen Last-minute-Antragskultur im Lotteriefonds gibt es nicht nur aus der Mitte-EVP-Fraktion, sondern vor allem auch von links. Der Toggenburger Kulturveranstalter und SP-Kantonsrat Martin Sailer etwa spricht von einer «unnötigen Verpolitisierung der Kulturförderung». Er hat sich im Parlament schon mehrfach gegen Streichungsanträge seitens der SVP gewehrt und erklärt, wie aufwändig die Einreichung eines fundierten Gesuchs ist.

Und Maria Pappa, St.Galler Stadtpräsidentin und SP-Kantonsrätin, findet: «Wenn es so weitergeht, müssen wir die Spielregeln ändern.» Dabei gehe es auch um das Vertrauen in die Institutionen. Eigentlich ist für sie klar: Der Kantonsrat definiert die Kriterien, nach denen sich die Vergabepaxis richtet. Die einzelnen Projekte bewilligen dann die zuständigen kantonalen Ämter und der Regierungsrat. Sie plädiert also für eine klarere Trennung zwischen operativem und strategischem Geschäft. So wie es die allermeisten Kantone auch handhaben (vergleiche hierzu den Beitrag ab Seite 26).

Was viele Kantonsrät:innen bislang noch gar nicht mitbekommen haben: Das Departement des Innern hat im Hintergrund die Neuregelung seiner Vergabepaxis der Lotteriefondsgelder bereits an die Hand genommen. In der Finanzkommission habe es entsprechende Andeutungen gegeben, wie aus gut informierten Quellen zu erfahren ist.

Eine **Q**uotenregelung zu **L**asten der **K**ultur

Ohne dass das zuständige Departement des Innern schon offiziell über seine Reformpläne informiert hätte, preschen die bürgerlichen Fraktionen nun mit einer Motion vor. Und tragen das Thema damit – früher als vom Kanton geplant – an die Öffentlichkeit. Zum Auftakt der Wintersession haben die Fraktionen von SVP, FDP und Mitte-EVP die Motion «Lotteriefonds: Förderung von Sport, Bildung, Innovation, Soziales und Kultur im Gleichschritt» eingereicht.

Sie stehe in Zusammenhang mit den «gegenwärtig laufenden Anpassungen in der Mittelvergabe aus dem Lotteriefonds durch das Departement des Innern», sagt Boris Tschirky, Präsident der Mitte-EVP-Fraktion. Man wolle die Mittelvergabe «schärfen, da aufgrund der Online-Glücksspiele mehr Gelder zur Verfügung stehen» (mehr zu den Mehreinnahmen ab Seite 22). Die Motion sei ein Anstoss, wie das Vorhaben, die Lotteriefondsbestimmungen anzupassen, aussehen könnte – «ein Steilpass an die Regierung.»

Konkret möchten die Bürgerlichen mit definierten Quoten dem Sportfonds künftig 30 Prozent der Gelder sprechen, während Kultur, Brauchtum (neue Kategorie), Soziales und Entwicklungszusammenarbeit zusammen bei 40 Prozent gedeckelt werden sollen. Gemäss bisheriger Praxis flossen rund 80 Prozent der Lotteriefondsgelder in Projekte aus den Bereichen Bildung und Forschung, Gesundheit, Sozialwesen, Umwelt- und Entwicklungshilfe sowie Kultur und 20 Prozent in den Sportfonds. Dies geht aus der Berichterstattung des Kantons an die interkantonale Geldspielaufsicht (Gespa) hervor. Auf kantonaler Ebene sind diese Bereiche aber nicht spezifisch definiert.

Die Motion schlägt zudem unter «strategische Entwicklungsprojekte des Kantons» neue Fördersparten vor: «Innovation» und «wirtschaftliche Entwicklung». Diese sollen – zusammen mit dem bisherigen Bereich «Bildung» – mit 20 Prozent der Gelder gefördert werden. Weitere zehn Prozent sollen zur Seite gelegt werden für «aussergewöhnliche kantonale Vorhaben» wie Gastauftritte an Messen und dergleichen.

Dass überhaupt einmal auf Gesetzes- oder Verordnungsebene einheitliche Kategorien festgelegt werden sollten, ist an sich unbestritten. Aber von wegen «Schärfung»: Was genau mit «Innovation» und «wirtschaftlicher Entwicklung» gemeint sei und welche zusätzliche Kategorien es brauche, müsse zu

einem späteren Zeitpunkt konkretisiert werden, sagt Tschirky. Auf die Frage, warum es mehr Geld brauche im Sport, erwähnt der Mitte-Politiker das bislang inexistente kantonale Sportförderungsgesetz, von dem man nicht wisse, ob, wann und in welcher Form es komme.

Lottriges **V**ersprechen und viele offene **F**ragen

Auch Jens Jäger, Sprecher der FDP-Fraktion, weicht der Frage, ob denn ein konkreter Förderbedarf im Sport herrsche, aus. Und auch auf die schriftliche Rückfrage, inwiefern sich die Kategorien «Innovation» und «wirtschaftliche Entwicklung» von der Standortförderung – notabene eine Staatsaufgabe – abgrenzen würden, bekommen wir von der FDP keine Antwort.

Heute fliesse ein grosser Teil der Lotteriefondsgelder in die Kultur, sagt Jäger. «Wir wollen diese Mittel transparenter, zukunftsgerichteter und breiter einsetzen – Kultur, Soziales, Sport sowie Bildung und Innovation sollen ausgewogen profitieren. Damit schaffen wir mehr Wirkung für den ganzen Kanton.»

Tschirky und Jäger betonen, die Motion solle auch dazu führen, dass im Parlament weniger über die Vergabe der Mittel gestritten werde. Laut Tschirky seien die Debatten um die Gelder im Kantonsrat zuweilen «der Sache, der Institutionen unwürdig». Jens Jäger erklärt: «Unsere Motion schafft transparente Quoten und stärkt damit die Sachorientierung, nicht die Ideologie.»

Auch SP-Politikerin Maria Pappa plädiert für eine Versachlichung der Diskussion. Sie betont ausserdem, dass Beitragsentscheide fachlich fundiert gefällt und Debatten redlich geführt werden müssten. Darum würden bei städtischen Entscheiden externe Fachpersonen und -kommissionen beigezogen. Diese Praxis habe sich sehr bewährt. Zu Konflikten kam es bislang höchstens, wenn die Stadtregierung nicht den Empfehlungen der Fachgremien folgte, zuletzt geschehen bei der Nicht-Vergabe des städtischen Kulturpreises an Theatermacher Milo Rau. Bekanntlich ist dort dann – ausgerechnet – der Kanton in die Bresche gesprungen.

Die kantonsrätliche Lotteriefonds-Motion wirft in ihrer jetzigen Form zahlreiche Fragen auf: Was, wenn beispielsweise der Sport weniger als 30 Prozent der verfügbaren Mittel im Lotteriefonds nachfragt? Erhalten dann auch die anderen Sparten weniger, damit die Quote am Schluss gewahrt bleibt? Und sind die neuen Kategorien «Innovation» und «wirtschaftliche Entwicklung» noch mit dem Gemeinnützigkeitsgedanken der Lotteriefondsgelder vereinbar? Wie sollen ideologisch geführte Ratsdebatten über Beitragsgesuche künftig verhindert werden mit diesen neuen, schwammigen Förderkategorien? Und warum soll

St.Gallen der einzige Kanton weit und breit bleiben, in dem das Parlament zu jedem einzelnen Beitrags-gesuch das letzte Wort hat?

Konkrete Antworten der Motionär:innen darauf bleiben auch nach mehrmaligem Nachfragen aus. Immerhin zur Möglichkeit, die Vergabepaxis zu ent-politisieren, indem man die Kompetenzen des Kan-tonsrats in dieser Sache zurückbindet, antwortet Mitte-Politiker Boris Tschirky: «Ein solches Vorhaben würde in St.Gallen keine Mehrheit finden.»

Wer entscheidet

Welche Fraktion die Lotteriefonds-Motion angeregt und die beiden anderen mit ins Boot geholt hat, wurde Saiten bisher nicht mitgeteilt. Keine der drei Fraktio-nen will sich zu dieser Frage äussern. Alle betonen, dass man hier gemeinsam vorangehen wolle. Ganz der geschlossene Bürgerblock, wie man ihn von seinem Auftritt in der Budgetsession vergangenen Dezember her kennt.

Hört man sich allerdings ein wenig um, ist da und dort auch ein leichtes Bröckeln im Block festzustellen. Einige bürgerliche Politiker:innen scheinen nicht ganz so glücklich mit dem Motionstext zu sein, wie der ein-heitliche Auftritt der Fraktionssprecher suggerieren könnte. Manchen riecht es in der konkreten Ausfor-mulierung etwas zu stark nach SVP-Duktus. Öffent-lich dazu äussern will sich derzeit aber niemand. Einzig Boris Tschirky deutet an, dass die Frage, wer konkret von einer wortgetreuen Umsetzung der Motion be-troffen sein könnte, zu «Unklarheiten» geführt habe.

Jetzt ist erstmal die Regierung am Zug. Regie-rungsrätin Laura Bucher, die Chefin des Departements des Innern, hält sich erwartungsgemäss bedeckt: «Zur Motion kann ich mich nicht äussern, bevor die Regierung diese behandelt hat. Wir ar-beiten bereits seit einiger Zeit an einem neuen Verga-besystem für den Lotteriefonds.» Die Motion wird voraussichtlich im Februar im Kantonsrat behandelt. Dort entscheidet sich, ob sie im aktuellen Wortlaut für erheblich erklärt wird oder ob noch inhaltliche Anpassungen vorgenommen werden.

Höchste Zeit also, dass auch die Ratslinke Position bezieht punkto Neuregelung des Vergabesystems. Dabei wird es aber nicht nur um eine sinnvolle Defini-tion der Förderkategorien und die Ausarbeitung einer Förderstrategie im Lotteriefonds gehen. Zur Debatte steht vor allem auch der historisch gewachsene Um-stand, dass der Kantonsrat bei der Sprechung der Lotteriefondsgelder ein aussergewöhnlich grosses Mitspracherecht hat. Ob sich das Parlament hier wirklich in seinen Rechten beschneiden lassen will, ist aus heutiger Sicht zumindest fraglich. Und vielleicht haben die Bürgerlichen genau deswegen prophylak-tisch mit der Motion ihren «Steilpass» gespielt.

In eigener gemeinnütziger Sache

Dieser Schwerpunkt zum Lotteriefonds ist schon länger geplant und in Arbeit. Mitten in der Endphase der Recherche zu den unter-schiedlichen Ausgestaltungen des Lotterie-fonds in den Ostschweizer Kantonen und vor allem zur Frage, ob in St.Gallen die Vergabe der Gelder ideologischen Entscheiden unterliegt, wurde nun auch ein Projekt gekippt, in das der Verein Saiten massgeblich involviert ist.

Seit über vier Jahren betreibt Saiten gemein-sam mit Thurgaukultur und anderen Partner:in-nen die kostenlose Veranstaltungskalender-plattform Minasa. Veranstaltende können hier selbst ihre Daten verwalten, werden bei Bedarf direkt unterstützt und sind Teil eines überregionalen Netzwerks.

Am 2. Dezember hat der St.Galler Kantonsrat kurzfristig 195'000 Franken zur Unterstützung von Minasa aus dem Lotteriefonds gestrichen. Diese Mittel hätten den Betrieb und die Weiterentwicklung für die nächsten drei Jahre gesichert. Der Entscheid war knapp und basierte auf fragwürdigen Argumenten sowie Falschaussagen im Antrag des Toggenburger SVP-Kantonsrats Ivan Louis. Nun fallen ab 2026 rund 40 Prozent des Budgets weg. Damit ist nicht nur die Plattform Minasa gefährdet. Der Verlust der vernetzten Kalenderplatt-form bedeutet in erster Linie ein Verlust an Kulturvermittlung, von dem sowohl die Bevölkerung, als auch sämtliche Veranstal-ter:innen aus allen Regionen der Ostschweiz betroffen sind.

Unabhängig davon, ob und wie es mit Minasa weitergeht, engagiert sich der Verein Saiten weiterhin für den umfassendsten Kulturkalen-der der Ostschweiz. (red.)

Hier gehts zur kompletten Medienmitteilung:
tinyurl.com/minasa-gefaehrdet



Volle T resore, T endenz steigend

Jährlich werden in der **D**eutschschweiz rund **6 0 0 0** **M**illionen **F**ranken von den **L**otterien auf die **K**antone verteilt. **W**ährend der ausgeschüttete **R**eingewinn kontinuierlich steigt, stapeln sich auch die **R**eserven in den kantonalen **F**onds.

von **Daria Frick**

Die Hälfte der Schweizer:innen nimmt einmal im Jahr an Glücksspielen teil, jede siebte Person monatlich, Tendenz steigend. Das zeigt eine Studie von 2022. Die Spieler:innen testen ihr Glück, hoffen auf Trumpf oder sechs Richtige. Die Chance, im Lotto zu gewinnen, ist allerdings kleiner, als von einem Blitz getroffen oder einer herabfallenden Kokosnuss erschlagen zu werden. Gleichzeitig sind in den vergangenen Jahren der Kauf von Losen und die Teilnahme an Online-Sportwetten kontinuierlich angestiegen. Grund für letzteres ist das neue Geldspielgesetz, wonach Online-Glücksspiele seit 2019 zulässig und ausländische Angebote gesperrt sind.

Was nicht gewonnen wird, bleibt im Topf. Mit der Summe im Jackpot steigt auch die Spielfreude. In der Folge steigen die Einnahmen der interkantonalen Landeslotterie Swisslos und der Loterie Romande. Und damit der Reingewinn der beiden von den Kantonen beauftragten Lotterien.

Von den Swisslos-Einnahmen gehen 66 Prozent an die Spieler:innen in Form von Gewinnausschüttungen, sechs Prozent werden als Provisionen an die Verkaufsstellen ausbezahlt, drei Prozent fließen in den Betriebsaufwand und 25 Prozent gehen als Reingewinn an die Stiftung Sportförderung Schweiz, welche den Spitzensport fördert, sowie direkt an die 20 Deutschschweizer Kantone, das Tessin und das Fürstentum Liechtenstein.

Aufsicht und **T**ransparenz

Die Kantone und das Ländle erhalten den Löwenanteil, etwa zehn Prozent gehen an den Spitzensport. Der über Lose generierte Gewinn wird nach Bevölkerungszahl verteilt, der durch übrige Spiele entstandene jeweils zur Hälfte nach Bevölkerungszahl und nach Spieleinsatz im jeweiligen Kanton. Im Tessin und im Fürstentum sind ausserdem nicht alle Produkte von Swisslos erhältlich, folglich erhalten sie nur die Gewinnanteile der dort erhältlichen Produkte.

Für die Aufsicht der Glücksspiele in der Schweiz ist die interkantonale Geldspielaufsicht (Gespa) verantwortlich. Sie überwacht Veranstalter:innen, kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften und beobachtet das Spielverhalten. Die von den Kantonen getragene öffentlich-rechtliche Behörde hat ausserdem die Befugnis, Sanktionen und Massnahmen zu verhängen. Weitere Aufgaben können ihr die Kantone selbst übertragen. Zudem erstellt und veröffentlicht die Gespa jährlich einen Tätigkeitsbericht mit Statistiken sowie Zahlen zur Verwendung der Reingewinne aus Lotterien und Sportwetten für gemeinnützige Zwecke durch die Kantone.

Gemäss jenem aus dem Jahr 2024 wurden rund 680 Millionen Franken Reingewinn von Swisslos und der Loterie Romande an die Kantone und das Fürstentum Liechtenstein ausbezahlt. Laut Bundesverfassung müssen diese die Gelder für gemeinnützige Zwecke verwenden, allerdings obliegt die Ausgestaltung der Kriterien zur Vergabe den Kantonen (Seite 24).

Gemäss dem 2019 ratifizierten Geldspielkonkordat haben sich ausserdem die Kantone und die Gespa auf Regelungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Spielsucht geeinigt und damit auch verpflichtet, transparent über die Verwendung der Lotteriefondsgelder Auskunft zu geben. Allerdings werden fehlende Auskünfte von der Gespa nicht geahndet und auch von Swisslos nicht weiterverfolgt.

Die **R**eserven steigen

Die meisten Kantone haben für die Lotteriefondsgelder mindestens einen Fonds, je nach zu förderndem Bereich. In St.Gallen und dem Thurgau sind es deren zwei, die beiden Appenzell verfügen über je drei Fonds, von denen jeweils einer nicht nur über die Lotteriegelder gespiesen wird. Über die letzten fünf Jahre sind diese Fonds schweizweit angestiegen, denn gemäss Swisslos steigen die ausgeschütteten Gewinne bereits seit 2010 kontinuierlich an

Woher kommt das Geld?

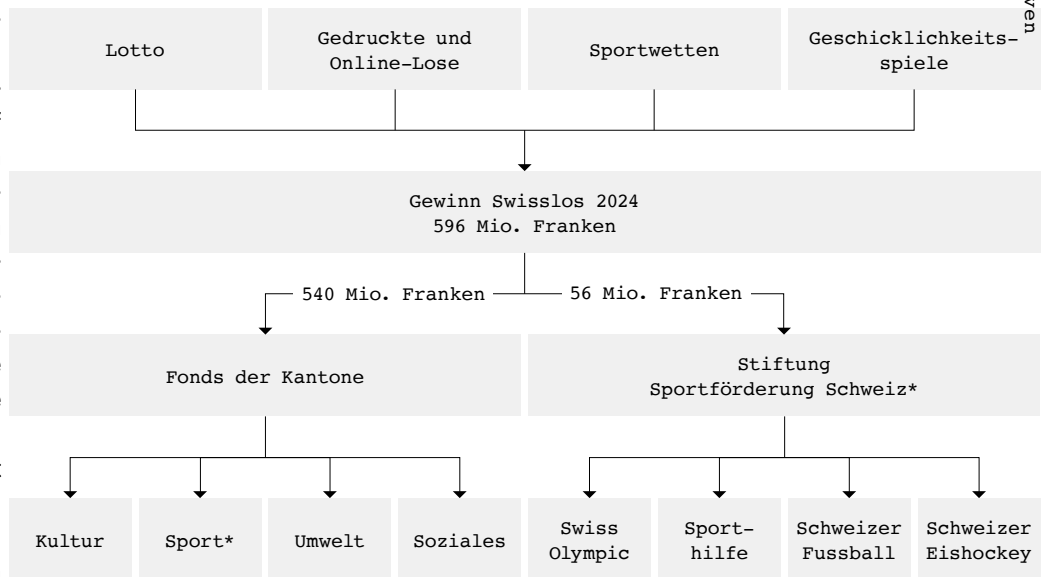
und werden auch in Zukunft tendenziell ansteigen.

Ende 2024 befanden sich in den beiden St.Galler Fonds rund 55 Millionen Franken inklusive der Fondsverwaltungskosten. Der Ringkanton selbst gibt auf den öffentlich einsehbaren Dokumenten als Reserve allerdings nur die «frei verfügbaren Mittel» an: Rund 15 Millionen Franken in dem Fonds, der neben Gesundheit, Bildung und Forschung, Denkmalpflege, Sozialwesen, Jugend und Erziehung, Umwelt- und Entwicklungshilfe auch Kultur und übrige gemeinnützige Projekte finanzieren soll, sowie rund 7 Millionen in dem für den Breitensport zuständigen Fonds.

In Appenzell Innerrhoden befinden sich rund 1,4 Millionen Reserven in den drei Fonds und in Ausserrhoden etwa 5,5 Millionen, inklusive Verwaltungskosten (diese fallen in Innerrhoden nicht an), davon werden 5 Millionen als frei verfügbar angegeben. Im Kanton Thurgau befinden sich sogar rund 66 Millionen in den beiden Fonds, als frei verfügbare Mittel und inklusive Fondsverwaltungskosten.

Die Reserven sind also stabil – nicht nur in der Ostschweiz. Doch die Vergabepraxis variiert von Kanton zu Kanton und damit auch die Art und Weise wie die Beiträge verrechnet werden.

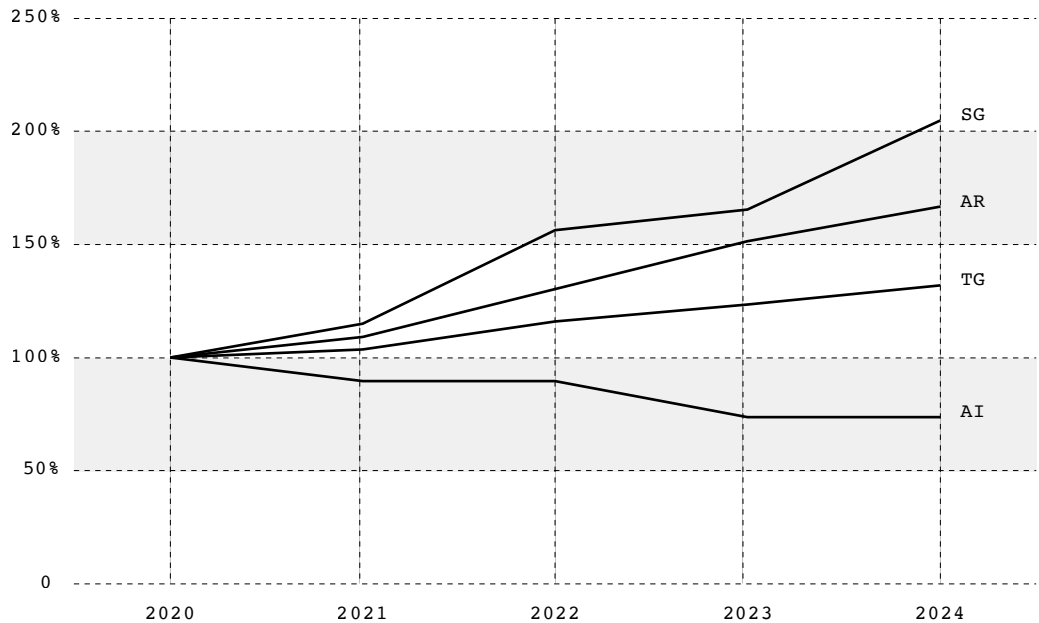
Somit ist es am Ende schwer, die Kantone überhaupt miteinander zu vergleichen. Was mit den Geldern passiert, lässt sich auf Seite 16 und 24 nachlesen.



*Die Stiftung Sportförderung ist zuständig für den Spitzensport. Auf kantonaler Ebene wird der Breitensport gefördert

Quelle: Swisslos, Jahresbericht 2024

Entwicklung der Lotteriefondsvermögen in den Kantonen



Quelle: Gespa, Entwicklung der Lotteriefonds in Prozent, gemessen am Stand 2020

Der Umgang mit den Lotteriefondsgeldern variiert von Kanton zu Kanton teilweise stark, somit auch die Abrechnungen und Zahlen. Aus administrativen Gründen werden teilweise Reingewinn-Anteile des Vorjahres ausgewiesen, in anderen Fällen werden die tatsächlich erhaltenen Mittel ausgewiesen, selbst wenn sie aus Teilzahlungen unterschiedlicher Reingewinn-Anteile aus verschiedenen Geschäftsjahren von Swisslos stammen. Für diese Recherche hat Saiten sich mit allen vorhandenen Zahlen beschäftigt und hält sich in der Folge an jene der Gespa.





Durchregieren in Innerrhoden – Legiferieren in St. Gallen

Wie die Lotteriefondsgelder aufgeteilt und verwendet werden, unterscheidet sich von Kanton zu Kanton. Auch wer dabei mitreden darf, wird unterschiedlich gehandhabt – und ist teils umstritten. Ein Blick in die Ostschweizer Verteilpraxis.

von Roman Hertler

St. Gallen

St.Gallen kennt keine separate Regelung zum Umgang mit den Lotteriefondsgeldern. Die Vergabepraxis richtet sich nach diversen Richtlinien auf Gesetzes- und Verordnungsstufe. Man findet den Begriff «Lotteriefonds» im Kulturförderungsgesetz, im Kulturerbe-gesetz sowie im Gesetz über Beiträge an Konzert und Theater St.Gallen und in einigen regierungsrätlichen Verordnungen. Vielmehr, als dass Geld aus dem Lotteriefonds verwendet werden darf, steht darin aber nicht.

Gemäss Kulturförderungsverordnung werden die Anträge für Lotteriefondsbeiträge als Nachtragskredite behandelt und daher dem Kantonsrat halbjährlich zur Genehmigung vorgelegt. Da der Kantonsrat die Budgethoheit innehat, kann er auch letztinstanzlich über die Sprechung oder Streichung sämtlicher Lotteriefondsbeiträge bestimmen. St.Gallen ist ein Sonderfall: In den allermeisten Kantonen darf das Parlament gar nicht oder erst ab einem gewissen Betrag in diesen operativen Geschäften mitreden, in Zürich etwa bei den Kultur-, Denkmalschutz- oder Sportfonds erst bei Anträgen ab 2 Millionen Franken.

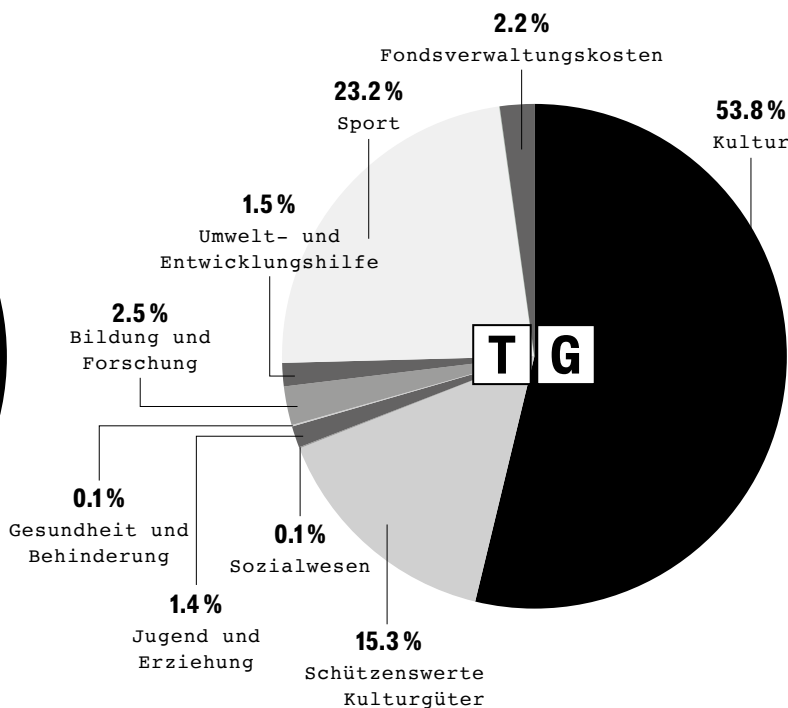
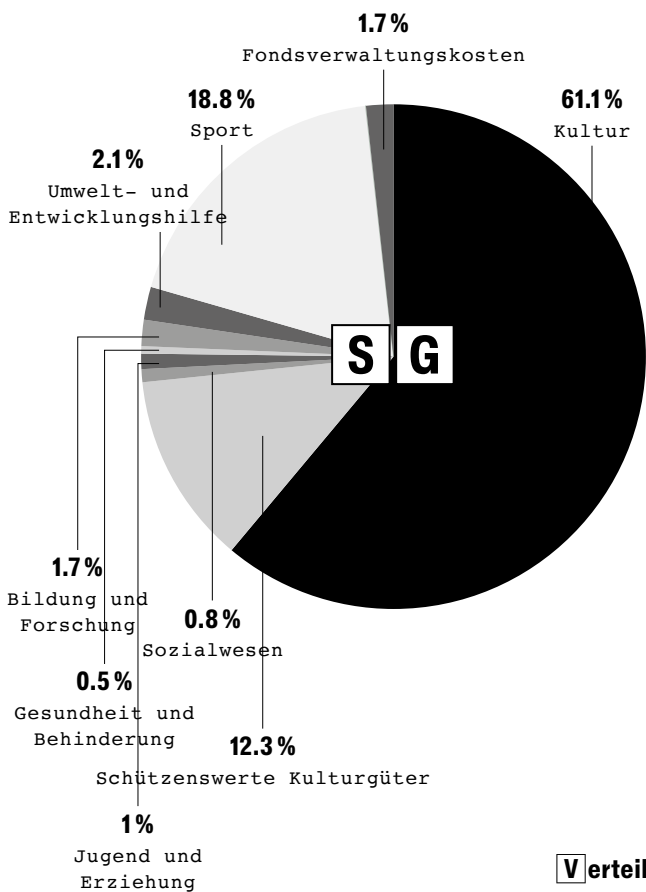
Gemäss Angaben, die der Kanton St.Gallen gegenüber der interkantonalen Geldspielaufsicht (Gespa) macht, flossen 2024 rund zwei Drittel der Lotteriefondsgelder – oder knapp 17 Millionen Franken – in die Kultur (siehe Grafik). Bei rund der Hälfte dieses Betrags handelt es sich allerdings um den Lotteriefondsanteil des Kantonsbeitrags an Konzert und Theater St.Gallen (KTSG), der von Gesetzes wegen 40 Prozent beträgt, 60 Prozent stammen aus dem ordentlichen Kantonsbudget. Mit Ausnahme von KTSG ist bislang nicht explizit vorgesehen, dass wiederkehrende Beiträge aus dem Lotteriefonds gesprochen werden. Es ist aber auch nicht ausdrücklich untersagt. In einer Motion fordern die bürgerlichen Kantonsratsfraktionen u.a. eine Quotenregelung nach Sparten (siehe Beitrag ab Seite 16).

Thurgau

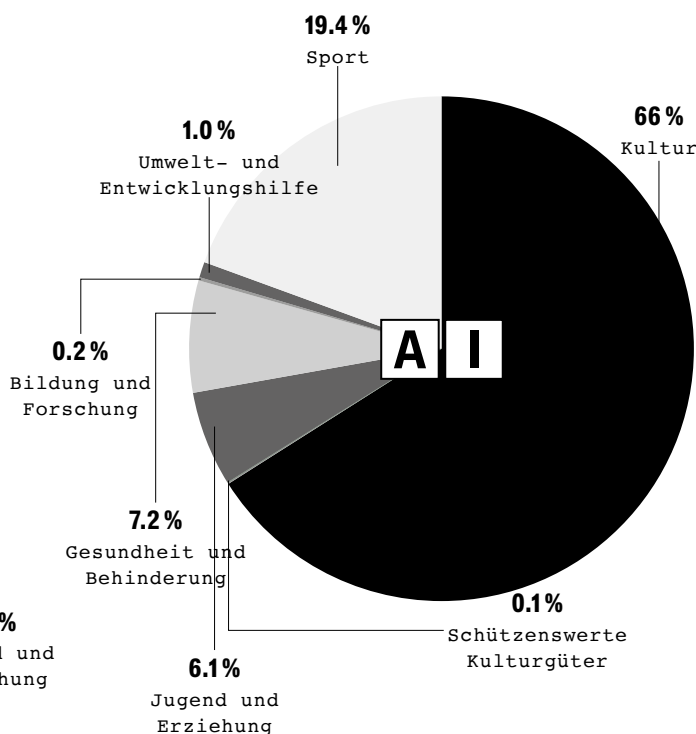
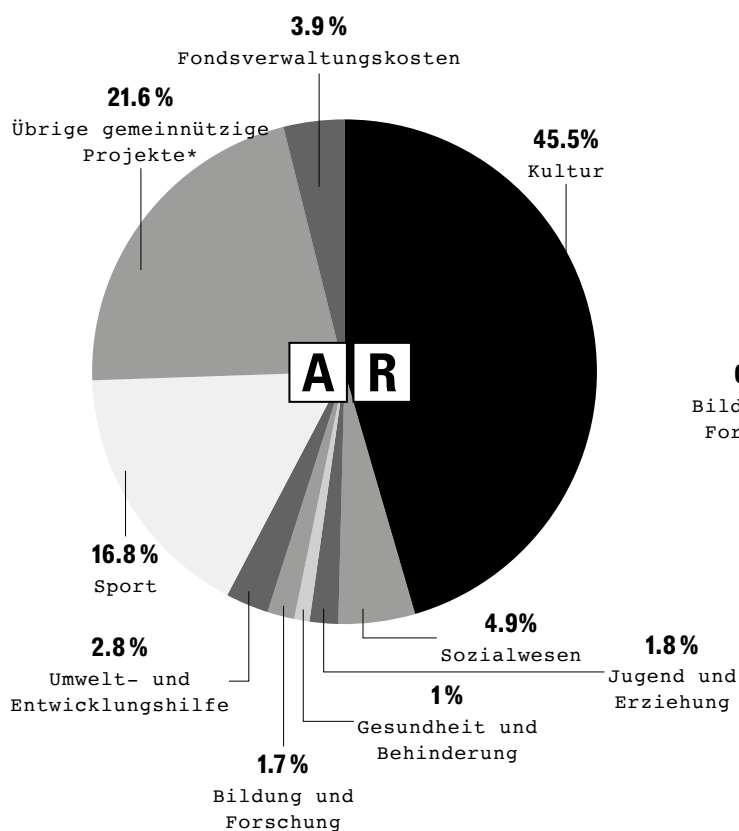
Im Thurgau entscheidet gemäss Gesetz über den Lotterie- und Sportfonds der Regierungsrat über die Vergabe von einmaligen Beiträgen bis 3 Millionen Franken und über neue jährlich wiederkehrende Beiträge bis 1 Million Franken. Höhere Beträge müssen dem Grossen Rat (Parlament) vorgelegt werden und unterstehen dem fakultativen Referendum. Der Regierungsrat entscheidet ebenso über die Anteile, die in diese beiden Töpfe (Lotteriefonds und Sportfonds) fliessen. Das Verhältnis hat sich seit 2018 stark verändert, wie Thurgaukultur nachgezählt hat: von 81:19 zu 78:22, zu 75:25 und ab 1. Januar 2026 gilt das Verhältnis 70:30. Die Entwicklung lief also immer zu Ungunsten von Kultur, Wissenschaft, Baukultur und Sozialem.

Der Thurgau finanziert diverse Leistungsvereinbarungen im Kulturbereich über den Lotteriefonds. Der grösste jährliche Betrag fliesst in die Denkmalpflege (2,5 Millionen Franken), gefolgt von der Thurgauer Kulturstiftung (1,5 Millionen), die das zeitgenössische Kunstschaffen fördert. Grössere Beträge erhalten vor allem Theater und Museen oder zum Beispiel das Kulturzentrum Eisenwerk in Frauenfeld. Abzüglich des Denkmalschutzes und der Kulturstiftung sind etwa 4,3 Millionen jährlich wiederkehrende, an Leistungsvereinbarungen gebundene Ausgaben, die Summe der Projektbeiträge beträgt 4 Millionen Franken. Ein Grossteil der Thurgauer Kulturausgaben kommt aus dem Lotteriefonds, aus der Staatsrechnung stammen einzig der Beitrag an Konzert und Theater St.Gallen (1,6 Millionen Franken) sowie kleinere Beiträge an das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (5000), das Schweizerische Jugendschriftenwerk (3500), die ch-Stiftung (2600) und für den jährlichen Kulturpreis inklusive Feier (36'000 Franken).

* Das Bild für Appenzell Ausserrhoden verzerrt sich, es ist der einzige Kanton, der für das Jahr 2024 einen Betrag im Bereich «Übrige gemeinnützige Projekte» ausweist. Einen Grossteil dieser ausserordentlichen Ausgaben machen die Beiträge an das Zürcher Sechseläuten und die Böögg-Verbrennung in Heiden am 22. Juni 2024.

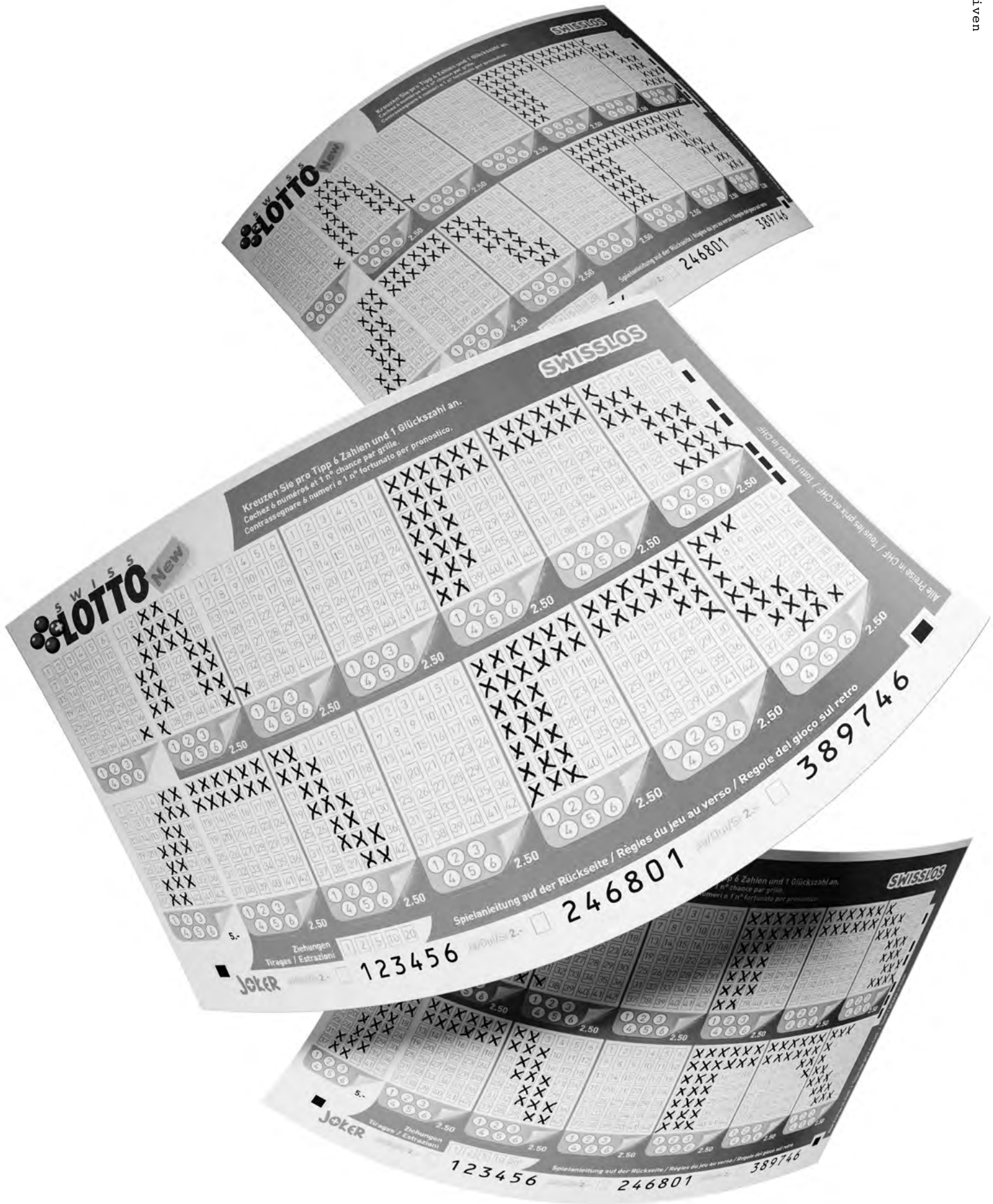


Verteilung nach Sparten pro Kanton



Quelle: Jahresbericht 2024 der interkantonalen Geldspielaufsicht (Gespa)





Appenzell **A**usserrhoden

In Appenzell Ausserrhoden genehmigt die Regierung die Lotteriefondsbeiträge. Der Kantonsrat hat hier keine operativen Mitbestimmungsrechte. Die Auszahlungen von Swisslos an den Kanton weist der Regierungsrat drei Töpfen zu: dem kantonalen Lotteriefonds, dem Kulturfonds und dem Sportfonds.

Die Anträge im Lotteriefonds für gemeinnützige Projekte bearbeitet das Finanzdepartement, im Kulturfonds das Amt für Kultur und im Sportfonds das Amt für Volksschule und Sport. Der Kulturfonds, aus dem Appenzell Ausserrhoden seine Kulturförderung finanziert, speist sich sowohl aus Lotteriefondsgeldern (82 Prozent oder 1,4 Millionen Franken) als auch aus Mitteln des ordentlichen Staatshaushalts (18 Prozent oder 300'000 Franken). Diese Aufteilung gilt ab 2026 und wurde kürzlich vom Kantonsrat in der Budgetdebatte beschlossen. Dabei wurde der Anteil aus dem kantonalen Budget um einen Viertel gekürzt, dafür der Anteil an Lotteriefondsgeldern erhöht, sodass der Kulturfonds unter dem Strich sogar minimal besser dasteht als vor dem kantonalen «Entlastungsprogramm 25+». Dies allerdings zulasten des Sportfonds.

Jährlich leistet Appenzell Ausserrhoden via Leistungsvereinbarungen wiederkehrende Beiträge aus dem Kulturfonds an Institutionen von kantonalen Bedeutung. In der Periode von 2022 bis 2025 war es rund 1 Million Franken pro Jahr. Somit sind rund 60 Prozent der im Kulturfonds zur Verfügung stehenden Mittel wiederkehrende Beiträge und an Leistungsvereinbarungen mit Museen (620'000 Franken), Bibliotheken (60'000 Franken) und anderen Institutionen (370'000 Franken) gebunden.

Appenzell **I**nnerrhoden

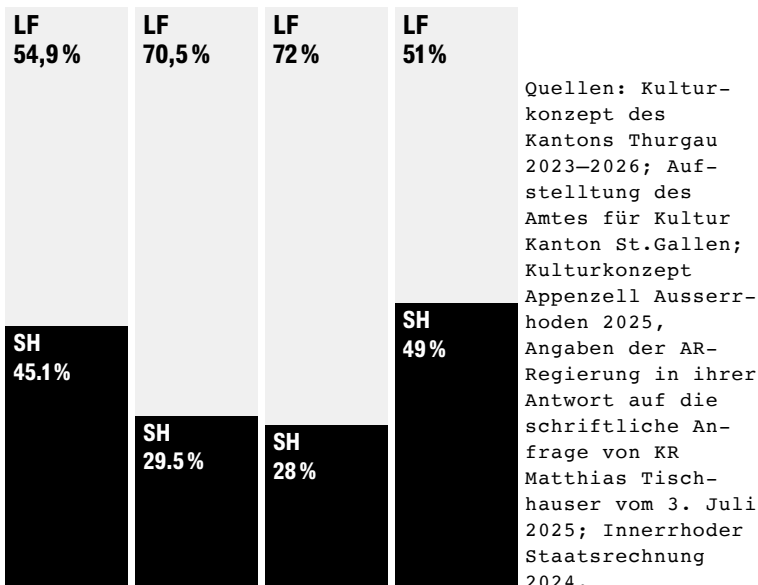
In Appenzell Innerrhoden entscheidet die Standeskommission (Regierung) über die Aufteilung der Lotteriefondsgelder. Gemäss entsprechendem Standeskommissionsbeschluss gehen 20 Prozent an den Sport, 48 Prozent an die Stiftung Pro Innerrhoden, 8 Prozent an die Innerrhoder Kunststiftung und 24 Prozent verbleiben zuhanden der Standeskommission zur Vergabe an gemeinnützige Institutionen und Veranstaltungen.

Die Stiftung Pro Innerrhoden fördert das «einheimische kulturelle Schaffen» und pflegt «das kulturelle Erbe». Ausserdem betreibt sie das Museum Appenzell, wohin ein grosser Teil ihrer Ausgaben von insgesamt 670'000 Franken für 2024 floss, und unterstützt ausserdem die Volksbibliothek Appenzell. Zudem sprach Pro Innerrhoden 2024 insgesamt 27 Projektbeiträge im Umfang von 83'000 Franken. Die Innerrhoder Kunststiftung fördert das zeitgenössische Kunstschaffen im Kanton mit Förder- und Werkbeiträgen sowie durch den Erwerb von Kunstwerken. Bei ihr halten sich die jährlichen Einnahmen aus dem Lotteriefonds und Ausgaben von rund 80'000 Franken in etwa die Waage.

Die Standeskommission entrichtete 2024 mit ihrem Lotteriefondsanteil Beiträge über gut 130'000 Franken. Wiederkehrende Jahresbeiträge gehen an das Volksmusikzentrum Roothuus Gonten, an die Stiftung Sitterwerk in St.Gallen sowie an die Buch- und Literaturförderung Ost+. Die übrigen Projektbeiträge der Bereiche Soziales, Kulturelles und Diverses werden – ebenso wie die drei genannten Jahresbeiträge – im Innerrhoder Geschäftsbericht nur summarisch und nicht im Einzelnen ausgewiesen.

Staatsaufgabe oder gemeinnütziges **A**nliegen?:

Anteile der Kulturausgaben aus dem Lotteriefonds (LF) und dem ordentlichen Staatshaushalt (SH)



Gemäss Bundesgesetz sind die Lotteriefondsgelder strikt zu trennen von der Staatsrechnung und dürfen nicht für öffentlich-rechtliche Aufgaben verwendet werden. In der Bundesverfassung steht ausserdem: «Die Kantone stellen sicher, dass die Reinerträge aus den Spielen (...) vollumfänglich für gemeinnützige Zwecke, namentlich in den Bereichen Kultur, Soziales und Sport, verwendet werden.» Trotzdem wird immer wieder diskutiert, ob bestimmte Projekte, Anlässe oder Institutionen, die aus dem Lotteriefonds finanziert werden, tatsächlich gemeinnützig sind oder dann eigentlich ins Aufgabenheft der Kantone und der öffentlichen Hand fallen würden.

Ein Blick auf das Verhältnis zwischen den Investitionen in die Kulturförderung über den Staatshaushalt und den Beiträgen aus den Lotteriefonds zeigt: Die Ostschweizer Kantone finanzieren einen Grossteil der Kultur über Lotteriegelder. Und das obwohl die Förderung der Kultur auf Gesetzesebene verankert ist. Allerdings ist es schwer, die Zahlen miteinander zu vergleichen, da jeder Kanton die Lotteriefondsgelder anders verbucht und handhabt.

Baratella

KINOK
cinema

BARATELLA

JANUAR 2026

Kinok – Cinema in der Lokremise St. Gallen, www.kinok.ch

BARATELLA

Schon seit über einem erfolgreichen Jahr
Sind Vali und Giuseppe, und das ist wahr

Die neuen Betreiber der sehr alten Stube
Beide entspannt, bewahren stets Ruhe

Bestrebt um das Beste für die Kunden
Gelassen auch in hektischen Stunden

Dank einem Team, dass immer lacht
In allen Situationen gekonnt mitmacht

Mit gutem Gefühl kann ich mich entwinden
Danke allen Gästen, die wie ich empfinden

Eine grosse Umarmung dem ganzen Team
Andrea, Franco und ganz viele Gäste
Macht weiter so!

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Blumenmarkt/Marktplatz, 9000 St. Gallen

sgsw
St. Galler Stadtwerke

Wieso gibt es hier
eigentlich keine richtige
E-Ladestation?

Wir haben die Antwort.

Wer elektrisch fährt, braucht eine passende Lade-
lösung. Wir sorgen dafür, dass E-Mobilität auch im
Alltag funktioniert. www.sgsw.ch/e-mobilitaet



Zwei Fluchtgeschichten nach Argentinien

Clément Moreau (1903–1988) war in St.Gallen als Grafiker bekannt. Zusammen mit seiner Frau, der St.Gallerin Nelly Meffert-Guggenbühl (1904–1999), lebte er lange im argentinischen Exil. Ein gemeinsames Werk der beiden ist jetzt nach 85 Jahren erschienen: ein Kinderbuch.



Der Wolgaschiffer auf dem Weg nach Berlin: Karikatur von 1944 (Bilder: pd)

von **Andi Giger**

Tim, Tom und Mary ist eine Kinder-Fluchtgeschichte aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Niederlande sind kein sicherer Ort mehr. Tim flieht zu Verwandten nach London – allein. Doch als auch dort Bomben fallen, reist er gemeinsam mit Cousin Tom und Cousine Mary auf einem Schiff voller weiterer Kinder nach Buenos Aires. An Bord ist auch eine Katze, die Tim aus einem bombardierten Haus gerettet hat.

Die abenteuerliche Kindergeschichte über Flucht und Solidarität entstand 1940. Am frühen Nachmittag des 14. Mai jenes Jahres bombardierte die deutsche Luftwaffe Rotterdam. Hunderte Menschen starben. Die Altstadt wurde fast vollständig zerstört. Der niederländische Widerstand gegen die Nazis brach zusammen. Noch am selben Tag legte ein letztes Schiff mit 80 Kindern vom Hafen in IJmuiden nach Liverpool ab.

Antifaschistisches Engagement zwingt zur Flucht

Möglicherweise waren diese Meldungen aus den Niederlanden der Auslöser für Clément Moreau und Nelly Meffert-Guggenbühl, die Geschichte von *Tim, Tom und Mary* zu zeichnen und zu schreiben. Clément – bürgerlich Carl Meffert, genannt «Jupp» – arbeitete damals bereits in Argentinien als politischer Zeichner und als Kunstlehrer. Nelly war dort Kinderpsychologin. Die Kindergeschichte erschien als Serie in Zeitungsbeilagen mit Ausmalbildern und kurzen Texten. Sie ist erfunden – Kinderrettungsaktionen dieser Art nach Argentinien gab es nie. Doch sie stellte einen direkten Bezug zu argentinischen Kindern her und ermöglichte ihnen, Verständnis und Identifikation zu ent-

wickeln.

1940 haben Jupp und Nelly bereits eine komplizierte Flucht hinter sich. Jupp, im deutschen Koblenz geboren, hat mit ersten Illustrationen in den 1920er-Jahren in Berlin Erfolg. Doch sie werden ihm gefährlich, weil er den antifaschistischen Widerstand unterstützt. Ab 1929 lebt er illegal in der Schweiz, aber auch in Paris. 1933 lernt er die aus St.Gallen stammende Nelly Guggenbühl kennen. Sie arbeitet in Zürich als Sekretärin im Architekturbüro Hubacher & Steiger, das zur «Vereinigung für Neues Bauen» gehört. Das Zett-Haus am Zürcher Stauffacher stammt von diesen Architekten, ebenso die Siedlung Neubühl in Wollishofen, in der mehrere Einwandererfamilien leben.

Weil immer mehr Intellektuelle aus Deutschland in die Schweiz fliehen, richten die Architekten im Zett-Haus ein Büro ein. Nelly hilft dort den Flüchtlingen mit dem amtlichen Papierkram und bei der Unterkunftssuche. Eines Tages steht Jupp vor ihrer Türe – die beiden werden ein Paar.

Er zeichnet für Gewerkschaften und Arbeiter:innenzeitschriften und ist im politischen Untergrund aktiv. Doch als papierloser Künstler muss er sich ständig an neuen Orten verstecken. Eines Nachts um 3 Uhr durchsucht die Polizei Nellys Wohnung. Sie sucht Jupp. 1935 beschliessen die beiden, nach Argentinien auszureisen. Nellys Vater finanziert die Reise.

Kritik an den Nazis und an Argentinien Politik

In Argentinien zeichnet Jupp weiter politische Karikaturen. Bis 1944 bleibt das Land im Zweiten Weltkrieg neutral, erklärt



Karikatur aus der Zeitschrift «Contra» von 1938. Im Begleittext steht: «Nach der Einnahme Österreichs wendet sich die Nazischlange der Tschechoslowakei zu. Wird sie den Bissen schlucken können?»



dann aber 1945, auf Druck der USA hin, Deutschland den Krieg. Jupps Zeichnungen kommentierten das politische Geschehen dieser Kriegsjahre. Sie erschienen in zahlreichen Zeitungen, Broschüren, Magazinen und auf Flugblättern. Unter anderem im «Argentinischen Tageblatt», ursprünglich eine Zeitung für Auslandschweizer:innen. Wegen seiner klaren antifaschistischen Haltung gewinnt das Blatt neues Publikum – nicht ohne Widerstand: Es kommt zu Konflikten mit der deutschen Botschaft, zu Gerichtsprozessen, Anzeigenboykotten, Übergriffen auf Redaktor:innen und sogar zu Brandanschlägen.

Hitler, Goebbels, Mussolini und Co. steckt Jupp in alberne Kostüme, zeichnet sie als blosses Skelett oder als Tiere. Hitler – seine häufigste Figur – zeigt er nie als mächtiges Monster, sondern klein, unbeholfen oder bereits tot. Nur die «Nazischlange», die er 1938 in der Zeitschrift «Contra» publiziert, wirkt bedrohlich.

Nelly trägt die Familie

Ehefrau Nelly lernt in Buenos Aires Telma Recca kennen. Deren Mann ist Architekt und soll der «Vereinigung für Neues Bauen» beitreten, so kommt der Kontakt zustande. Telma Recca baut ein kinderpsychologisches Ambulatorium auf und bildet Nelly zur Kinderpsychologin aus. Buenos Aires galt schon damals als Hochburg der Psychoanalyse.

Nelly findet rasch einen guten Zugang zu Kindern: Sie kniet sich zu ihnen nieder, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Sie spricht ihre Sprache. Auch dank ihr spielen Kinder in Jupps

Werken immer wieder eine zentrale Rolle. Sie waren die verletzlichsten Opfer des Faschismus – und gleichzeitig die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Jupp und Nelly bekommen selbst zwei Kinder: Argentina (Tina) und Claudio. Weil die Eltern so beschäftigt sind, werden die beiden häufig fremdbetreut und Claudio besucht später ein Internat. Nach dem Krieg widmet sich Jupp in seinen Karikaturen vor allem der politischen Realität Argentinien. Doch er wird morphiumabhängig. Die Aufträge werden weniger, aber Nelly hält zu ihm und die Familie über Wasser. Nach einem weiteren Rückfall Anfang der 1960er-Jahre schickt Nelly Jupp in die Schweiz. Dort macht er einen Entzug und zieht nach St.Gallen, um sich um Nellys Eltern zu kümmern.

Als 1962 eine Militärjunta in Argentinien putscht, wird für Jupp eine Rückkehr wegen seines früheren politischen Engagements zu gefährlich. Nelly und Tochter Tina – die inzwischen mit Vanina selbst Mutter geworden ist – entscheiden sich, nach St.Gallen umzuziehen. Claudio bleibt in Argentinien und arbeitet als Schauspieler.

Zurück in St.Gallen

Nelly findet in ihrer alten Heimat eine Stelle als Kinderpsychologin im Bedahaus, Jupp als Zeichner fürs Schauspielhaus Zürich und als Lehrer an der Kunstgewerbeschule St.Gallen. Er sei beliebt gewesen, weiss Enkelin Vanina Huber-Falbo, die mit ihrer Familie in der Stadt wohnt: charismatisch, engagiert, humorvoll, doch innerlich verwahrlost. Viele Probleme wurzelten in Jupps



Linolschnitt aus dem Buch *Nacht über Deutschland*, der wohl bekanntesten Arbeit von Jupp. Sie zählt zu den bedeutendsten Werken antifaschistischer Kunst aus dem Exil. Für dieses Bild stand Nelly Modell.

Kindheit. Er kam mit elf Jahren in eine Erziehungsanstalt, mit 16 trat er dem Spartakusbund bei, der in Deutschland gegen den Ersten Weltkrieg protestierte. Sein Vater verriet ihn, was den Jugendlichen für dreieinhalb Jahre ins Zuchthaus brachte.

Die Verhältnisse nach der Rückkehr in die Schweiz sind schwierig. Jupp ist kaum für die Familie da. Er lebt mit seiner Geliebten in Zürich – mitfinanziert von Nelly. Sie bekocht gar Jupps Freundin. «Nelly war nie moralisch, aber menschlich», sagt Enkelin Vanina. «Ohne sie wäre das Familienschiff Meffert untergegangen. Sie war die Kapitänin, hatte sich aufgeopfert, ohne selbst Opfer zu sein. Es war ihr Programm und sie konnte nicht anders.»

Längst ist Clément Moreau wiederentdeckt. Seine Arbeiten und sein Leben sind im erstmals 1978 erschienen Ausstellungskatalog *Grafik für den Mitmenschen* umfassend dokumentiert. Er erlebte noch Ausstellungen und Ehrungen. Nach einer Laudatio bei einer Vernissage im St.Galler Waaghaus bemerkte Nelly allerdings humorvoll und trocken, da vergessen wurde zu erwähnen, dass Jupp ja nicht die ganze Zeit single war.

Die Geschichte von *Tim, Tom und Mary* ist jetzt, 85 Jahre nach ihrer Entstehung, zum ersten Mal als Buch unter Clément Moreaus Namen erschienen. Doch sie ist – wie sein gesamtes Vermächtnis – auch das Werk von Nelly Meffert-Guggenbühl.



Carl und Nelly Meffert 1936 in Argentinien
(Bild: Schweizerisches Sozialarchiv)



Weiterlesen:

Clément Moreau: *Tim, Tom und Mary – Eine Bildergeschichte über Flucht und Solidarität*, Verlag Hentrich & Hentrich, Berlin und Leipzig 2025.

Bernhard Brack-Zahner: *Nichts Menschliches ist mir fremd – Das Leben von Nelly Meffert-Guggenbühl*, Appenzeller-Verlag, Herisau 2004.

Clément Moreau / Carl Meffert: *Grafik für den Mitmenschen*, Ausstellungskatalog, Berlin 1978 und Limmatverlag 1980 (vergriffen).



Die Ostschweiz im Dritten Reich

Natürlich war die Ostschweiz nie Teil des Dritten Reichs. Doch gab es auch hier diverse Kräfte – Personen und Institutionen –, die nicht der Losung der sogenannten «geistigen Landesverteidigung» folgten, sondern sich für den Anschluss oder zumindest eine Annäherung an den Nationalsozialismus und den Faschismus einsetzten.

Diese von Richard Butz initiierte Artikelserie will aufzeigen, wie vielfältig die Verflechtungen und Netzungen zwischen der Ostschweiz und Hitlers Regime waren. Aber auch die Gegenseite, der Ostschweizer Antifaschismus in den 1930/40er-Jahren, soll beleuchtet werden. 80 Jahre ist es her, seit das Dritte Reich besiegt worden ist. Angesichts des global erstarkenden Rechtspopulismus ist es wichtig, sich auch aus einer regional-historischen Perspektive an diese dunkle Zeit zu erinnern. (red.)

Dieser Artikel wird durch den Saiten-Recherchefonds ermöglicht. Weitere Infos unter: saiten.ch/recherchefonds

Gefängniskunst mit Schwerverbrechern

von **Jeremias Heppeler**

Diese Geschichte beginnt am anderen Ende der Welt: In Togo, wo ich 2024 im Rahmen der Karp-Kamina-Residency zur deutschen Kolonialgeschichte forsche. Wir sitzen abends in einem unfassbar heißen Konferenzraum in Atakpamé und lauschen den verschiedenen Präsentationen der anwesenden Künstler:innen. Einer von ihnen, der Rumäne Stefan Balog, Mitte 50, in Metal-Shirt und Piratenkopftuch gekleidet, sticht mir sogleich ins Auge, weil er irgendwie aus dem Rahmen fällt. Stefan, das merkt man schnell, ist ein Macher: Kurator, Bildhauer, Maler und Sammler. Und Stefan erzählt da plötzlich von seinem Prison Art Project, einer Residency im Hochsicherheitsgefängnis seiner Heimatstadt Aiud in Transsilvanien, wo er seit Jahren kunstpädagogische Projekte mit den Insassen durchführt.

Meine eigene Kunst bewegt sich mit Vorliebe in Zwischenräumen, an den Rändern des Dokumentarischen und Absurden – die Vorstellung eines solchen Gefängnisprojekts zündet direkt: «Stefan, wenn du das irgendwann wieder durchziehst, dann ruf mich an.»

Eineinhalb Jahre später hat er mich angerufen.

Das Hochsicherheitsgefängnis von Aiud wurde erstmals im Jahre 1786 erwähnt. Es folgte ein Jahrhundert voll bewegter Geschichte: Im Vorlauf des Zweiten Weltkriegs bis ins Jahr 1943 wurden in Aiud erstmals politische Gefangene inhaftiert. Zunächst

vor allem Kommunisten, später auch Mitglieder der faschistischen Bewegung Eiserne Garde, nachdem deren Rebellion gegen den ebenfalls faschistischen Hitler-Kollaborateur und Diktator Antonescu zerschlagen worden war.

Das «Allerheiligste» der Schreckensherrschaft

Berühmt wurde das Gefängnis indes für seine Rolle während der kommunistischen Herrschaft. In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Jahr für Jahr tausende politische Gefangene nach Transsilvanien gebracht. Bis 1964 starben laut offiziellen Angaben 563 Menschen an Typhus, Kälte, Unterversorgung und den Folgen von Einzelhaft. Auch wenn sich die Haftbedingungen über die Jahrzehnte verbesserten, blieb das Gefängnis bis zur rumänischen Revolution 1989 ein Schreckenssymbol des kommunistischen Regimes. Ein Gefangener beschrieb es wie folgt: «Sein Ruf war gefestigt. Das Gefängnis aller Gefängnisse. Es wurde zu einem Symbol. Zum Allerheiligsten.»

Insgesamt acht internationale Künstler arbeiten im Sommer 2025 für zwei Wochen im Gefängnis von Aiud und leben in diesem Zeitraum in Zweierzellen. Ich teile meine mit dem Bildhauer Reto Steiner und das ist ein Segen, weil unser Verständnis von Kunst



ein ähnliches ist. Während ich Interviews führe, mehr oder weniger heimlich filme, Tattoo-Motive entwerfe, schnitzt Reto unter anderem Skulpturen aus Seife. Die Zelle selbst ist karg, aber wir sind die ersten in diesem Neubau, entsprechend sauber wirkt alles noch. Die zehn Insassen, die mit uns gemeinsam Tag für Tag zu den Ateliers schlurften und mit uns an einem Ausstellungsprojekt arbeiten, können von diesem Luxus nur träumen: Teilweise teilen sie ihr Leben mit 15 anderen verurteilten Verbrechern. Schon bald realisieren wir, dass wir es hier auch mit Schwerstverbrechern zu tun haben: mit Räufern, Mehrfachmördern und Menschenhändlern. Manche von ihnen haben mittlerweile mehr Zeit hinter Gittern verbracht als draussen.

Das Leben auf seine Essenz eingedampft

Wie Michael, Raven und Little Hands. Drei Männer, ungefähr so alt wie ich. Als Teenager haben sie, schwerst drogensüchtig, einen Dealer und dessen Freundin ermordet. Das brutale Verbrechen sorgte in ganz Rumänien für Schlagzeilen, erst Wochen später lese ich die Details und tatsächlich wird mir dabei schlecht. Vor allem mit Michael bin ich im ständigen Austausch, er ist über und über tätowiert, teils mit Nazisymbolen im Gesicht, und aufgepumpt wie ein Bodybuilder. Dieser Look diene vor allem zur Abschreckung. Michael ist hochintelligent und gemeinsam mit seinen Kindheitsfreunden befindet er sich auf einem langen Weg der Läuterung. Sie arbeiten, spielen Theater oder Schach und machen Sport. Alles in der Hoffnung, irgendwann rauszukommen.

Für mich persönlich war schon immer ein entscheidender Grundsatz: Bevor du über einen Menschen urteilst, rede erstmal mit ihm. In den meisten Fällen gibt es mehr Faktoren, die uns verbinden, als Solche, die uns trennen. Dieses Credo wurde bei diesem Projekt zunächst auf die Probe gestellt: Wie begegne ich Berufsverbrechern, die unvorstellbare Dinge getan haben? Geht das überhaupt? Doch natürlich geht es. Denn selbstverständlich sind auch die Insassen Menschen. Wie du und

ich. Aber sie haben andere Leben gelebt, die in letzter Konsequenz in eine ganz andere Realität mündeten, geprägt von teils ungeheurer Schuld, gekoppelt an manchmal gerechte und manchmal ungerechte Strafen. Was aber die meisten Verurteilten verbindet, sind die kaputten Lebenswege: dysfunktionale Elternhäuser, Armut, Drogen, Gewalt, schon in Kindertagen. Teilweise haben diese Menschen nicht ein einziges Mal Wertschätzung oder Liebe empfunden oder erfahren. Während unserer Workshops wurde das teilweise überdeutlich, wenn diese gestandenen Männer auf simple Komplimente und kleine Gesten geradezu emotional reagierten. Das sind natürlich keine Ausreden für ihre Taten. Aber Fakten.

Im Gefängnis wird mit dem wertvollsten Gut überhaupt bezahlt: mit Zeit. Bis auf wenige Stunden Freigang und Sport täglich spielt sich alles in vier Wänden ab. Das Leben hier ist nicht nur unglaublich hart, sondern vor allem auch trist und eintönig. Es schrumpft auf ein Minimum. Auf die Essenz. Leben bedeutet hier überleben.

Am Ende eines langen Gesprächs erzählt mir Michael von einem wiederkehrenden Traum: «Irgendwo im Atlantischen Ozean gibt es eine Stelle, wo das Meer elf Kilometer tief ist. Eines Tages will ich dort hinfahren und in der schwärzesten Nacht ins Wasser springen. Dann leg ich mich zwischen die Wellen und in meinem Traum bin ich genau dort: zwischen dem Weltall über mir und dem Meer unter mir, zwischen Himmel und Hölle, wenn du so willst, endlich frei.»

Jeremias Heppeler, 1989, ist Künstler, Filmemacher und frischgebackener Saitenkolumnist. Am 19. Februar feiert sein Film *niemals wirklich frei*, der seine Zeit im Gefängnis von Aiud thematisiert und durch Lesung und Vortrag ergänzt wird, im Apollo Kreuzlingen seine Schweizer Premiere. jeremiasheppeler.de



Die Ewigkeit endet 2028

Die J. S. Bach-Stiftung wird 20 Jahre alt und feiert im Januar das 200. Kantatenkonzert. Ein Gespräch mit Dirigent Rudolf Lutz und Geschäftsführerin Anne-Kathrin Topp.

von Peter Surber, Bild: Andri Vöhringer



Rudolf Lutz und Anne-Kathrin Topp am Sitz der J. S. Bach-Stiftung an der Museumstrasse in St.Gallen.

Die Kirche in Trogen ist an diesem 14. November bis auf den letzten Platz besetzt – wie stets am monatlichen «Kantatenfreitag». Für einmal ist es aber keine der mehr als 200 Kantaten von Johann Sebastian Bach, welche den Kern und Existenzgrund der Konzerttätigkeit der J. S. Bach-Stiftung bilden, die hier aufgeführt wird, sondern eine der sechs Motetten des Thomaskantors, *Singet dem Herrn ein neues Lied* BWV 225. Ein Werk, bei dem nicht Solist:innen und das Orchester im Zentrum stehen, sondern der Chor der Bach-Stiftung. Gross besetzt mit je acht Sopranistinnen und Altistinnen und je sechs Tenören und Bässen, jubelt sich der Chor durch das festliche, vor exakt 300 Jahren komponierte Stück, ein einziges Loblied auf den Gesang und das Musizieren zu Ehren Gottes «mit Pauken und mit Harfen». Hier sind es Streicher, Bläser und ein kostbar mit Theorbe besetztes Continuo, die dem Chor nicht minder virtuos zur Seite stehen. Dirigent Rudolf Lutz feuert seine Ensembles an bis zum Schlusschor, der dann tatsächlich so furios daherrauscht wie im Programmheft launig beschrieben: «Die Alleluia-Schussfahrt gehört sicher zu den eindrücklichsten Erfindungen Bachs und ist etwas, das gelernte Thomaner noch heute in jeder Lebenslage «herunterorgeln» können.»

Die St.Galler:innen sind zwar keine Thomaner, aber ihren Bach haben sie nach inzwischen 20 Jahren Kantatenerfahrung so spürbar verinnerlicht und verkörperlicht, dass sich die Begeisterung Mal für Mal aufs Publikum überträgt. Und dass die Bach-Stiftung auch in Bachs Wirkungsstätte inzwischen ein gern gesehener Gast ist: Im Juni wird sie mit einer der begehrtesten Auszeichnungen im Bach-universum geehrt, der Bach-Medaille der Stadt Leipzig. Diese wird damit erstmals an eine ganz der Bachpflege gewidmete Institution vergeben – und das erste Mal in die Schweiz.

Gewürdigt werden dürften mit der Auszeichnung nicht nur die musikalischen Leistungen der Stiftung, sondern auch die Formate, die sie zur Bach-Vermittlung entwickelt hat. Eine der auffälligen Setzungen ist die Konzertform in Trogen: Jede Kantate, mit Ausnahme einiger weniger sehr langer Kompositionen, wird am gleichen Abend zweimal aufgeführt, unterbrochen von einer Reflexion. An diesem Motettenabend ist der deutsche Soziologe Hartmut Rosa zu Gast. Er spricht über Resonanz, über aktives und passives Hören, die Wechselwirkungen von Singen und Hören, Mensch und Raum. Resonanz sieht Rosa als zentrales Element unserer Weltbeziehung. Der Mensch als prekär in die Welt geworfenes Wesen brauche Klänge, um in Kontakt zu kommen mit seiner Umwelt, aber auch mit dem Grund seiner eigenen Existenz. Bachs Motette und ihr gewaltiges Halleluja empfindet



Musiker:innen backstage vor dem Auftritt im Wiener Konzerthaus, April 2024. (Bilder: Julia Wesely)



Oben: Bachfest Montreal 2026 (Bild: Antoine Saito)
 Unten: Konzert in der Kirche Trogen (Bild: Iris Müller)

Rosa als ein Wunder an Resonanz. Und Bach als eine Art «Glücksdroge».

«Ein grandioses Gebirge»

Ist Bach eine «Glücksdroge», Ruedi Lutz? Der Dirigent nennt es anders: sein «Lebenselixier». Und die Quelle dieses Jungbrunnens sei für ihn die Partitur. Monat für Monat Bach zu studieren, die barocken Texte und ihre Theologie, die unerschöpflichen Einfälle, mit denen der Komponist sie in Musik setzt – hier, in der Kompositionswerkstatt des Meisters, komme er Bach am nächsten. Das sei die einmalige Chance dieses musikalischen Grossprojekts.

Erschöpfungsmomente? Gibt es die, nach inzwischen 199 Kantaten, monatlich seit dem November 2006, und dazu zahllosen Sonderkonzerten? Nein, sagt Rudolf Lutz beim Saiten-Gespräch an der Museumstrasse in St.Gallen, dem Sitz der Stiftung: «Ich freue mich auf jede nächste Kantate.» Anne-Kathrin Topp, die Geschäftsführerin der J. S. Bach-Stiftung, erlebt es auch so. Wenn die Musiker:innen jeweils hinten an der Türe der Kirche Trogen warteten, der Dirigent mit dem Chor bereit zum Auftritt: «Dann scharrt er mit den Hufen wie ein junges Pferd.»

Die Idee zum Langzeitprojekt entstand noch im alten Jahrhundert im Gespräch zwischen dem damaligen Wegelin-Bankier Konrad Hummler und Rudolf Lutz. Das vollständige Vokalwerk von J. S. Bach aufzuführen, über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg? «Ich war zuerst schockiert», sagt Lutz, aber heute sei er glücklich über sein damaliges Ja zum Projekt. Und inzwischen international als Bach-Spezialist zu gelten, freut ihn natürlich, auch wenn es weiterhin andere Leidenschaften gibt, Jazz mit den Lutz-Brothers etwa oder 2024 das Brahms-Requiem.

Ein KMU für Bach

Bachs Vokalwerk ist für Lutz «ein grandioses Gebirge». Es vollständig aufzuführen und ausserdem filmisch zu dokumentieren, habe «einen gigantischen Aspekt», stellt die 1999 gegründete Stiftung gleich selber fest. Das gilt musikalisch, aber auch organisatorisch und finanziell. Anne-Kathrin Topp nennt die Dimensionen: 4 Millionen Franken Jahresumsatz, 200 Lohnausweise, die sie jährlich ausstellt, zwei Stiftungen und eine AG als Trägerschaften. Der Tätigkeitsbericht listet neben Rudolf Lutz, Barbara Bleisch (Intendanz Reflexionen), Anselm Hartinger (Dramaturgie) und den Stiftungs- und AG-Gremien ein rundes Dutzend Angestellte im Bach-Team auf, Techniker:innen sowie allen voran die über 100 Solist:innen, Chor- und Orchestermusiker:innen.

Neben den regulären Kantatenfreitagen vertreibt der eigene Verlag DVDs und CDs aller Konzertabende, alle zwei Jahre finden die Appenzeller Bachtage statt, Tourneen führen Lutz und seine Ensembles in die halbe Welt: Im Dezember war das Bachfest Montreal Ziel, nächstes Jahr sind es Wien, Berlin und Leipzig, letzteres im Juni, mit Konzerten und der Übergabe der Ehrenmedaille der Stadt. Imposant ist auch die digitale Community der Stiftung rund um die Plattform bachipedia.ch. Auf ihr sind über 200 Konzertvideos kostenlos zu sehen, oder man kann dem künstlerischen Leiter unter «Ruedi to go» am E-Piano über die Schulter schauen. Wer Lutz kennt, weiss: mit hohem Unterhaltungswert.

Rund ein Drittel der Ausgaben spielen Konzerttickets, Abos und CD-Verkäufe, Projekt- und Unterstützungsbeiträge wieder ein. Den verbleibenden Löwenanteil tragen die Stifter:innen um Konrad Hummler. Öffentliche Gelder gebe es etwa für das Jugendprogramm und einzelne weitere Projekte – «sehr überschaubar», kommentiert die Geschäftsführerin. Überschaubar ist auch der Anteil jüngerer Besucher:innen an den Konzerten. Andererseits seien jedoch die Jugendangebote sehr gefragt, präzisiert Anne-Kathrin Topp. Mit Schulen arbeitet man regelmässig zusammen, an den Bachtagen 2026 gibt es ein Jugendchor-Projekt, und die digitalen Angebote versteht die J. S. Bach-Stiftung ausdrücklich als Einladung an künftige Bach-Generationen.

Die Krux mit den Texten

Dass die Vermittlung der allegorisch aufgeladenen Texte und ihre religiösen Drohgebärden nicht gerade einfach ist, weiss Rudolf Lutz. Der «Höllensachen» des Todes, die Furcht vor dem «ewigen Verderben», der «sündige» Mensch, der unablässig adressiert und zur Umkehr aufgefordert wird: Das treibt auch den Dirigenten um, und mit erhöhter Ernsthaftigkeit, sagt er, seit er 2021 einen Ehrendoktor in Theologie der Uni Zürich erhalten habe. «Ja, die Texte sind und bleiben schwierig.» Drum auch die Einführungen vor den Konzerten, drum die Reflexion jeweils in der Mitte der stets zweimal aufgeführten Kantate. Über die Musik ins Gespräch und über das Gespräch zur Musik kommen: So umschreibt Anne-Kathrin Topp die Haltung der J. S. Bach-Stiftung.

Was ist Johann Sebastian Bach für Rudolf Lutz geworden in all den Jahren? Ein guter Freund, ein Kollege? Er selber stände, sagt Lutz lachend, wohl immer noch auf Bachs Schülerliste. Ihn in Leipzig, in «seiner» Thomaskirche aufführen zu können wie 2022 oder nächsten Juni, sei eine grosse Sache. Noch näher sei er Bach aber in Eisenach gekommen, bei dem Taufstein, an dem klein Johann Sebastian

1685 getauft wurde. «Hier war er»: Dieses Gefühl werden Lutz und seine St.Galler Ensembles 2027 am Bachfest Eisenach mit der Johannespassion erneut haben.

Mit BWV 60 *O Ewigkeit, du Donnerwort* fing es 2006 an. 2028 ist die «Ewigkeit» zu Ende, dann soll die letzte Kantate erklingen, welche, ist noch offen. Und danach? Ein Strategieprozess ist lanciert. Die Konzerttätigkeit werde in Projektform wohl weitergehen. Die Vokal- und Instrumentalensembles seien aufeinander eingespielt, der eigene «Sound» gefunden, die Strukturen da. «Bach und ...» könnte die Zukunft heissen.

Nächste Kantatenkonzerte:
 BWV 16 *Herr Gott, dich loben wir*, 23. Januar;
 BWV 75 *Die Elenden sollen essen*, 20. Februar;
 BWV 183 *Sie werden euch in den Bann tun*,
 20. März; alle Konzerte jeweils freitags um
 19 Uhr in der evangelischen Kirche, Trogen.
bachstiftung.ch
bachipedia.ch

Mit Becketts persönlichem Segen



Vor fast 40 Jahren brachen fünf Schauspielabgänger:innen ihre Ausbildung ab und gründeten das Momoll Theater, das heute in Wil beheimatet ist. Ihr erstes Stück wurde aufgrund der Besetzung fast verboten – doch sie setzten sich durch und sind heute noch in Bewegung.

von **Kathrin Reimann**

Im Herbst 1985 gründeten fünf Absolvent:innen der Schauspielakademie Zürich (heute Teil der ZHdK) das Momoll Theater – und machten sich damit nicht nur Freunde. Denn wer es an die Schauspielakademie schaffte, war auserwählt: Von 1000 Bewerber:innen wurden gerade 20 aufgenommen. «Als wir die Ausbildung vor dem Vorsprechjahr abbrachen, meinte der Direktor, wir hätten das Privileg unserer Ausbildung nicht geschätzt und würden in der Gosse landen», erinnert sich Claudia Rüegegger, Gründungsmitglied und Geschäftsleiterin des Momoll Theaters.

Die Gruppe probte als erstes *Warten auf Godot*, besetzt mit zwei Männern und zwei Frauen. Mitten in der Probenphase kam der Schock: Der Verlag entzog die Aufführungsrechte, die Besetzung mit Frauen sei verboten. Das Team wandte sich an Autor Samuel Beckett und erklärte ihm seine Inszenierung, Beckett piffte den Verlag zurück – und der Gründungsmythos des Momoll Theaters war geboren.

«Wir lernten, dass es sich lohnt, etwas zu probieren – egal wie schwierig es wird», so Rüegegger. Dieser Leitsatz sei zum Motor für die folgenden Jahrzehnte geworden. 1996 zog das Ensemble ins Toggenburg, angelockt vom Chössli-Theater. In der Bahnhofhalle Lichtensteig konnte es wohnen, proben und im Restaurant ausshelfen. Zwischen 1988 und 1998 ging das Momoll Theater mit Freilichttheaterstücken mehrmals auf ausgedehnte Tournéeen.

Coup mit Ralf Königs Comic

1995/96 gelang ihnen ein Coup: Als die Aids-Debatte auf dem Höhepunkt war, brachte die Gruppe eine Bühnenfassung des Ralf-König-Comics *Lysistrata* heraus. Bei der Premiere in der

Grabenhalle sass König höchstpersönlich im Publikum und der Saal platzte bei sämtlichen Aufführungen aus allen Nähten.

Danach wurde in grossen Stadttheater-Sälen und outdoor zwei Sommer lang gespielt. Doch anstatt den Erfolg auszuschlachten, entschied sich die Gruppe für einen anderen Weg: «Wir inszenierten als nächstes ein kleines Indoor-Stück von einem katalanischen Autor, den keine Sau kannte.» In einer zweiten Phase produzierte das Momoll Theater Stücke für Kleintheater und erteilte dabei häufig Aufträge an zeitgenössische Autor:innen. So schrieben etwa Andri Beyeler, Pamela Dürr oder Bettina Scheiflinger neue Stücke fürs Momoll Theater. Insgesamt realisierte das Theater 46 Uraufführungen.

Orientierung aufs Jugendtheater

Als weitere langjährige Phase entstand das Theater mit Jugendlichen unter professioneller Leitung, ab 1994 in Schaffhausen und seit 2006 auch in Wil. Zum 20-Jahr-Jubiläum des Jugendclubs Momoll Theater Schaffhausen wurde eine Evaluation der bisherigen Arbeit durchgeführt. «Das Resultat war motivierend: Für viele war unser Angebot ein Anker in einer Zeit der Persönlichkeitsuche, sie profitierten vom Erlernten in anderen Berufen und es hat ihnen gezeigt, was man in Gruppen alles erreichen kann.»

Aktuell beginnt wieder etwas Neues: Zum 40-Jahr-Jubiläum geht 2026 – neben neuen Produktionen mit Jugendlichen in Wil und Schaffhausen – eine «taufrische Truppe» mit einer mobilen Profi-Produktion an den Start. «Ein Klavier, drei Personen, ein weissgedeckter Tisch: Mehr braucht es nicht für ein tragisch-komisches Theaterstück mit wenig Worten, viel Bewegung und einer Prise Absurdität.» Das Stück *Bitte nicht über den Tellerrand stolpern!* hat gemäss Rüegegger das Potential, mit einer Mischung aus Humor, wilder Akrobatik, musikalischen Elementen und charmant-chaotischen Momenten «das Publikum total abzuholen».

Bitte nicht über den Tellerrand stolpern!

Jubiläumsproduktion des Momoll Theaters:

Samstag, 10. Januar, 20 Uhr, Bühne am Gleis, Wil (Premiere); Dienstag, 13. Januar, und Mittwoch, 14. Januar, jeweils 20 Uhr, Grabenhalle, St.Gallen; Freitag 13. Februar, 20 Uhr, Theaterwerkstatt Gleis 5, Frauenfeld; Freitag, 27. Februar, 20 Uhr, Bachturnhalle, Schaffhausen.

momoll-theater.ch

Geschichten aus der «Mitte der Welt»

In seinem im Selbstverlag publizierten ersten Erzählband *Blumen ohne Gewähr* nähert sich Niels Zubler dem vermeintlich Unspektakulären – und schafft ein interessantes Texte-Geflecht zu Abgründigem, Abwegigem und Alltäglichem. Stellenweise wünscht man sich etwas mehr Präzision.

von **Laura Vogt**

«Die Mitte der Welt ist in einem kleinen Dorf in der Ajoie.» Mit diesem Satz beginnt die erste Erzählung in *Blumen ohne Gewähr*. Was vorerst wie ein Fehler erscheint – wie soll die Mitte der Welt sich in einem Dorf befinden, sie müsste sie doch vielmehr sein –, entpuppt sich einige Zeilen später als bewusst gesetzt: «Du bist die Mitte der Welt», sagt eine Filmemacherin zum undefinierten «Du». Sie selbst aber sei am Rand, «am besten nirgends. Nur du bist sichtbar, aufgenommen durch das Objektiv.»

Diese Beobachtung scheint Programm zu sein im ersten Buch des Schaffhauser Schriftstellers Niels Zubler, der auch Mitherausgeber des literarischen Jahreshefts «Mauerläufer» ist. Abwegige Figuren an abwegigen Orten tauchen darin auf: Zum Beispiel der namenlose Rückkehrer, der damals die Jugendunruhen in seiner Schweizer Heimat verpasste und nun in Kanada lebt; oder Linda im US-amerikanischen Nirgendwo, die sich um den wortkargen Vater und ihren passiv-aggressiven Bruder kümmert, der Karibus jagt.

Die Figuren im ersten und längsten Teil mit dem Titel *Ohne Gewähr* werden vom erwähnten Objektiv fokussiert, es wird herangezoomt – und manchmal scheint Zubler den Auslöser zu drücken. Kein Film, nichts Plot-Getriebenes entsteht dabei, sondern eine Fotografie, die für sich steht: als Teil eines grösseren Ganzen.

Leerstellen und Sprünge in der Zeit

Es sind diese bruchstückartigen, kantigen Geschichten, welche die Atmosphäre des Bandes ausmachen. Das Nicht-Abgerundete,

die Leerstellen, und auch die Sprünge in der Zeit. Zublers Übergänge sind teilweise abrupt und unkonventionell. So gelangt die Leserin in der Geschichte *Die Collage* auf wenigen Seiten vom alternden Protagonisten, der sich selbst im Spiegel betrachtet, zu Gorbatschow, weiter zu einer frühen Moskau-Erinnerung und zurück in den Moment vor dem Spiegel. Dieses gewagte Springen macht man gerne mit, denn es öffnet Räume, stellt tieferliegende Fragen.

Manchmal gelingt es Zubler, auf schöne Weise Traumbilder heraufzubeschwören. In anderen Passagen hätte man den Geschichten etwas mehr Raffinesse gewünscht, sprachliche Präzision und Zeit, sich zu entfalten. Einige wirken eher wie ein Entwurf für etwas Grösseres. Vor allem im zweiten Teil *Blumen* lässt sich dieser Eindruck nicht leugnen. Zwar entfaltet sich die Handlung anhand von Blumennamen auf interessante Weise, doch bleibt die Geschichte in ihrer Idee verhaftet. Die Verstrickungen wirken gesucht, Bezüge fehlen, auch der doppelte Boden, als beispielsweise von «Geistern» die Rede ist, die sich durch eine Stadt bewegen.

Ob das daran liegt, dass das Buch nicht professionell lektoriert wurde? *Blumen ohne Gewähr* ist in der vom Autor selbst gegründeten «Edition ensemble» erschienen. Diese rief der 67-Jährige ins Leben, kurz nachdem er 2025 den ersten Preis des Kurzgeschichtenwettbewerbs des Internationalen Bodensee-Clubs (IBC) erhalten hatte. Natürlich haben es Erzählungen in einem ohnehin angespannten Buchmarkt nicht leicht, sie gelten als kaum verkaufbar – doch ein Lektorat gehört zu einer der wichtigsten Aufgaben eines Verlags. Dort werden Texte nochmals abgeklopft, Dialoge geschliffen, Überflüssiges gestrichen.

Das Beste zum Schluss

Ganz hinten, quasi als krönenden Abschluss des Bandes, hat Niels Zubler seine vom IBC prämierte Geschichte *Bestien* hinzugefügt. Hier sind sie wieder, die seltsam-schrägen Figuren, die Zubler zu erschaffen vermag. Die Kurzgeschichte lässt sich kaum zusammenfassen; nur so viel: Es geht um Krieg und Frieden, um einen Zauberer und eine Rabin (keinen Raben!), und einer der letzten Sätze lautet: «Ich bin eine Bestie.»

Vielleicht ist diese Bestie am Ende «die Mitte der Welt» – oder vielleicht auch nur ein Spiegelbild, das uns kurz anblinzelt? Die Geschichte führt jedenfalls zurück in jene Zwischenräume, in denen Zublers Texte am stärksten sind: surreal, brüchig, tastend. Der Band schliesst, wie er beginnt: offen, suchend. Und alles bleibt ohne Gewähr.



Niels Zubler: *Blumen ohne Gewähr*. Edition ensemble, Schaffhausen 2025.

Der Billionstel eines Lichtjahrs

Pico Lightyear, die regionale Folk-Rock-Entdeckung des Jahres, proben, wenn überhaupt, immer gleich übers ganze Wochenende. Die mehrtägigen Sessions gehören zu ihrer Gründungsgeschichte. Ihr Debütalbum ist im Oktober erschienen, getauft wird im Januar.

von Roman Hertler

Eigentlich wollten sie explizit keine Band gründen. Entstanden ist aus dem Nichtvorhaben innert weniger Monate ein hübsches Debütalbum, ausserdem gab es Auftritte am Openair zwischen den Obstbäumen in Steinach und am Rapid Openair in Bonaduz als Bühnenpremierer. (Wenn man den lauschigen Try-out-Abend im «3. Stock» in Herisau vergangenen April nicht mitrechnet.) In ihrer Spielklasse darf man also durchaus von einem Steilstart sprechen.

Es begann harmlos mit ein paar Jamsessions unter langjährigen Freunden. Sam Lutz (Drums) und Albin Efinger (Gitarre, Gesang, Synths, Bass) kennen sich aus Herisau, trafen sich oft an Konzerten, hätten aber aufgrund der persönlichen Vorlieben nie geglaubt, je gemeinsam Musik machen zu können. Sie wagten dennoch den Versuch und riefen – eben weil sie keine Band gründen wollten – eine Reihe einwöchiger Sessions mit ihnen als beständiger Besetzung und wechselnden Gastmusiker:innen ins Leben. Sie trafen sich etwa in der Scheune des alten Herisauer Bauernhauses, in dem Lutz aufgewachsen ist, oder in Ferienhäusern im Tessin und in Engelberg.

Es geigt auch ohne Geigen

Einer, der immer häufiger mitwirkte, war ihr gemeinsamer Freund Emanuel Keller (Gesang, Gitarre, Bass), von Haus aus eher im Reggae als im Rock der härteren Gangart (Lutz) oder im Folk (Efinger) daheim. Hinzu kam bald auch Karin Roth, die aus einer Hemberger Familie, bestehend aus lauter Volksmusikant:innen und einem Bruder mit grossem Flair für Hardcore-Tunes, stammt. Und obwohl sie die mitgebrachte Violine, an der sie sich

erst seit Kurzem versuchte, bald wieder beiseitelegte, sollte es rasch geigen mit ihr: Mit Gitarre, Tasten und vor allem ihrem Gesang harmonierte es einfach besser.

Der Bandname entstand nach einer Debatte über möglichst sinnfreie Masseinheiten: Pico Lightyear schien ihnen absurd genug – es entspricht dem Billionstel eines Lichtjahrs oder rund 9,5 Kilometer. Nahbar und weit forttragend beschreibt den Folk-Rock-Sound ihres Debütalbums mit seinen feinen Psychedelic- und Alternative-Anflügen eigentlich ganz gut.

Raum für ausufernde Live-Outros

Museum of Changing Memories ist nach einer Zeile eines Songs, der es nicht auf die Platte geschafft hat, benannt. Im Februar 2025 mieteten sich Pico Lightyear für zwei Wochen in ein abgelegenes Haus im Piemont ein und nahmen jeden Tag einen Song auf. Den Lead hat niemand inne, sie arrangieren alles gemeinsam. Die Ideen kommen in unterschiedlichem Reifegrad in die Proben. *Dawn* etwa ist mit seiner raffinierten Akkordfolge-Idee, die an Radiohead erinnert, auf der progressiveren Seite angesiedelt, ein typischer Efinger-Song, an dem viel gefeilt wurde. *All I Can Tell* oder *Hold Me Close* sind dann eher typische Folk-Songs aus Roths Feder. Düsterer wirds bei *Blazy Eyes*, post-rockiger bei *At the Door*, auf dem Max Nadig, Lutz' Bandkollege von *Avalanche Prey*, als Gast an Gesang und Saiten mittut. Heimliches Highlight ist aber der Opener *Where Life Begins*, eine vorwärts schunkelnde Folkrock-Ballade, sehr schön eingesungen von Karin Roth.

So beschert uns *Museum of Changing Memories* den einen oder anderen Handsome-Family-, aber auch Pink-Floyd-Moment. Die meist relativ kurzen Tracks kommen schnell auf den Punkt, ohne sich in Up-tempo-Gefilde zu verirren, und lassen bei Live-Interpretationen viel Raum für ausufernde Outros. Während der Bass an den Proben herumgereicht wird, zupft an Konzerten Dshamilja Maurer, Bassistin der Rheintaler Sängerin Damiana Malie, den Viersaiter. Auch an der Plattentaufe in der Grabenhalle wird sie am Start sein.

Pico Lightyear: *Museum of Changing Memories*. Erschienen am 24. Oktober in Eigenproduktion auf den gängigen Streamingplattformen. Plattentaufe: Samstag, 17. Januar, 20 Uhr, Grabenhalle, St.Gallen (Support: Subaqua).

Pico Lightyear: Samuel Lutz, Karin Roth, Albin Efinger, Emanuel Keller (Bild: pd/Simon Costabiei)



Der schottische Post-Punk-Pionier sagt Goodbye

Edwyn Collins tritt von den Konzertbühnen ab: Seine «letzte Runde» in Europa endet am 31. Januar im Spielboden Dornbirn.

Die Konzertsensation dieses Winters im Bodenseeraum ist ein tränenrührender Abschied: Edwyn Collins, mit Orange Juice Wegbereiter des Post-Punk und des Glasgower Indie-Labels Postcard, spielt in Vorarlberg sein allerletztes Konzert. Nachdem er im Herbst mit seiner «Testimonial Tour» seine Konzerttätigkeit in England und Schottland abschloss, hängt der 66-Jährige unter dem Titel «A last lap around Europe» Ende Januar drei Auftritte an – Europa meint hier Wien, Linz, Dornbirn.

Dass einzig Österreich zum Handkuss kommt, hat einen guten Grund, wie der Austria-UK-Verbindungsmann Robert Rotifer (FM4-Heartbeat) weiss: Die Alpenrepublik war immer ein spezielles Territorium für Collins, zu verdanken dem Support, den die Ö3-Musicbox dem Schotten auch am Tiefpunkt seiner Karriere zukommen liess. Dieses Vertrauen sorgte bereits für ein wunderliches Comeback im Herbst 2013 in Dornbirn (Conrad Sohm): Collins tourte da durch Europa, nachdem er 2005 zwei Schlaganfälle halbseitig gelähmt überlebt und wieder sprechen und laufen gelernt hatte.

Nun zum Abschied erneut Dornbirn; ein einzigartiges Angebot, einen der meistrespektierten Musiker und Produzenten der britischen Indie-Szene letztmals live zu erleben – diesen charmant-schrulligen Pop-Crooner, der Legionen von Bands wie The Smiths oder Franz Ferdinand beeinflusst hat. Nochmals seine knackigsten Orange-Juice-Songs wie *Falling and Laughing* oder *Rip It Up* erleben, nochmals seine nicht minder grossartigen Sololieder und freilich seinen einzigen Welt-hit: *A Girl Like You*. Es werden Tränen fliessen, Tränen der Rührung, Bewunderung und Dankbarkeit. (mel)



Edwyn Collins – «A last lap around Europe»: Samstag, 31. Januar, 20.30 Uhr, Spielboden, Dornbirn (Support: The Hanging Stars (Duo)).

Jung, wild und Grafik

In Zürich stellen bis im April junge Grafiktalente aus der ganzen Schweiz aus – darunter auch das Saiten-Grafikteam.

«Grafik» ist gemäss Duden die «künstlerische, besonders zeichnerische Gestaltung von Flächen mithilfe bestimmter Verfahren, die Abzüge und Vervielfältigungen ermöglichen». Ihr hat sich ein ganzer Berufszweig gewidmet, der sich über die vergangenen Jahrzehnte stetig weiterentwickelt und gefestigt hat. Und im Gegensatz zu anderen Berufen ist es einer, der mit der Zeit geht und sich anpassen kann – und noch immer gefragt ist. Und gerade die Schweiz hat in Sachen Grafik einiges zu bieten. Grössen wie Max Bill oder der St.Galler Jost Hochuli haben nicht nur die Szene hierzulande stark geprägt, sondern auch international für einen Bruch mit alten Mustern und mit einer neuen Art des Grafikdesigns für Furore gesorgt.

Vielleicht auch deswegen gibt es in der Schweiz eine Generation junger, talentierter Gestalter:innen, deren Schaffen sich durch experimentelle Praxis auszeichnet, aber auch durch den Umgang mit grafischem Erbe sowie gesellschaftlicher Reflexion und Haltung. Ihnen widmet sich das Museum für Gestaltung in der Ausstellung «Junge Grafik Schweiz». Zwölf Studios und Grafikdesigner:innen aus der ganzen Schweiz – alle zwischen Mitte 20 und Mitte 30 – zeigen bis April ihre Werke. Zusätzlich liegen die Portfolios weiterer Gestalter:innen auf, darunter auch jenes von Michel Egger. Er gehört zum Saiten-Grafikteam, genauso wie Data Orbit. Deren Arbeiten bereiten sozusagen den Weg in die Ausstellung. Auf Bildschirmen werden einzelne Arbeiten und Prozessausschnitte eingeblendet – und natürlich Saiten.

Die Ausstellung zeigt vor allem auch die Diversität unter den Gestalter:innen: Die einen arbeiten mit Farben und Plastizität und beschäftigen sich mit Kunst am Bau, während andere strikt auf Typografie und Formen setzen. (fri)

«Junge Grafik Schweiz»: bis Montag, 6. April, Museum für Gestaltung, Zürich. museum-gestaltung.ch

Zwei Konzerthighlights im «Treppi» zum Jahresbeginn

Mit Failed Teachers und The Shattered Mind Machines kommen zwei faszinierende Bands nach Rorschach.

Kaum beginnt das neue Jahr, stehen im Treppenhaus in Rorschach gleich zwei Konzerthighlights auf dem Programm: Am Freitag, 16. Januar, spielen die Failed Teachers nach längerer Pause eines ihrer seltenen Konzerte, das kultige Luzerner Chaos-Punk-Duo, dessen Auftritte oft nur am Rand mit Musik zu tun haben und das vermutlich noch nie in seiner über 25-jährigen Bandgeschichte ein Konzert mit ganzen Instrumenten beendet hat. Mitte März veröffentlichen Dominic Deville (ja, *der* Deville) und Benji Gross ihr neues Album. In Rorschach gibt es einen Vorgeschmack darauf. Davor spielt Urban Junior, der als One-Man-Show Blues Trash, Electro-Punk oder «80ies New Wave Death Disco» zu einem wilden Gebräu mixt.

Der nächste Höhepunkt folgt gleich am Abend darauf: Am Samstag, 17. Januar, kommen The Shattered Mind Machine ins Treppenhaus. Das Winterthurer Dreiergespann spielt fadengraden Post-Punk mit Garage-Rock-Einflüssen. Auf seinem vierten Album *Achilles Heel*, das im April erschienen ist, zeigt es sich so stark wie nie zuvor in der rund zehnjährigen Bandgeschichte. Es ist ein wütendes und beeindruckendes Werk, das trotz seiner Rohheit saugut klingt und dank geschickt ineinander verwobener Melodien, druckvoller Riffs und treibender Drums in jeder der etwas mehr als 30 Minuten Laufzeit einen mitreissenden Zug entwickelt.

Als Support spielen Red Tape Redemption. Das Duo aus Buchs, das in seiner Musik Bluesrock mit Stoner-Rock- und Doom-Einflüssen mischt, startete Anfang 2020 als Soloprojekt von Sänger und Gitarrist Lukas Oberholzer, nachdem sich seine vorherige Band Coffee For The Restless kurz zuvor aufgelöst hatte. Nach ein paar Solokonzerten schloss sich ihm sein ehemaliger CFTR-Kollege Tobias Kalt an den Drums an. Ende 2023 veröffentlichten sie ihre zweite EP *Ollie Osbourne*. Derzeit arbeiten sie an neuen Songs, von denen es den einen oder anderen zu hören geben dürfte. (dag)

Failed Teachers: Freitag, 16. Januar, 20 Uhr
(Support: Urban Junior);
The Shattered Mind Machine: 17. Januar, 20 Uhr
(Support: Red Tape Redemption);
beide Konzerte im Treppenhaus, Rorschach.
treppenhaus.ch

Die Pionierinnen im Bundeshaus

Was das Stimm- und Wahlrecht für Frauen betrifft, gehörte die Schweiz bekanntermassen nicht gerade zu den Vorbildern – im Gegenteil. Anfang 1971 wurde es auf nationaler Ebene eingeführt, in den letzten Kantonen, den beiden Appenzell, erst rund 20 Jahre später, in Innerrhoden erst nach einem Bundesgerichtsentscheid.

Nach den nationalen Wahlen zogen Ende 1971 die ersten Politikerinnen im Bundeshaus ein – zehn Nationalrätinnen und eine Ständerätin. Über die politische und historische Relevanz dieser Pionierinnen hat Fabienne Amlinger, Historikerin an der Universität Bern, ein Buch geschrieben. In fünf Essays rückt sie die nach wie vor wenig bekannten frühen Bundespolitikerinnen ins Zentrum und eröffnet neue Perspektiven auf das politische Treiben in Bundesbern. An der «Erfreulichen Universität» im Palace liest Amlinger daraus und spricht gemäss Ankündigung über ihre faszinierenden Begegnungen mit den ersten Bundespolitikerinnen. Moderiert wird der Abend von Judith Grosse, Leitung Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte Ostschweiz. (dag)

Unerhört. Die ersten Frauen im Bundeshaus –
Lesung mit Fabienne Amlinger: Dienstag,
20. Januar, 19.30 Uhr, Palace, St.Gallen.
palace.sg



Liebes Tagebuch

Für ein Residency-Projekt des Kantons St.Gallen verschlug es den Ostschweizer Fotografen Florian Bachmann 2023 für etwa drei Monate nach Rom. Mit einer Videokamera in der Hand machte er sich daran, die Stadt zu entdecken. Bald begann er, deren Gebäude, Mauern, Skulpturen und Geschichte als Kulisse zu begreifen. Er führte Interviews mit Archäologinnen, einem Gardisten oder einem Kunstschaffenden, über den Papst, was man für die Nachwelt wo vergraben sollte oder welche Geschichten über die Stadt weshalb relevant sind. Nun wird der daraus entstandene Kurzfilm *Diario di Roma* im Kinok gezeigt, zusammen mit dem Kurzfilm *Phallus impudicus* des Toggenburger Künstlers Andy Storchenegger – eine zehninütige, intime Naturdokumentation über die Ästhetik des Verborgenen und des Zerfalls – und einem Werk des Amerikaners Andrew Norman Wilson über das Silvesterchlausen. (fri)

Diario di Roma, Phallus impudicus und *Silvesterchlausen*: Sonntag, 18. Januar, 12.45 Uhr, Kinok, St.Gallen; anschliessend Gespräch mit den Regisseuren, moderiert von David Glanzmann (Co-Leiter Zeughaus Teufen).
kinok.ch

Chor-Konzert: Von Advent bis Lichtmess

Der Tablater Konzertchor singt für sein Konzert «Da pacem Domine» Vor- und Nachweihnächtliches unter der Leitung des neuen Dirigenten Christian Döhring. «Musikalische Trouvaillen aus fünf Jahrhunderten»: So kündigt der Tablater Konzertchor St.Gallen sein erstes Programm unter dem neuen Dirigenten Christian Döhring an. Aufgeführt werden am 17. und 18. Januar in St.Gallen und Bischofszell a cappella Werke und solche mit Orgelbegleitung. Inhaltlich schlägt das Programm den Bogen von Advent und Weihnachten über Neujahr bis Lichtmess.

Mitte Januar: ein ungewöhnlicher Konzerttermin. Wie kommt es dazu? In den Tagen und Wochen vor Weihnachten seien die Konzerttermine landauf landab gedrängt, und das Repertoire dominieren Klassiker, allen voran Bachs Weihnachtsoratorium. Andere, nicht weniger spannende Kompositionen kämen dagegen zu kurz, stellt Christian Döhring fest. Im Programm der «Tablater» sind das unter anderem Motetten von Francis Poulenc oder die Chorvariationen über «Es ist ein Ros entsprungen» von Hugo Distler von 1933, die zu den Kostbarkeiten der deutschen Vokalmusik des 20. Jahrhunderts gehören.

Zudem gehe vergessen, dass die Weihnachtszeit liturgisch weiter gespannt sei, über Neujahr und Dreikönig hinaus bis Ende Januar, dem Lichtmessfest. Der (nicht nur musikalische) Advents- und Weihnachtstrubel beginne Jahr für Jahr früher – «und am 25. Dezember bricht alles zusammen». Das sei schade, weil gerade in den Tagen nach dem Festtaumel und im stillen Januar mehr Raum für Ruhe und Reflexion sei.

Der Jahresübergang im Wechsel von Dunkel und Licht habe Komponist:innen aller Jahrhunderte inspiriert, schreibt der Tablater Konzertchor. Zum Beispiel Raffaella Aleotti: Eine der wenigen Komponistinnen des 16. Jahrhunderts, hat sich die Ordensfrau und Musikerin einen zu Lebzeiten klangvollen Namen gemacht. Einen gewichtigen Programmteil bildet daneben Chormusik der Gegenwart. Der Engländer Bob Chilcott hat ebenso wie der estnische Komponist Arvo Pärt die berühmten «O-Antiphonen» vertont, die jeweils in der letzten Adventswoche in den Kirchen erklingen. Zeitgenössisch und zugleich populär sind die englischen Carols von Alan Bullard und Malcolm Archer. (red.)

«Da pacem Domine: Von Advent bis Lichtmess – Chormusik im Jahresübergang»: Samstag, 17. Januar, 18 Uhr, Christkatholische Kirche, St.Gallen und Sonntag 18. Januar, 17 Uhr, Kirche St.Pelagius, Bischofszell.
tablater.ch

Überraschende «Promenade architecturale» in der Bündner Herrschaft

Hoch über Jenins thront die Burg Neu-Aspermont, ein rund 800 Jahre altes Zeugnis rätischer Geschichte. Nach umfassenden konservatorischen Arbeiten ist sie seit 2025 öffentlich zugänglich: eine leichte, skulpturale Treppenkonstruktion macht die eindrucksvolle Anlage neu erlebbar.

von **Rahel Lämmli**, Bilder **Ladina Bischof**

Es war einmal eine einflussreiche Adelsfamilie. Sie hiess von Aspermont, was so viel wie «rauer Berg» heisst. Ihren Stammsitz hatte sie in der Bündner Herrschaft in Trimmis in der Burg Alt-Aspermont. Mitte des 13. Jahrhunderts suchte sie Bauland für ein weiteres Haus. Hoch über Jenins fand sie einen geeigneten Felssporn. Sie wählte wieder die Typologie der Burg, um vor Angriffen sicher zu sein und der feudalen Lebensform zu entsprechen. So entstand Neu-Aspermont.

Schon bald jedoch verschwanden die von Aspermont aus dem rätischen Raum. Turbulente Zeiten mit Plünderungen, Bränden, Eroberungen und Besitzerwechseln prägten die seit 1650 unbewohnte Burg bis ins späte 17. Jahrhundert. 1863 übernahm Ernst von Rhomberg (eingedeutschte Version des Namens von Aspermont), ein Nachkomme aus Dornbirn, die vom Zerfall gefährdete Burgruine für 500 Franken. Kurze Zeit später, 1889, wurde kurioserweise im US-Bundesstaat Texas das Dorf Aspermont durch A. L. Rhomberg gegründet. Inwiefern Rhomberg direkt mit den von Aspermont von Rätien zu tun hat, ist nicht belegt, eine Verbindung jedoch naheliegend.

Burgen waren im Mittelalter zentrale Orte der Herrschaft und Macht. Wer eine Burg besass, kontrollierte Wege, Zölle, Märkte und damit den Reichtum der Region. Als weithin sichtbare Landmarken prägen Burgen bis heute die Kulturlandschaft. Entsprechend gross ist das Bedürfnis, sie zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Burgverein Neu-Aspermont engagierte sich stark und erhielt 1997 die Anlage zunächst mit einem Nutzungsrecht, bevor er sie 2014 kaufen konnte. Seit 2017 ist die Stiftung Burg Neu-Aspermont Eigen-



tümerin. Sie setzt sich zum Ziel, den Zerfall der Burgruine zu stoppen und die Zugänglichkeit attraktiver zu gestalten.

Wie aus einem Guss

Aus der Vogelperspektive gleicht die Burgruine einem beladenen Schiff: Die Aussenmauern folgen dem Felssporn, der gegen Westen spitz zuläuft. Zu Fuss erreicht man sie nach einem 45-minütigen Marsch durch den Wald. Die Anlage zeigt sich wie aus einem Guss. Die typischen Elemente der hochmittelalterlichen Burg wie Zwinger, Ringmauer, Wohnturm und Wohntrakte sind monolithisch aus Bruchsteinen gebaut. Sie sind mit Kalkmörtel unregelmässig verbunden, was ein textil anmutendes Bild erzeugt. Von den Erweiterungen und Reparaturen ihrer jahrhundertelangen Geschichte gezeichnet, strahlt die Burg trotz ihrer Massivität eine berührende Lebendigkeit aus. Sie ist längst Teil der Landschaft.

Die Arbeitsgemeinschaft Elmiger Jonasse Vassella aus Zürich und Chur entwickelte im Auftrag der Stiftung Burg Neu-Aspermont das Konzept, die Burg über einen Spaziergang, eine «Promenade architecturale», erlebbar zu machen und gleichzeitig für fortlaufende konservatorische Restaurationen zugänglich zu halten. Eine neue Eingangstreppe folgt dem historischen Wegverlauf hinauf in eine Art Entrée und bleibt als moderne Ergänzung mit vorgefertigten Betonstufen und feuerverzinktem Stahl erkennbar.

Oben angekommen, sind nicht nur alle Räume direkt erschlossen, hier beginnt auch die Erkundung des 20 Meter



hohen Wohnturms. Die minimal dimensionierte gewendelte Treppe führt die Besuchenden zuerst vertikal nach oben, bevor sie dann im 2. Obergeschoss – analog der ursprünglichen Erschliessung – durch die Türöffnung in die repräsentativsten Räume führt, zumindest imaginär. Denn diese sind nicht mehr existent, da der Wohnturm komplett entkernt ist. Die Geschosse sind dennoch anhand der unterschiedlichen Oberflächen, dekorativen Symbole oder des barock bemaltem Deckputzes in Schwarzweiss, dem Familienwappen der von Aspermont entsprechend, ablesbar. Diese innere Fassade erinnert an eine Theaterkulisse – der Fantasie, wo sich welche Handlungen abgespielt haben mögen, sind keine Grenzen gesetzt.

Die dramaturgisch grossartige Wegführung verlangsamt die Bewegung nach einem Richtungswechsel etwas weiter oben mit Podesten, um innezuhalten und die Schönheit der Ruine in der Tiefe wirken zu lassen. Weiter führt die Installation nah am Mauerwerk vorbei, um Details haptisch zu erkunden, und vorbei an Fensteröffnungen mit Sitznischen, um den Blick wie damals in die Ferne bis nach Chur schweifen zu lassen.

Eingriffe auf ein Minimum beschränkt

Dem für kühne und raffinierte Konstruktionen bekannten Ingenieur Jürg Conzett aus Chur gelang es, die Eingriffe in die historische Bausubstanz auf ein Minimum zu beschränken. So steht die ganze Treppenskulptur auf nur drei spindelförmigen Stützen, die den Boden wie auf Zehenspitzen berühren. Die beeindruckende Filigranität und Leichtigkeit der Stahlkonstruktion steht in einem

direkten Kontrast zu den bis zu 2,5 Meter dicken Mauern, was das Erlebnis intensiviert. Neu schützt ein Dach als ebenfalls filigranes Stabtragwerk aus Stahl die inneren Wand- und Bodenflächen im Wohnturm. Die Lasten werden über wenige Betonkonsolen im innenliegenden Mauerversatz verteilt und die lichtdurchlässige Decke erzeugt einen diffusen, angenehmen Lichteinfall.

Es lohnt sich, die Burg zum Abschluss zu umrunden. Rückseitig sorgt ein weit ausladender, eleganter Speier auf zwei gespreizten, hauchdünnen Stahlstützen für die Entfeuchtung der Wände. Auch dieser verdeutlicht die Hingabe und Sorgfalt des Teams und unterstreicht die besondere Qualität des Entwurfs.

Die umfassende Konservierung der imposanten Anlage erfolgte von 1999 bis 2025 in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst und der Denkmalpflege Graubünden. Seit August 2025 ist die Burg öffentlich zugänglich. Wer sie nicht besichtigen kann, findet auf neu-aspermont.ch eine anschauliche 3D-Darstellung des Zustands vor der Ergänzung mit Treppe und Dach. Wer gerne bastelt, baut sich die Burg ab Bastelbogen selber.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz», lanciert und betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO), möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Sie geht unter anderem den Fragen nach, welchen Beitrag das Bauen zur Bewältigung der Klimakrise leisten oder wie die Verdichtung historischer Dörfer und Stadtteile gelingen kann. a-f-o.ch/gutes-bauen

Analog im Januar



Melody's Echo Chamber: *Unclouded* (Domino Records, 2025)

Wer unsere Texte hier verfolgt, weiss, dass ich ein grosser Fan von Sven Wunder (Piano Piano Records), Leon Michaels (Big Crown Records) und dem Heliocentric-Drummer Malcolm Gatto bin. Sie alle haben gemeinsam auf dem vierten Album von Melody Prochet alias Melody's Echo Chamber komponiert, arrangiert und musiziert. Dieses ist noch vor Weihnachten erschienen – und es ist sehr gut.

Der Psychedelic-Rock-Einfluss von Tame Impala ist verflochten, das finde ich eine spannende Entwicklung. Die Streicher auf *In The Stars* sind bezaubernd und harmonieren wunderbar mit Melodys Gesang. Trotz der DNS von Sven Wunder klingt der Song nicht einfach nach einem Mashup von ihm und Melodys Stimme, vielmehr wurde hier mit viel Achtsamkeit musiziert, um die Psychedelic-Pop-Einflüsse von Melody nicht zu verlieren. Ausserdem muss man das fantastische Drumming von Malcolm Gatto erwähnen. Für mich ist er aktuell einer der wichtigsten Drummer. Auch er passt sich dem Werk und der Musikerin an wie ein Chamäleon, und trotzdem behält er seinen Stil.

Es ist zu hoffen, dass diese Supergroup wieder einmal zusammenarbeitet.

(Philipp Buob)



Oneohtrixpoint Never: *Tranquilizer* (Warp Records, 2025)

Aus alten Sample-CDs collagiert Daniel Lopatin ein warmes, flirrendes Album voller flüchtiger Schönheit, schwebender Melodien und hypnotischer Soundscapes. Chillout-Musik zum aktiven Hinhören. Selbst wenns dann zwischendurch doch mal chaotisch wird, bleibt *Tranquilizer* seltsam wohltuend.

(Tobias Imbach)



Sudan Archives: *The BPM* (Stones Throw Records, 2025)

Sudan Archives wendet sich dem Dance-Pop zu und lässt in der ersten Albumhälfte Hit auf Hit folgen. *The BPM* ist erstklassig produziert und von einer bemerkenswerten kreativen Spannweite, in der akustische Vintage-Sounds und elektronische Genres wie Jersey Club, UK Bass und House ineinandergreifen. Ein verspieltes, cleveres und sehr tanzbares Album.

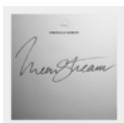
(Tobias Imbach)



The Olympians: *In Search Of A Revival* (Daptone, 2026)

Beste Bläserkompositionen und Funk-Beats. Die New Yorker Band um Tobias Pazner beschenkt uns zum Jahresauftakt mit einem raschelnden und warmen Album, das einen euphorischen Aufschwung provoziert. Es sind vertraut-bekannt Klänge, die alte griechische Träume heraufbeschwören.

(Lidija Dragojević)



Principles of Geometry: *Principles of Geometry* (Tigersushi, 2025)

Das französische Duo veröffentlicht sein Debüt aus dem Jahr 2005 erstmals auf Vinyl und erinnert damit daran, was diese Musik ist: ein 20 Jahre altes IDM-Electronica-Projekt, das dennoch nach einem Novum klingt, nach Zukunft und anziehend fremden Sounds, die tiefgehen und fortschreiten.

(Lidija Dragojević)

Philipp Buob, Magdiel Magagnini und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks.
analogbar.ch

Echte und digitale Abschiede

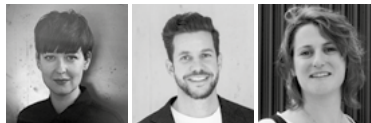
Das Bodmanhaus in Gottlieben hat wieder seine beiden jährlichen Literaturstipendien für 2026 vergeben. Zwei Berufsschreiber:innen erhalten je 8000 Franken und dürfen vor allem zwei Monate im Bodmanhaus leben und in Ruhe arbeiten. Zum einen ist das **Maren Wurster**, die in Baden-Württemberg geboren ist, heute aber in Niedersachsen lebt. Gemäss Mitteilung plant sie eine Geschichte über eine Frau, die einen Fuss hat, der ihr nicht mehr gehört und den sie wie ein Haustier rufen kann: «Bei Fuss!» Zum anderen **Andreas Sauter**. Der Zürcher Dramatiker, väterlicherseits mit dem Thurgau verbunden, widmet sich dem fiktiven Einbruch der Natur in die überbordende Zivilisation und der Wildnis als Sehnsuchtsort.



Wir bleiben nochmal kurz im Thurgauer Literaturbetrieb: Der irakisch-frauenfeldische Autor **Usama Al Shahmani**, der auf die oft gehörte Frage nach seiner «ursprünglichen Herkunft» gerne mit «aus meiner Mutter» antwortet, hat angekündigt, sich für exakt acht Monate von der Plattform Facebook zurückzuziehen. Und das, obwohl er ungerade Zahlen lieber mag und eigentlich sieben seine Lieblingszahl ist. Auf Anfrage gibt er an, er wolle in nächster Zeit Ablenkung vermeiden und sich intensiv einem neuen Projekt widmen, einem Theaterstück zum Thema Einbürgerung in der Schweiz. Denn dieses sei gross, werde in der Kunst allerdings noch zu wenig aufgegriffen, und der Film *Schweizermacher* (1978) sei ja toll, aber halt doch schon ein wenig älter. Vielleicht entsteht in den nächsten zwei Jahren daraus auch noch ein Prosaprojekt. Er müsse diese Ideen und seine Fragen dazu erst einmal «einweichen», um den Samen keimen zu lassen. Fernsehen hat er eh keines und auch das freie Lesen wolle er in dieser Zeit möglichst unterlassen, ausser wenn er sich als regelmässiger Gastkritiker im SRF-Literaturklub auf eine Sendung vorbereiten muss.



Zum dauerhaften Abschied kommt es im Fotomuseum Winterthur: Die bisherige Direktorin **Nadine Wietlisbach** verlässt das Haus nach acht Jahren und übernimmt ab Frühsommer 2026 die Leitung der Kulturförderung beim Migros-Genossenschafts-Bund. Auch der kaufmännische Direktor **Remo Longhi** hat vor wenigen Wochen in die Geschäftsleitung des Zürcher Kunsthauses gewechselt. Seine Nachfolgerin ist **Delphine Lyner**, die sich zuvor beim Kulturmarkt Zürich und dem Theater Spektakel engagierte. Wer sich neu auf das Kulturmanagement-Karrieresprungbrett wagt und die Nachfolge von Wietlisbach antritt, war bis Redaktionsschluss nicht zu erfahren.



Der Soziologe, Kaufmann und Kulturvermittler **Jacques Erlanger** ist es schonmal nicht. Er hat zwar auch viel Erfahrung im Kulturmanagementbereich, hat jetzt aber erstmal seine eigene Einzelfirma in die Kulturfundament GmbH umgewandelt. Bisher war ihm einfach etwas zu viel «Jacques Erlanger» im Firmennamen, und schliesslich zählen seit 2018 **Liselotte Hunziker-Kraessig** und seit 2022 **Mira Paudler-Boss** zum Team. Wird hier der Abschied in die Pension vorbereitet? Erlanger, Jahrgang 1965, winkt auf Anfrage ab, er habe schon noch etwa zehn Berufsjahre vor sich. Beim Firmenangebot – u.a. Projektentwicklung, Produktionsleitung, Kommunikation, Fundraising und Coaching – ändert sich vorderhand nichts. Aber irgendwann ist halt alles mal fertig.



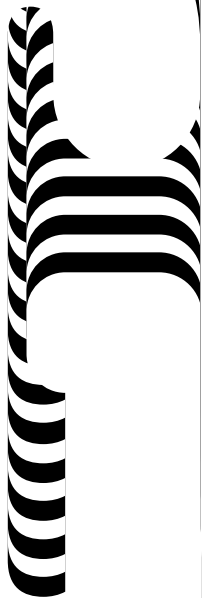
Das gilt natürlich auch für den Theater-Superintendenten **Jan Henric Bogen**, aber auch er respektive die Verwaltung von Konzert und Theater St.Gallen wollen sich noch etwas Zeit lassen. Kürzlich hat Verwaltungsratspräsidentin **Susanne Vincenz-Stauffacher** bekannt gegeben, dass der Vertrag mit Bogen vorzeitig bis zur Saison 2030/31 verlängert wird. Gemäss Medienmitteilung habe sich rasch gezeigt, dass mit ihm die richtige Person für einen gelungenen Generationenwechsel in der Theaterleitung und die Weiterentwicklung des Hauses gefunden worden sei. Nur schon die Zuschauer:innenzahlen geben ihr recht: Diese haben sich seit der Saison 2022/23 bis zur Saison 2024/25 von 87'000 auf 110'000 erhöht. Wenn es so weitergeht, müsste bald einmal ein Theaterneubau mit mehr Platz her. Wie man hört, ist zum Beispiel die neue Olma-Halle noch nicht wunschgemäss ausgelastet.



Josip Gossip

**GRABENHALLE
JANUAR 2026**

Montag, 12.01. - cineclub sg - HABLE CON ELLA
Dienstag, 13.01. und Mittwoch, 14.01. - Momoli Theater
- BITTE NICHT ÜBER DEN TELLERRAND STOLPERN!
Donnerstag, 15.01. - HALLENBEIZ
Freitag, 16.01. - DIE WAHRHEIT TRÄGT SCHMINKE



Samstag, 17.01. - PICO LIGHTYEAR - Plattentaufe / support SUBAQUA
Sonntag, 18.01. - BURNING WITCHES / support GOMORRA / HAMMER KING
Donnerstag, 22.01. - HALLENBEIZ
Freitag, 23.01. - POLENTA-LOTTO
Samstag, 24.01. - SPAGATKLUBFESTIVAL

Montag, 26.01. - cineclub sg - LAUREL & HARDY: 3 Kurzfilme
Donnerstag, 29.01. - Ein kleines Konzert # 236 - DIRECTANTRIEB
Freitag, 30.01. - QUEERHALLE
Samstag, 31.01. - siehe www.grabenhalle.ch

GRABENHALLE.CH

16.01. • PUNK ROCK

**FAILED TEACHERS^{CH}
URBAN JUNIOR^{CH}**

17.01. • CELTIC PUNK

**THE REAL
MCKENZIES^{CA}**

30.01. • ELECTRONICA / DANCE

**POLY FM^{CH}
ALBUMRELEASE**

05.02. • STAND UP COMEDY

**JOCHEN PRANG^{DE}
'IMMER IS WAS!!!'**

13.02. • PARTY

VAMPIRNIGHT

TREPPENHAUS.CH



**GARE
DE
LION**

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil



Gare de Lion / www.garedelion.ch

**EVENT-
HIGHLIGHTS**

- DI 13.01. AETERNUS (NO) & NORDJVEL (NO)**
Extreme Metal / Support: Phantom Fire (NO) & The Black Moriah (US)
- FR 23.01. W:O:A METAL BATTLE**
Metal / Der Contest zum Wacken Open Air
- FR 20.03. THE BEATNUTS (US) & JERU THE DAMAJA (US)**
Hip-Hop, Rap
- FR 27.03. ELIO RICCA (CH)**
Alternative Rock
- SA 28.03. SYBERIA (ES) & OIMJAKON (CH)**
Instrumental Post-Rock

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

KELLERBÜHNE

Januar
2025

kellerbuehne.ch



Cabaret Sälewie «Abgfahre!»

Mi 31.12 | Fr 2.1 | Sa 3.1
Di 6.1 | Mi 7.1 | Fr 9.1 | Sa 10.1 | So 11.1
Di 13.1 | Mi 14.1 | Fr 16.1 | Sa 17.1 | So 18.1
Di 20.1 | Mi 21.1 | Do 22.1 | Fr 23.1

COMEDY-LESUNG
MIT YONNI MORENO MEYER

Pony M Achtibahn Sa 24.1



CLOWNESKES THEATER

Gardi Hutter GardiZERO

Do 29.1 | Fr 30.1 | Sa 31.1 | So 1.2

Mit Unterstützung von:



Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung



TAGBLATT

acreviv
Meine Bank fürs Leben

Tablater
TABLATER
KONZERTCHOR
ST.GALLEN

DA PACEM DOMINE

Chormusik im
Jahresübergang

Samstag
17. Januar 2026
18.00 Uhr

Christkatholische
Kirche St.Gallen

WERKE VON
Eccard, Aleotti,
Mendelssohn,
Poulenc, Pärt ua.

Sonntag
18. Januar 2026
17.00 Uhr
Kirche St.Pelagius
Bischofzell

LEITUNG
Christian Döhring

www.tablater.ch



- 1 Mondrian Ensemble
blickblink
11 05 2026
- 2 Giorgos Konstantinou
Triadic Memories
19 06 2026
- 3 TAK
Love, Crystal and Stone
08 09 2026
- 4 Rupert Huber
Vokalinio Meno Tinklas
Musik ist ein Modem
25 10 2026
- 5 Bruit – Group for Music Creation
Hybride Formen
27 11 2026
- 6 Doppelkonzert Sc'ööf/Ako Amo
What's the sound of a ...?
05 12 2026

contrapunkt.new art music. wird unterstützt durch:



contrapunkt.new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic

PHÖNIX THEATER

Sa 17.01. — 19.30 Uhr

Echoes of Nostalgia

von Danny Concannon

KONZERT WELTHITS OSTSCHWEIZ

Sa 07.02. — 19.30 Uhr

GIANT STEPS

von remi demi – Koproduktion des Phönix Theater

TANZ URAUFFÜHRUNG OSTSCHWEIZ

Sa 21.02. — 19.30 Uhr

Dr Churz, dr Schlugg und dr Böös

von Johanna Heusser

TANZ SCHWINGEN TRADITION

www.phoenix-theater.ch



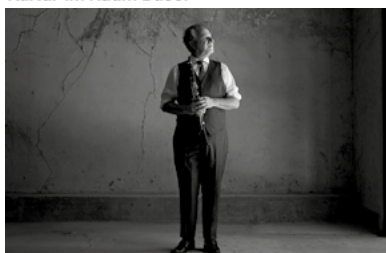
Johanna Heusser @Hitzgephy

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Zug, Liechtenstein, Winterthur, Luzern, und Thurgau

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbepattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

PROZ

Kultur im Raum Basel



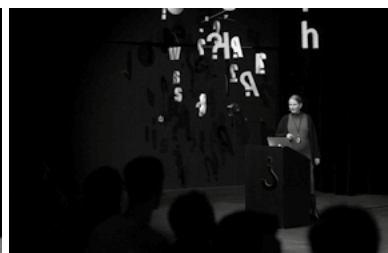
Brücken bauen

Das Mizmorim Kammermusik Festival widmet sich 2026 der Stadt Jerusalem. Und will Brücken zwischen den verschiedenen dort beheimateten Kulturen bauen – etwa im Konzert «In an Optimistic Mood», in dem Klezmer auf arabische Volksmusik, Bratsche auf Oud trifft. Oder bei den Konzerten des New Yorker Klarinettenisten David Krakauer, der in sich diverseste Musikulturen vereint. Das musikalische Programm wird flankiert von Museums- und Archivführungen.

Mizmorim Kammermusik Festival, «Jerusalem»: Mittwoch 21. bis Sonntag 25. Januar, diverse Spielorte in Basel
mizmorim.com

null41

KULTURMAGAZIN



Wissen erleben

Gibt es schlechte Steinzeitkunst? Wie sehen Tech-bros die Welt? Neugierige sind beim Aha Festival richtig, denn hier werden die grossen Fragen gestellt. Expert:innen geben Einblicke in brennende Themen, von Gesundheit über Kultur bis Ethik. Der Philosoph Peter Kirchschräger beleuchtet etwa die Folgen der wachsenden Verflechtung von Arbeit und KI. Und für jene, die KI-Diskussionen satt haben, gibt es etwa den Vortrag der Kulturwissenschaftlerin Susanne Scharnowski, die fragt, warum sich Menschen nach einer «Heimat» sehnen.

aha – Ein Festival für Wissen: Freitag 30. und Samstag 31. Januar 2026, Södpol
aha-festival.ch/de

ZUGKultur



Comics lesen

Die Gewürzmühle präsentiert eine neue Reihe: Comicslesungen für ein generationenübergreifendes Publikum. Die Abende vereinen Kunst und Literatur, lassen Sprechblasen hörbar werden und die Geschichten nicht nur Augen, sondern auch Gehörs erfreuen. Als Kuratorin der Reihe waltet Comic-Künstlerin Kati Rickenbach, die man als Mitglied des Fumetto-Festival, des Comic-Magazins Strapazin, und des Kollektivs Elephant Stories kennt.

Comiclesungen: Freitag 27. Februar, 19 Uhr, Lorzenraum Gewürzmühle
gewuerzmuehle.ch

KUL



Jubiläum feiern

Die Operette Balzers zeigt vom 31. Januar bis zum 8. März die Musical-Komödie «My Fair Lady» im Gemeindesaal Balzers. Mit dem Stück „My Fair Lady“, nach George Bernard Shaws „Pygmalion“ und dem Film von Gabriel Pascal, Buch von Alan Jay Lerner, deutsch von Robert Gilbert und der Musik von Frederick Loewe, feiert die Operette Balzers ihr 70-jähriges Bestehen.

Premiere «My Fair Lady»: 31. Januar um 19.30 Uhr, Gemeindesaal Balzers
operette-balzers.li

thurgaukultur.ch



Tabus begegnen

Das Museum Rosenegg widmet sich dem Werk des Malers und Grafikers Ernst Kreidolfs (1863–1956) und greift existenzielle Fragen rund um das Lebensende auf. Denn diese haben in seiner Bildwelt einen wichtigen Platz eingenommen. Die Ausstellung will ein teilweise tabubehaftetes Thema auf sensible Weise in den Fokus rücken und zu einem Programmschwerpunkt machen. Führungen, Vortrag, Konzert und drei Expertenrunden laden zu einer sensiblen, generationsübergreifenden Auseinandersetzung ein.

Ausstellung bis 29. März 2026, jeweils Freitag, Samstag, Sonntag: 14 bis 17 Uhr
Museum Rosenegg, Kreuzlingen
museumrosenegg.ch



Kalender: Veranstaltungen

Do 01.

Konzert

Neujahrstanz. Mit dem Georg Kegel Trio. Hotel Hof Weissbad, 14 Uhr
Gaiser Neujahrskonzerte. Gofächörlil Gonten & Duo Fabienne Romer & Nicolas Senn. Ref. Kirche Gais, 15 & 17 Uhr
Benefiz-Neujahrskonzert. Mit den Sarganserländer Musikanten. Kantonsschule Glarus, 17 Uhr
Neujahrskonzert – All'italiana. Werke für Orgel und Orchester. Stadtkirche Frauenfeld, 17 Uhr
Neujahrskonzert «Saitenzauber». Trio Anderscht mit Désirée Dell'Amore und Daniel Küffer. Evang. Kirche Heiden, 17 Uhr

Nachtleben

Guets Noise. Nachtanz: Good rutsching. Kraftfeld Winterthur, 00:30 Uhr

Film

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 11:30 Uhr
Kokuho – The Master of Kabuki. Zwei Kabuki-Schauspieler zwischen Skandal, Ruhm und Verrat. Kinok St. Gallen, 14:10 Uhr
Eddington. Ari Asters irrwitzige Westensatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
Sentimental Value. Zarte Hoffnung auf das, was noch sein könnte. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Kunstbar. Tankrevision. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Fr 02.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Neujahrstanz mit alten Liedern und Tänzen aus der Schweiz. Ensemble Mirabilis, Gruppe Capriol. Kunstthalle Appenzell, 19 Uhr
Stradis Orchester mit I Quattro. Werke von Lincke, Waldteufel, Morricone, uvm. Kreuz Jona, 19 Uhr

Nachtleben

Firobigbiar, Musik, Apero. Exklusive Biere, Brauerwurst und was auf die Ohren. Brauerei BCB Bleisch Craft Beer St.Gallen, 17 Uhr
Südbar. Betrettes Trinken, DJ iPad. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr

Film

Il gattopardo. Viscontis Meisterwerk mit Claudia Cardinale, Alain Delon. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Mit einem Tiger schlafen. Spielfilm von Anja Salomonowitz. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr
In die Sonne schauen (Sound of Falling). Spielfilm von Mascha Schilinski. Kino Cameo Winterthur, 14:45 Uhr

La Petite dernière. Die junge Muslima Fatima ringt mit ihrer Liebe zu Frauen. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

Des preuves d'amour (Love Letters). Spielfilm von Alice Douard. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Sieben Tage. Gewissenskonflikt einer iranischer Menschenrechts-aktivistin. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

Scars of Growth. Human Vision Filmreihe. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Klangkino 3 Filme und Vortrag von Peter Roth übers Komponieren. Mischung aus Film, Musik, Vortrag. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr

Sentimental Value. Familiendrama von Joachim Trier. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Rebuilding. Spielfilm von Max Walker-Silverman. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Brokeback Mountain. Ang Lees Western erzählt die Liebesgeschichte zweier Cowboys. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die Fledermaus. Operette von Johann Strauss. Theater Winterthur, 14:30 Uhr
Einstein – A Matter of Time. Zum letzten Mal. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Martin O. Super-Looper. Stimm-Magier, Geschichtenerzähler und Musik-Comedian. Bsinti Braunwald, 20 Uhr

MozArt Group – Classical Therapy. Polnisches Streichquartett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr



Chaos Cabaret – die Kulturkosmonauten

Im Montagstraining bieten die Kulturkosmonauten allen Interessierten einmal im Jahr die Möglichkeit, gemeinsam mit professionellen Künstler:innen ein Theaterstück zu erarbeiten und aufzuführen. Die Stückproduktion wird von den Mitwirkenden entwickelt und in einer intensiven 10-tägigen Probenphase um Weihnachten eingeübt. «Chaos Cabaret» öffnet Raum für Kunst, Poesie, Verschiedenheit und Zusammenhalt. Ein Abend mit Artistinnen, Kraftmenschen und Tierbändigerinnen, Gesang und Glitter – frei nach dem Stück «Zirkus Sardam» von Daniil Charms.

Samstag, 3. Januar, 19.30 Uhr und Sonntag, 4. Januar, 16 Uhr, Talhof St.Gallen.
kulturkosmonauten.ch



Licht im Winter: Chant 1450 & Mirjam Skal

Live-Elektronik trifft auf Alte Musik, komponierte Musik auf Improvisation. Die Kontraste des Winters – harter Frost und wohlige Wärme, Jahresende und Jahresanfang, Dunkelheit und gleissend helles Licht – spielen in der Musik des Programms eine wichtige Rolle. Chant 1450, das Renaissance Ensemble, singt ein neues Programm mit der preisgekrönten Zürcher Medienkomponistin Mirjam Skal. Licht im Winter kombiniert neue, für chant 1450 geschriebene Stücke von Mirjam Skal mit Musik des 16. Jahrhunderts von Lassó, de Rore und anderen.

Diverse Aufführungen, u.a. 3.1., Frauenfeld, 10.1., St.Gallen, 17.1., Winterthur, 18.1., Rapperswil-Jona.
chant1450.ch

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Diverses

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Sa 03.

Konzert

Appenzeller Echo. Ein musikalischer Blumenstrauß. Ink – Konzept- und Kulturraum Appenzell, 11 Uhr

Klang-Café. Pianistin Claire Pasquier mit Gästen. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr

13 Jahre Band-Union. Live-Feuerwerk mit insgesamt 21 Kleinkonzerten. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Stradis Orchester mit I Quattro. Werke von Lincke, Waldteufel, Morricone, uvm. Thurgauerhof Weinfelden, 19 Uhr

Neujahrskonzert. Mit der Philharmonia Frankfurt, Leitung: Juri Gilbo. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Schuppelzaure 2025. Gelebtes und gepflegtes Brauchtum. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Vollmondbar – Frank Vetter. Wie Rotwein am Kaminfeuer im Winterabendrot. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr

Weihnachtsoratorium J.S. Bach – BWV 248 Kantanten I, II, III, VI. Kathedrale St.Gallen, 20 Uhr
Ausflug mit Franziska. Gratis Neujahrskonzert. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

Cafetango. Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr
Südbar. Minuit, Dino. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr
Hard.X w/Luca Agnelli, Reto S, Pencil, Tabaki. Hardtechno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird angewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

Sauvages – Tumult im Urwald. Animationsfilm von Claude Barras. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Checker Tobl 3. Die heimliche Herrscherin der Erde. Cinevil Wil, 15:15 Uhr

Kleiner Strubbel auf Weltreise. Auf dem Weg zur Schule erlebt Strubbel viele Abenteuer. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr

When Lightning Flashes Over the Sea. Berührend: Die Überlebenskunst der Bewohner:innen von Odessa. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr

Stromberg – Wieder alles wie immer. Er tritt in jedes Fettnäpfchen. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Rebuilding. Spielfilm von Max Walker-Silverman. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr, Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr

Der Medicus 2. Drama von Philipp Stölzl. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Mit einem Tiger schlafen. Spielfilm von Anja Salomonowitz. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Das Mondmädchen. Familienstück mit Musik. Theater St.Gallen, 14 Uhr

Hasenmama. Kinderstück. Theater Winterthur, 15 Uhr

Alte Liebe. Komischer sind die Szene einer Ehe noch nicht erzählt worden Theater Trouvaile St.Gallen, 17:30 Uhr

Chaos Cabaret – Kulturkosmonauten. «Cabaret» trifft «Zirkus Sardam» von Daniil Charms. Talhof St.Gallen, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Famiglia Dimitri – Diese und jene. Clownerei, Musik und Slapstick. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Wissen

Rundgang durch die «Nagli». Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr

Kinder

Gestalte Dein individuelles Freundschaftsbuch. Kinderange-bot. Stiftsbibliothek St.Gallen, 14 Uhr

Zoomania 2. Polizei-Duo in der tierischen Grossstadt. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr

Das Dschungelbuch. Animationsfilm von Wolfgang Reitherman. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr





Die Schottland-Show von Christian Oeler

Wer an Schottland denkt, sieht vor seinem geistigen Auge weite Moorlandschaften, wilde Highlands oder Steinkreise aus Urzeiten ... Doch wie viel davon ist eher Mythos? Der Schweizer Natur- und Landschaftsfotograf Christian Oeler hat das Land zu unterschiedlichen Jahreszeiten besucht. Entstanden ist ein eindrücklicher Film, der die Kraft gewaltiger Landschaften spürbar macht wie die Städte und die schottische Kultur mit Highland Games, Whisky oder dem Dampfzug aus dem Harry-Potter-Film. Oeler erzählt live dazu, untermauert von der Filmmusik.

So, 4.1., 15.30 Uhr, evang. Kirchgemeindehaus Wil. Di, 6.1., 19.30 Uhr, Werk 1 Gossau. Mo, 12.1., 19.30 Uhr, Feuerwehrmuseum St.Gallen. christian-oeler.ch



Oh, wie schön ist Panama

Tiger und Bär verlassen ihr gemütliches Haus am Fluss, um das Land ihrer Träume zu finden – Panama! Mit Zeichnungen, Puppen und Liedern nach Janosch wird der Kinderbuchklassiker auf der Bühne nacherzählt. Was Kleine wie Grosse von Tiger und Bär lernen können, ist heute schliesslich noch genauso wichtig wie vor bald 50 Jahren: Wer den Mut aufbringt, sich auf das Unbekannte einzulassen, lernt auch, das Bekannte mit anderen Augen zu sehen – und zu entdecken wie ein fremdes Land.

Verschiedene Aufführungen vom Mittwoch, 1. bis Sonntag, 18. Januar, Figurentheater St.Gallen. figurentheater-sg.ch



Jazz Orchestra meets Harp

Auf seiner 16. Tournee präsentiert das Bodan Art Orchestra ein neues Programm mit eigens komponierter Musik, in dem zwei Klangkörper in einen farbenreichen Dialog treten. Im Projekt «Jazz Orchestra meets Harp» steht die Harfenistin Maja Taube im Mittelpunkt, deren Improvisationskunst und klangliche Nuancen das Orchester bereichern. Das Bodan Art Orchestra hat sich als offenes Klangkollektiv einen Namen gemacht. Es spricht ein Publikum an, das bereit ist, neue Hörerfahrungen zuzulassen und sich auf unerwartete klangliche Verläufe einzulassen.

Tournee vom 7. bis 18. Januar, diverse Orte Ostschweiz. bodanartorchestra.ch

Anzeigen

Ausstellung

Fokus Deckengemälde 1: Konzil von Nicäa. Mit Eva Dietrich. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 09:30 Uhr
Freier Eintritt für alle. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 11 Uhr
Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr
Artist Talk & Listening Session. Mit Davide Barberi. Oxyd Kunsträume Winterthur, 14 Uhr
Art for Tea. Kurzführung mit anschliessendem Afternoon Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Tradition, Rituale, Drag und Konservatismus. Gespräch. Auto (Visarte Ost) St.Gallen, 18 Uhr

So 04.

Konzert

Lazy Sunday mit Claude Diallo. Jazz und Genuss. Kaffeehaus St.Gallen, 12 Uhr
toccatawil Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit – Konzert I. Orgelkonzert mit Timo Reikowski. Neuapostolische Kirche Wil, 14:15 Uhr
toccatawil Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit – Konzert II. Orgel-Improvisationskonzert mit Johannes Lienhart. Kirche St.Peter Wil, 15 Uhr
toccatawil Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit – Konzert III. Orgelkonzert mit Stephan Giger. Evang. Kreuzkirche Wil, 15:45 Uhr
Weihnachtsoratorium J.S. Bach – BWV 248 Kantanten I, II, III, VI. Kathedrale St.Gallen, 16 Uhr

toccatawil Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit – Konzert IV. Mit Monika Bernold-Bissig. Kirche St.Katharina Wil, 16:30 Uhr
Neujahrskonzert: Klassik trifft Folklore. Nicolas Senn und Trio Fontane. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
Not Absolutely Classical mit die Lenzin Bruder & Claire Pasquier. Jubiläumskonzert zum Jahresauftakt. Evang. Kirche Rotmonten St.Gallen, 17 Uhr
Stradis Orchester mit I Quattro. Werke von Lincke, Waldteufel, Morricone, uvm. Casino Herisau, 17 Uhr
Trio Trogner Brise. Neujahrsgrußkonzert. Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 17 Uhr
toccatawil Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit – Konzert V. Mit Martin Welzel. Stadtkirche St.Nikolaus Wil, 17:15 Uhr
Yvonne Moore & Mat Callahan – The Duet. Jazz & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film

Checker Tobj 3. Die heimliche Herrscherin der Erde. Cinewil Wil, 10 Uhr
Caravaggio. Geheimnis, Intrigen, Leidenschaft, Mord bestimmen sein Leben Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr
Mit einem Tiger schlafen. Spielfilm von Anja Salomonowitz. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Sieben Tage. Gewissenskonflikt einer iranischer Menschenrechtsaktivistin. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr
In die Sonne schauen (Sound of Falling). Spielfilm von Mascha Schillinski. Kino Cameo Winterthur, 13:30 Uhr
Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

La ragazza con la valigia. Liebesmelodram: Claudia Cardinale erste grosse Rolle. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr
C'era una volta il West. Sergio Leone's berühmter Italowestern mit Claudia Cardinale. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr
Rebuilding. Filmdrama von Max Walker-Silverman. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

Hasenmama. Kinderstück. Theater Winterthur, 15 Uhr
Chaos Cabaret – Kulturkosmonauten. «Cabaret» trifft «Zirkus Sardam» von Daniil Charms. Talhof St.Gallen, 16 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Neterjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr

Wissen

Vortrag: Dalmatien blüht – vom Meer bis in die Berge. Botanische Vielfalt mit Ursula Tinner. Botanischer Garten St.Gallen, 10:30 & 14 Uhr

Kinder

Nomal. Gschichtä, Versli und meeh. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Paddington 2. Paddington sorgt wieder für viel Wirbel. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Zoomania 2. Tierische Detektive auf Spur eines geheimnisvollen Reptils. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Der kleine Rabe Socke. Animationsfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Die Schottland-Show. Mit dem Fotografen Christian Oeler. Evang. Kirchgemeindehaus Wil, 15:30 Uhr

Ausstellung

Kunst zum Frühstück. Feines Frühstück und spannende Einblicke. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
marce norbert hörler. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Mode Sammeln. Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Conrad Meyer. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Langezeit: Rundgang durch die Ausstellung. Mit Sarah Hablützel. Oxyd Winterthur, 11:30 Uhr
Poulomi Basu – Phantasmagoria. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr
Überblick 2025 & Werkschau Kanton. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Mo 05.

Konzert

Goran Kovacevic Solo: His-Story. Musette, Jazz, Tango Nuevo über Balkanfolklore bis Klassik. Ink Appenzell, 19:30 Uhr

Kinimode, Trimolon. Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Kreishilfe Benefizkonzert. Mit Hard Rain, Rock'n'Roll. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Kulturbar: Robert Gromotka & Jonas Hain live. Zwei Pianisten, zwei Klangwelten. Apollo Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Film

Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frisch's legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Der Held vom Bahnhof Friedrichsstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Kokuhō – The Master of Kabuki. Spielfilm von Sang-il Lee. Kino Cameo Winterthur, 16:30 Uhr
Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
La storia del Frank e della Nina. Spielfilm von Paola Randi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

La Bohème. Oper von Giacomo Puccini. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Theatersport. Improvisations-theater. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Diverses

Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Die Schottland-Show. Mit dem Fotografen Christian Oeler. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 19:30 Uhr

Ausstellung

Bilder von Lilly Langenegger. Erzählcafé: Die Künstlerin gibt Einblick. Museum für Lebensgeschichten Speicher, tba
Druck-Montag V.2.0. Bleisatz, Letterpress, Buchdruck. Ekk Art-Atelier St.Gallen, 17 Uhr

Di 06.

Konzert

Dreikönigskonzert. Mit dem Loewe Quartett. Kirche Hinterforst, 20 Uhr
Dreikönigskonzert bei Kerzenlicht. Weihnächtliches Panflöten-Festival. Kirche St.Remigius Sirmach, 20 Uhr
Einladung zu Schnupperproben. Unverblühtlich Chorluft schnuppern. Aula Oberstufe Kirchberg, 20 Uhr

Film

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Mit Liebe und Chansons. Ma mère, Dieu et Sylvie Vartan. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Amrum. Filmdrama von Fatih Akin. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
La Petite dernière. Spielfilm von Hafsia Herzi. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Il bell'Antonio. Komödie mit Claudia Cardinale und Marcello Mastroianni. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr
Sentimental Value. Familiendrama von Joachim Trier. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Saiten 01/26



Kokuho – The Master of Kabuki. Zwei Kabuki-Schauspieler zwischen Skandal, Ruhm und Verrat. Kinok St.Gallen, 20 Uhr
Le mani sulla città. Spielfilm von Francesco Rosi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Louise. Eine Performance von Martin Zimmermann. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Comedy Zischtig. Mit Frank Richter, Silke Franz & Gabirano. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Dichtungsring. Poetry Slam. Albani Winterthur, 20 Uhr

Diverses

Heks Winterquartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Für die Community oder Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
StadTalk mit Kerstin Jüngling. Mit der Ex-Geschäftsführerin Frauenhaus Winterthur. Kellertheater Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Zeichnen mit... Mit Künstlerin Lika Nüssli. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Mi 07.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Amani Quintett und Philipp Bachofner Flöte. Kammermusik. Casino Herisau Kleiner Saal, 19:30 Uhr
Bodan Art Orchestra. Feat. Maja Taube. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr
Familienkapelle Höhigruess. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Naturjodel Schnupperkurs. Jodeln liegt allen im Blut – egal ob gross oder klein. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr

Film

Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frischs legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
When Lightning Flashes Over the Sea. Berührend: Die Überlebenskunst der Bewohner:innen von Odessa. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr
Casablanca. Das Liebesdrama von Michael Curtiz. Apollo Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Nacktgeld. Thomas Imbach verfilmt Schnitzlers «Fräulein Else». Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit viel Musik nach Janoschs Klassiker. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Die Impopeller. Kurs mit Reto Trunz von tiltanic. Figurentheater St.Gallen, 17:30 Uhr
Alte Liebe. Komischer sind die Szenen einer Ehe noch nicht erzählt worden. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr
Louise. Eine Performance von Martin Zimmermann. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Wissen

Silvesterchläuse im Wandel? Gesprächsrunde. Zeughaus Teufen, 19 Uhr

Kinder

Kinderfilmklub – Mollys Filmpalast. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Cinewil Wil, 14 Uhr
Paddington 2. Paddington sorgt wieder für viel Wirbel. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr
Bibi Blocksberg – Das grosse Hexentreffen. Fantasyfilm von Gregor Schnitzler. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Führung durchs Theater. Blick hinter die Kulissen. Theater Winterthur, 17 Uhr
Flinta Treff. Plaudern, diskutieren, zusammen gute Zeit haben. Wilsch queer Winterthur, 17:30 Uhr
Mittwoch auf der Postpost. 10 décernelage 153 è.p.: Érection du Drapau. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpelst St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Seniorenrundgang. Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr
Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr
Mit träumen. Führung. Fundaziun Nairs Scuol, 18 Uhr
Nah am Krieg. Liechtenstein 1939 bis 1945. Führung. Landesmuseum Vaduz, 18 Uhr
Nedko Solakov. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Poulomi Basu – Phantasmagoria. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Do 08.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Bodan Art Orchestra. Jazz Orchestra meets Harp. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Dub Spencer & Trance Hill – Live in Surround. Mixed by Umberto Echo. Albani Winterthur, 20 Uhr

Waidele & Friends. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr
Open Decks in der Bar. Vinyl only. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Film

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Sieben Tage. Gewissenskonflikt einer iranischer Menschenrechtsaktivistin. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Confidenza. Spielfilm von Daniele Luchetti. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Autour du feu. Aktivist:innen von gestern & heute über zivilen Ungehorsam. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr
Oslo Stories: Love. Oslo Trilogie. Kulturzentrum Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Scars of Growth. Human Vision Filmreihe. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Mit einem Tiger schlafen. Spielfilm von Anja Salomonowitz. Kino Cameo Winterthur, 21 Uhr



St.Galler Klosterbräu

Das naturtrübe St. Galler Klosterbräu erinnert mit seinen malzigen Aromen an ein frisch gemähtes Getreidefeld. Wie in einem Kloster zu früheren Zeiten, als das Getreide selbst angebaut und auch das Brot selbst gebacken wurde. Die amberfarbene Schönheit zeigt dieses Bier unter einem cremigen, satten Schaum. Süsse Malz- und Röstaromen steigen verheissungsvoll in die Nase, am Gaumen breitet sich der Geschmack von dunklem Karamell aus. Dieses Spezialitätenbier mit der feinen Aromahopfennote hat Charakter und Geschichte. Ein Amberbier, das einen vollkommenen Trinkgenuss bietet.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Bühne

Oleanna – von David Mamet. Ein Machtkampf zwischen einer Studentin und ihrem Professor. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr
Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Wissen

Kultur über Mittag: warm – ein kulturelles Kaleidoskop. Mittagsführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
Saus und Laus – Höhen und Tiefen des hiesigen Rebbaus. Vortrag von Carmen Aliesch. Aula Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Diverses

Yoga mit Picasso. Mit David Suivez. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
Schriftlesekurs. Spätmittelalterliche und neuzeitliche Quellen. Stadtarchiv Ortsbürgergemeinde St.Gallen, 18:15 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

TiM Café. TiM stärkt das Miteinander, fördert Begegnungen. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr
«Radikal» – Linie als Stimme. Vernissage. B74 Luzern, 18:30 Uhr
Reflexionen aus dem beständigen Leben. Artist Talk mit Louisa Gagliardi (englisch). Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr

Fr 09.

Konzert

Dhrupad Retreat «Finding your voice». Safespace Rösslisaal Trogen, 18 Uhr
Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Tuisk & Pauline Scanlon. Celtic Concerts & Sessions. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Groza (DE) plus Decius, Cemetery. Black Metal Ritual aus Deutschland. Schlachthaus Dornbirn, 19:30 Uhr
Land & Likes. Scrollen war gestern – jetzt wird gelauscht. Kantonsschule Wil, 19:30 Uhr





Momoll: 40 Jahre und ganz neu

Zum 40-Jahre-Jubiläum des Momoll Theaters geht eine ganz neue Compagnie an den Start. Amelie Lisa, Salomé Fischer und Simon Huggler haben ihr erstes eigene Stück kreiert. «Bitte nicht über den Tellerrand stolpern!» ist ein tragisch-komisches Theaterstück mit wenig Worten, viel Bewegung und einer Prise Absurdität. Drei Menschen. Ein Klavier. Ein weiss gedeckter Tisch. Das bildstarke Stück entzieht sich allen Kategorisierungen und bietet viel Freiraum für eigene Assoziationen: vergnüglich und schräg, musikalisch und akrobatisch, leicht und tief.

Sa, 10.1. 20 Uhr, Bühne am Gleis Wil, Di, 13. und Mi, 14.1., 20 Uhr, Grabenhalle St.Gallen.
momoll-theater.ch



Neujahrskonzert

Das Neujahrskonzert in der Kirche St.Maria Neudorf liegt diesmal ganz in Frauenhänden. Ein Streichquartett, bestehend aus vier in St.Gallen bekannten Musikerinnen, und Yuka Kitano, Organistin des Raums Goldach-Rorschach, lassen einen bunten musikalischen Neujahrs-Strauss erklingen. Nebst dem Divertimento in F-Dur von W.A.Mozart und einer Haydn-Sonate steht auch die Pizzicato-Polka von Johann Strauss auf dem Programm.

Samstag, 10. Januar, 19.15 Uhr, Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen.
orgel-stmaria.ch

Anzeigen

Sir Andrés Schiff. Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Stella und Sebastian mit Isa Fisch. Liedermacher-Duo mit Violinistin, Folk & Chanson. Kaffeehaus St.Gallen, 19:30 Uhr
Sternenflug. Chaarts Chamber Artists & der Perkussionist Fabian Ziegler. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Aion - Tales of in-between. Kompositionen zwischen Orient & Okzident. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Cello Inferno. Trash Blues, Feuershow & selbstgebaute Trash-instrumente. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Ländle Sessions. Zwei Abende voller Vorarlberger Musikvielfalt. Kammgarn Hard, 20 Uhr
Mischa Wyss. Mundart-Chansons mit Satire. Kultur-Keller Stettfurt, Gemeindehaus, 20 Uhr
Ramon Oliveras / Luzius Schuler. Sticks und Tasten mit flirrenden Sounds hinter der Stille. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr
Bodan Art Orchestra. Konzert Rathausaal Weinfelden, 20:15 Uhr

Nachtleben

Sparkling Winter Grooves. Mit Johnny Lopez. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 20 Uhr
Dream! Pop! Disco! No. 7. Independent, Twee Pop, New-Wave, Post-Punk. Palace St.Gallen, 21 Uhr
Gigolo Romantico. Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr
Tanznacht40. Disco-Hits. Bolero Club & Lounge Winterthur, 21 Uhr
Südbar. Bouje, DJ Shook. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr

Film

Rebuilding. Spielfilm von Max Walker-Silverman. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Kokuho - The Master of Kabuki. Spielfilm von Sang-il Lee. Kino Cameo Winterthur, 16:30 Uhr
Caravaggio. Geheimnis, Intrigen, Leidenschaft, Mord bestimmen sein Leben. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Cartouche. Abenteuerfilm mit Jean-Paul Belmondo und Claudia Cardinale. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr
Der Medicus 2. Drama von Philipp Stözl. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Nacktgeld. Spielfilm von Thomas Imbach. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Eddington. Ari Asters irrwitzige Westernsatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

Bühne

Carmen. Oper von Georges Bizet. Theater Winterthur, 19 Uhr
La Bohème. Oper von Giacomo Puccini. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Modul 1 - Grundkurs Schauspiel. Workshop. Innovation Park Ost St.Gallen, 19:30 Uhr
Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Bühni wyfelde - Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Ausstellung

GislerGähwiler - Primordial Panorama. Vernissage. Kunsthalle Luzern, 19 Uhr

Sa 10.

Konzert

Dhrupad Retreat «Finding your voice». Rösslisaal Trogen, 07 Uhr, Konzert. Rösslisaal Trogen, 20 Uhr
Dreikönigskonzert bei Kerzenlicht. Weihnächtliches Panflöten-Festival. Kirche St.Remigius Sirmach, 17:30 Uhr
Fabian M. Müller: Berg-Schimmer. Sphärischer & groovelastiger Jazz. Kul-Tour Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr
Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Neujahrskonzert. Musik für Orgel und Streichquartett. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 19:15 Uhr
Irish New Year. Mit Pauline Scanlon Vocals & Traditional Trio Tulsik. Ink Appenzell, 19:30 Uhr
Aion Quartett - Tales of in-between. Orientalische Musik, Kammermusik und Improvisation. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Bodan Art Orchestra feat. Maja Taube. Jazz, Big Band. Postremise Chur, 20 Uhr
Durch den Monsun ins Abenteuerland. Von Grönemeyer bis Mark Forster. Bistro zu Tisch Bischofszell, 20 Uhr
Licht im Winter, chant 1450 und Mirjam Skal. Kirche St.Mangen St.Gallen, 20 Uhr
Mary and the Punk Apostles. Punkige Wucht, melodisches Gespür und intensive Lyrik. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Sens Unik. Die Ikone des frankophonen Hip-Hop. Casino Herisau, 20 Uhr
Sven Amadeus & Support: Heera. Alternative. Albani Winterthur, 20 Uhr
Trio Anderscht. Andrea Kind, Fredi Zuberbühler und Raffael Bietenhader. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Türköz / Sartorius / Blöchlinger. Rhythm, Noise und Poesie. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Lilly Martin & Band - One Last Encore. Blues und Soul. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Cello Inferno. A unique and fascinating One-Man-Band. Lukas Bar St.Gallen, 20:30 Uhr
Dodo. The Minister of Good Vibes. Fabriggl Buchs, 20:30 Uhr
The Peacocks (Winti) & Twentytwo Toads (TG). Rockabilly-Ikonen und female-fronted Rock. Widder Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben

Karaoke Night. Von Pop-Hits über Rock-Klassiker bis hin zu Chart-Songs. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Anliker Dance Nights. Vom Tango zum Wiener Walzer, uvm. Tanzschule Anliker St.Gallen, 20 Uhr
Lange Nacht der Clubs. Eine Nacht. Ein Ticket. 9 Clubs. Unendlich viel Musik. Conrad Sohm Dornbirn, 21 Uhr
ZweiNullZweiSechs & Welcome to 2026 w/ DJ Pe-Be. Gemeinsam mit dem GdL-Team auf das neue Jahr anstossen. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
Südbar. Hometown, DJ Cronik. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr
XXL St.Gallen - 5 Parties in einer Nacht. 70s, 80s, 90s, 2000er & 2010er. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Film

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 11:45 Uhr
Kokuho - The Master of Kabuki. Zwei Kabuki-Schauspieler zwischen Skandal, Ruhm und Verrat. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Charlie und die Schokoladenfabrik. Spielfilm von Tim Burton. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr
Rebuilding. Filmdrama von Max Walker-Silverman. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 21 Uhr
Autour du feu. Aktivist:innen von gestern & heute über zivilen Ungehorsam. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr
Nacktgeld. Filmgespräch mit Thomas Imbach (Regie). Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Bagger Drama. Ein neuer Heimatfilm mit suchenden Menschen. Bsinti Braunwald, 20 Uhr
Song Sung Blue. Amerikanisches biographisches Musik-Drama. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit viel Musik nach Janoschs Klassiker. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Alte Liebe. Komischer sind die Szene einer Ehe noch nicht erzählt worden Theater Trouvaile St.Gallen, 17:30 Uhr
Im weissen Rössli. Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Carmen. Oper von Georges Bizet. Theater Winterthur, 19 Uhr
The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St.Gallen, 19 Uhr
Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Cie. momoll - Bitte nicht über den Tellerrand stolpern. Ein clownskes und humorvolles Stück über das Zusammenleben. Kulturwerkstatt Wil, 20 Uhr
Nora, Nora, Nora. Dokufiktion von der Theatergruppe Grenzgänge. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Bühni wyfelde - Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Christof Wolfisberg - Halbtraum. Fantastik-Kabarett mit 50% vom Duo Ohne Rolf. Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
Daniel Ziegler - Ziegler Runde. Musik und Comedy. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr
Der Fall Hamlet. Rachedrama mit Puppen über Wahnsinn und Wahrheit. Theater am Gleis Winterthur, 20:15 Uhr
Michael Elsener: Gute Entscheidung. Ein Comedian für eine bessere Welt. Bären Haggenschwil, 20:15 Uhr
Bänz Friedli räumt auf. Erzählerisches Kabarett. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr
Theatersport. Improtheater mit Bemme & Melange aus Wien. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr



Kinder

Buchstart – Bücher von Anfang an. Verse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten für Kleinkinder. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 09:30 & 10:30 Uhr

Die Zauberlaterne. Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige. Kino Roxy Romanshorn, 10:30 Uhr
Game on – FC 26 (FIFA) Turnier. Zeigt, was ihr fussballerisch drauf habt. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr

Selbstverteidigung für Mädchen. Zivilcourage, Körperbewusstsein und Selbstwertgefühl. Evang. Kirche Grossacker St.Gallen, 13:30 Uhr
Hand im Glück: Siebe Geisse und zwei Wölfe. Theaterabenteuer mit Gesang, Gemecker und Geheul. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 15 Uhr
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer. Theaterabenteuer voller Fantasie, Freundschaft und Dampf. Storch St.Gallen, 15 Uhr

Wildi Blaetere. Musik für Kinder und Erwachsene. Kulturforum Amriswil, 16 Uhr
Laternli-Konzert mit dem Toggenburger Orchester. Schwägälp, 17 Uhr

Diverses

Selbstverteidigung für Frauen. Zivilcourage, Körperbewusstsein & Selbstwertgefühl. Kirche Grossacker St.Gallen, 09 & 13:30 Uhr
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Theaterführung. Führung durch den Paillard-Bau. Theater St.Gallen, 11 Uhr

Ausstellung

Fahrt ins Licht. Ernst Kreidolf und der Kreislauf des Lebens. Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr

Vernissage Gerald Möbbauer. Landschaft – Malerei und Photographie. Vielraum Schaukasten St.Gallen, 16 Uhr
Simone Stolz – Dazwischen die Einsamkeit. Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr

So 11.

Konzert

Dhrupad Retreat «Finding your voice». Rössliisaal Trogen, 07 Uhr
Jazz Matinee. Barrelhouse Jazzband. Theater Winterthur, 10:30 Uhr
Matinée: Nimmersatte Liebe. Rahel Pailer und Julia Pleninger im Duo. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr

Sonntags um 11. Gitarren trio Snar-maarwaar, Europäische Volksmusik. Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr
Feuerwerk. Neujahrskonzert Winterthurer JugendSinfonieOrchester. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Konzert III – Max Petersen Trio & Sophie Lüssi String Quartet. Premiere für Jazz-Piano Trio und Streichquartett. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Mit Hermann Hesse durch die 12 Monate des Jahres. Forum B Büren, 18 Uhr

Winterträume – Ein musikalisches Wintermärchen. Keltische Mystik, klassische Arien uvm. Kirche St.Stefan Amriswil, 17:15 Uhr
Gigi Moto «Superkraft». Konzert Löwen Sommeri, 20:30 Uhr

Film

Fitzcarraldo. Werner Herzogs Opus mit Klaus Kinski, Claudia Cardinale. Kinok St.Gallen, 11:15 Uhr
Kleiner Strubbel auf Weltreise. Auf dem Weg zur Schule erlebt Strubbel viele Abenteuer. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

Nacktgeld. Thomas Imbach verfilmt Schnitzlers «Fräulein Else». Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr
Father Mother Sister Brother. Tragikomödie von Jim Jarmusch. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
The Pink Panther. Blake Edwards' Komödie mit Claudia Cardinale, Peter Sellers. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Alte Liebe. Komischer sind die Szene einer Ehe noch nicht erzählt worden Theater Trouville St.Gallen, 11 Uhr
Eyal/Arias. Zwei Choreografien von Sharon Eyal und Bryan Arias. Theater St.Gallen, 14 Uhr

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit viel Musik nach Janoschs Klassiker. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 16 Uhr
Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr
Im weissen Rössli. Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr

Wissen

Wissenschaft um 11: Eingriff vor der Geburt. Mit Martin Meuli. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr
Wohlig warme Stuben – Ein Kachelofen-Rundgang. Rundgang zu den historischen Kachelöfen. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr

Kinder

Amüsante Geschichten mit Mönch Ekki. Familienführung. Stiftsbibliothek St.Gallen, 11 Uhr

Hans im Glück. Wie Hans alles weggibt und zum glücklichsten Menschen wird. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Im Doppel: Eyal/Arias. Sonntag ist Familienag. Studio Theater St.Gallen, 13:45 Uhr

Checker Tobi 3. Die heimliche Herrscherin der Erde. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer. Theaterabenteuer voller Fantasie, Freundschaft und Dampf. Storch St.Gallen, 15 Uhr

Die Verwandlung von Kuno Bont – Die Alten proben den Aufstand. Eine witzige Geschichte. Diogenes Theater Altstätten, 17 & 20 Uhr
Kids & Teens Show. DanceStudio Borak. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr

Laternli-Konzert mit dem Toggenburger Orchester. Schwägälp, 17 Uhr

Diverses

Nedko Solakov. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Art & Tea. Cream Tea mit Scones, Clotted Cream, Konfi und Kunst. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 14 Uhr

Ausstellung

F+f Summer School. Brunch, Rundgang und Performances. Coalmine Winterthur, 10 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Literaturhaus. Jüdisches Museum Hohenems, 10:30 Uhr

Schneeskulpturen-Festival. Unter dem Motto «Game on». Forum Würth Rorschach, 11 Uhr
Reflexionen aus dem beständigen Leben. Führung. Kunst Museum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr

Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Familientour. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 12.

Konzert

Töbi Tobler, Patrick Sommer & Reto Subner. Musikalische Wärme & Zuversicht in klangvoller Leichtigkeit. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr

Film

Kokuho – The Master of Kabuki.

Zwei Kabuki-Schauspieler zwischen Skandal, Ruhm und Verrat. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

Rebuilding. Spielfilm von Max Walker-Silverman. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr

Hable con ella. Drama von Pedro Almodóvar. Grabenhalle St.Gallen, 18 Uhr

C'era una volta il West. Spielfilm von Sergio Leone. Kino Cameo Winterthur, 19:45 Uhr

Hable con ella. Drama von Pedro Almodóvar. Grabenhalle St.Gallen, 20:15 Uhr

Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Top Tap 17. DanceStudio Borak & Tap Dan's Company. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr

Kinder

Albanische Erzählstunde. Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Die Schottland-Show. Mit dem Fotografen Christian Oeler. Feuerwehrmuseum St.Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Ankäufe & Aufträge, Schenkungen & Dauerleihgaben. Mit Ulrike Ganz. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 17 Uhr

Di 13.

Konzert

Aeternus, Nordjavel, Phantom Fire & The Black Moriah. Four Decades of Darkness Tour. Gare de Lion Wil, 19 Uhr

Bandnight. Young people on stage. Esse Musicbar Winterthur, 19 Uhr

Einladung zu Schnupperproben. Unverbindlich Chorluft schnuppern. Aula Oberstufe Kirchberg, 20 Uhr
Pippo Pollina und Quartetto Acustico. Lieder, die vor Leidenschaft und auch Wut vibrieren. Bodanrückhalle Allensbach, 20 Uhr

Film

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

La petite dernière. Spielfilm von Hafsia Herzi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Der Mann auf dem Kirchturm. Der Regisseur ergründet den Suizid seines Grossvaters. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr

Hallo Betty. Über die Kochikone Betty Bossi. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Utama, ein Leben in Würde. Filmforum Wil. Cinewil Wil, 19:30 Uhr

Nacktgeld. Spielfilm von Thomas Imbach. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

La ragazza con la valigia. Liebesmelodram. Claudia Cardinale erste grosse Rolle. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

We come from far far away. Geschichte zweier Jugendlicher aus Aleppo. Sal Schaan, 10:30 & 14 Uhr

Atmen. Schauspiel von Duncan Macmillan. Studio Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Oleanna – von David Mamet. Ein Machtkampf zwischen einer Studentin und ihrem Professor. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr

Top Tap 17. DanceStudio Borak & Tap Dan's Company. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Cie. momoli: Bitte nicht über den Tellerrand stolpern. Ein Theaterabend zwischen allen Stühlen. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Mani Matter & Kurt Marti. Eine musikalische Lesung mit Richard Lusti. Raum für Literatur St.Gallen, 10 Uhr

Wissen

Erzählcafé. Das musst du aufschreiben. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Diverses

Heks Winterquartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

Queerterthor Jugendtreff. Für die Community oder Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
«SRG.Diskutiert»-Talk. Die SRG Ostschweiz lädt zum Gespräch ein. Lokremise St.Gallen, 19 Uhr

Mi 14.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Nemanja Radulovic spielt Beethoven. Werke von Beethoven und Vaughan Williams. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Sympaddic. Der sympathische Rapper von nebenan. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19:30 Uhr

Naturjodel Schnupperkurs – für Gäste und Einheimische. Jodeln liegt allen im Blut – egal ob gross oder klein. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr

Joe Haider Jazz Orchester. Jubiläumstour zu seinem 90. Geburtstag. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20:15 Uhr

Film

Caravaggio. Geheimnis, Intrigen, Leidenschaft, Mord bestimmen sein Leben. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Autour du feu. Aktivist:innen von gestern & heute über zivilen Ungehorsam. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr

29. Schaffhauser Filmfestival. Überraschendes, berührendes, begeisterndes. Kammgarn Schaffhausen, 17:30 Uhr

And the Winner is ... Die Preisträger:innen des St.Galler Treatment-Wettbewerbs. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

Call Me Dancer. Die bewegende Reise eines jungen Tänzers. Coalmine Winterthur, 19 Uhr

Live aus dem Royal Opera House. La Traviata. Cinewil Wil, 19:45 Uhr

Dreams – Oslo Stories. Liebe, Sehnsucht & drei Frauen zwischen Traum & Wahrheit. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Sieben Tage. Gewissenskonflikt einer iranischer Menschenrechtsaktivistin. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

We come from far far away. Geschichte zweier Jugendlicher aus Aleppo. Sal Schaan, 10:30 & 19:30 Uhr

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit viel Musik nach Janoschs Klassiker. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Voll auf die Zwölf. Der Event, bei dem Du zu Wort kommst. Fabrigli Buchs, 18:30 Uhr

Eine Winterreise x Anderscht. Texte und Musik zur 4. Jahreszeit, szenisch umgesetzt. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr

Top Tap 17. DanceStudio Borak & Tap Dan's Company. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr

Warten auf Beckett. Stück von Max Merker, Aaron Hitz und Martin Bieri. Theater Winterthur, 19:30 Uhr





Drei Esel im Balkan – Explora Live Show

Lotta und Stefan wandern mit Esel Jonny durch den Balkan und erleben eselige Abenteuer. Unterwegs haben sie mit Flussquerungen, Lebensmittelvergiftung, einem Waldbrand und der Polizei zu kämpfen, doch die Einheimischen helfen ihnen überall weiter. Mit Improvisationstalent meistert das Trio schwierige Situationen und wird mit Panoramen, emotionalen Begegnungen und magischen Momenten unter funkelndem Sternenhimmel belohnt. Lotta erzählt voller Lebensfreude und quetschender Tierliebe von ihrer Zeit in Albanien, Bosnien und Montenegro.

Donnerstag, 15. bis Sonntag, 25. Januar, diverse Orte: Jona, Chur, Winterthur, Wil und Rorschach. explora.ch

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Cie. momoll: Bitte nicht über den Tellerrand stolpern. Ein Theaterabend zwischen allen Stühlen. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr
Nico Arn – Blamasc. Comedy, Musik, Autsch. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Schwarzenbach – Le dolci vite. Wo geht das süsse Leben lang, wer stellt die Weichen? Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Wissen

Unterwegs mit StadtWildTiere zum Thema Eichhörnchen. Mit Moritz Lüthi, Museumspädagoge, Biologe, Lehrer. Naturmuseum Winterthur, 14 Uhr
Adel im Brennhaus. Karrieren und Schicksale. Vortrag von Mark Wüst, Museumleiter. Stadtmuseum Rapperswil, 18:30 Uhr
Mit Kindern über den Tod sprechen. Im Gespräch: Marion Sontheim. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Wann ist es Kleid, und wann Verkleidung? Mit Julia Heuer, Yannick Aellen und Christian Hersche. Zeughaus Teufen, 19 Uhr

Kinder

Jugendlabor «Überwintern: tierisch gute Tricks». Experimentiernachmittag. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr

Kasperle: s'Grossmuetti muess is Gfängnis. Lustiges und spannendes Abenteuer. Diogenes Theater Altstätten, 14 & 15:30 Uhr
Bibi Blocksberg – Das grosse Hexentreffen. Fantasyfilm von Gregor Schnitzler. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
Wintermäuse und ihre Tricks gegen das Erfrieren. Entdeckungsreise für Kinder ab 4 Jahren. Kulturmuseum St.Gallen, 15 Uhr
Kids & Teens Show. DanceStudio Boral. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr
Die Verwandlung von Kuno Bont – Die Alten proben den Aufstand. Eine witzige Geschichte zum Lachen. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Diverses

Mode sammeln. Workshops für Lehrpersonen. Textilmuseum St.Gallen, 17 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 17 décembre 153 è. p.: Mandrin, poète & philosophe. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr
Kunst und Töpfern. Aktuelle Kunst entdecken und tonen im Atelier. Kunsthalle Appenzell, 18 Uhr
Poulomi Basu – Phantasmagoria. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Do 15.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Nemanja Radulovic spielt Beethoven. Werke von Beethoven und Vaughan Williams. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Petruschka. Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Bodan Art Orchestra meets Maja Taube. Klang als Dialogform. K9 Konstanz, 20 Uhr
3 Flats. Space-Jazz-Funk. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Lyft Trio. Jazz / Psychedelic Rock. Marsol die Bar Chur, 20:15 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr
Open Decks in der Bar. Vinyl only. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Film

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
La Petite dernière. Die junge Muslima Fatima ringt mit ihrer Liebe zu Frauen. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr
Filme aus dem Archiv von Andreas Baumberger. Dokumentarfilme. Dorf 5 Rehetobel, 17 Uhr
29. Schaffhauser Filmfestival. Überraschendes, berührendes, begeisterndes. Kammgarn Schaffhausen, 17:30 Uhr
Jeunes mères. Von Jean-Pierre Dardenne und Luc Dardenne. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Skinò im Kunstmuseum. Golden Eighties von Chantal Akerman. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
When Lightning Flashes Over the Sea. Berührend: Die Überlebenskunst der Bewohner:innen von Odessa. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Der Eismann. Doku von Corinna Gamma. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Extrawurst. Männerabend. Cinewil Wil, 20 Uhr
Leinwand: The Devil and Daniel Johnston. Ein Film über das Genie im Chaos. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Spielfilm von W. Becker. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Jeunes mères. Bewegend: Die Brüder Dardenne begleiten fünf junge Mütter. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

We come from far far away. Geschichte zweier Jugendlicher aus Aleppo. Sal Schaan, 10:30 Uhr
Alte Liebe. Komischer sind die Szene einer Ehe noch nicht erzählt worden. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr
Gauthier Dance: Turning of Bones. Choreografie von Akram Khan. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Warten auf Beckett. Stück von Max Merker, Aaron Hitz und Martin Bieri. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Simon Enzler. Mit dem nigelnagelneuen Programm «zmetzinne». Kursaal Heiden, 20 Uhr
The Michael Jackson Tribute Show. Die unvergessliche Musik des «King of Pop». Pentorama Amriswil, 20 Uhr
Warum du morgen noch leben könntest. Mit Julia Steiner. Hirschenbühne Stammheim, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

The Process, Agnese Menguzzato, Marta De Pascalis. Buchvernissage Georg Gatsas mit Soundscapes. Palace St.Gallen, 19 Uhr
LoOT #12: Martina Clavadetscher. Lesung, Gespräch. Mit Mitgliedern des Schauspielensembles. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Wissen

Die Welt im Teller. Zu Gast: Peru. Kurzführung. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
Die Diener zweier Herren – Nazis am St.Galler Stadttheater. Vortrag in der Reihe «Stadtgeschichte im Stadthaus». Stadthaus Ortsbürgergemeinde, Festsaal St.Gallen, 18 Uhr
Museumsumbau Ferdinandum. Vortrag und Gespräch mit Andreas Rudigier. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Enkeltauglicher Weinbau: nur Vision oder schon Realität? Vortrag von Roland Lenz. Aula Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Kinder

Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 & 15 Uhr
Die Verwandlung von Kuno Bont – Die Alten proben den Aufstand. Eine witzige Geschichte. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Diverses

Kreative Sprachspiele: Autobiographische Miniaturen. Kurs. Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 17:30 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Drei Esel im Balkan. Explora Live Show. Kreuz Jona, 19:30 Uhr
Untitled. Tap Dan's Company. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Artothek. Eröffnungs-Apéro. Sammlung Winterthur, 17 Uhr
Führung auf Russisch. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 17:30 Uhr
Linda Stauffer & Margaux Huber. Finissage mit Performance. Auto (Visarte Ost) St.Gallen, 18 Uhr
Conrad Meyer. Expertenführung: Schätze aus dem Depot. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Association Vedre: Allergrünster
Donnerstag. Annäherung an die Poesie der Leere im Grün des Universums. MoE Museum of Emptiness St.Gallen, 19 Uhr
Georg Petermichl. Vernissage. Kunstraum Remise Bludenz, 20 Uhr

Fr 16.

Konzert

Midi Musical: March of the Women. Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Biasotto Big Band. Jazz. Hotel Hof Weissbad, 18:30 Uhr
Jodeln & Fideln. Naturjodel-Stücke gemeinsam jodeln. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Failed Teachers & Urban Junior. All Jobs Are Bastards. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:30 Uhr
Petruschka. Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
San Telmo Lounge Duo Set (Argentinien). Electrotango trifft auf Jazz, Rock & Folklore. Kaffeehaus St.Gallen, 19:30 Uhr
Andy Egert. Blues. Bistro Panem Romashorn, 20 Uhr
Drifting Clouds by Mich Gerber. Songs & so. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Hank Davison & Johnny O'Hara. Country & Blues-Legende. Engel Dornbirn, 20 Uhr
The Roosters. Cover-Rock mit Energie und Leidenschaft. K9 Konstanz, 20 Uhr
The Soulvision Allstars present: The James Brown Tribute Show. Soul, Funk & Groove. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Attila Vural – «Nicht ohne meine Gitarre». Klangreisen in die weite Welt. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
God in Therapy. Gott braucht Therapie – und ihr hört zu. Dä 3. Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 21 Uhr

Nachtleben

Frau geht tanzen. Diese Nacht gehört allein den Frauen. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19:30 Uhr
Lindy at the Eagle. Mit der Swing Big Band Black Jacket. Adlersaal, St.Georgen St.Gallen, 19 Uhr
Z'Gast: Baila Latino Tanzabend. Karibik-Sound abseits vom Mainstream. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr
Sparkling Winter Grooves. Mit French Fuego. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 20 Uhr
Notausgang. Die Party ab 16 Jahren. Salzhau Winterthur, 21:30 Uhr
Süddar. Deluxe, I-Kim. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr
Turn up maximum. Schweiß statt Stress, Bass statt Burnout. TapTab Schaffhausen, 22:30 Uhr

Film

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Spielfilm von Wolfgang Becker. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Nacktgeld. Thomas Imbach verfilmt Schnitzlers «Fräulein Else». Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
29. Schaffhauser Filmfestival. Überraschendes, berührendes, begeisterndes. Kammgarn Schaffhausen, 17:30 Uhr
Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr
Rebuilding. Filmdrama von Max Walker-Silverman. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Eureka. Spielfilm von Lisandro Alonso. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
C'era una volta il West. Sergio Leone's berühmter Italowestern mit Claudia Cardinale. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr



Bühne

Die Wahrheit trägt Schminke.

Abend, der Fragen stellt, aber keine Antworten geben will. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

Orlando. Compagnie Rohstoff. Palace St.Gallen, 19 Uhr

Hans im Glück. Mit anschließender Diskussion «Was ist Glück»? Figurentheater Herisau, 19:30 Uhr

Modul 1 – Grundkurs Schauspiel. Workshop. Innovation Park Ost St.Gallen, 19:30 Uhr

Oleanna – von David Mamet. Ein Machtkampf zwischen einer Studentin & ihrem Professor. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr

Warten auf Beckett. Stück von Max Merker, Aaron Hitz und Martin Bieri. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Michael Elsener: Gute Entscheidung. Der Comedian und Politikwissenschaftler. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Mike Müller – Klassentreffen. Eine Komödie von und mit Mike Müller. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Schwarzenbach – Le dolci vite. Wo geht das süsse Leben lang, wer stellt die Weichen? Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Simon Enzler. Mit dem nigelnagelneuen Programm «zmetztinne». Kursaal Heiden, 20 Uhr

The Michael Jackson Tribute Show. Die unvergessliche Musik des «King of Pop». Forum Landquart, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Müslüm «Helfetisch». Musik-Comedy. Gemeindezentrum Aadorf, 20:15 Uhr

Literatur

Ittinger Sternstunde: Himmel – Zwischen Philosophie und Spiritualität. Mit Barbara Bleisch und Pater Martin Werlen. Kartause Ittingen Warth, 19:30 Uhr

Wissen

Gedenkstätte Roter Ochse Halle an der Saale. Vortrag mit Michael Viebig. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Serbische Erzählstunde. Mit Jasmina Cvetkovic Nikolic. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Masterclass Violine mit Nemanja Radulovic. Wahrnehmung verfeinern und Musik tiefer denken. Stadthaus Winterthur, 10 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Bárbara Nimke: rest:ios (carte blanche). Eine ephemere Arbeit, welche das Loslassen sichtbar macht. (altes) auto St.Gallen, 18 Uhr

Bernadette Helbling «Buchstabenwelten». Vernissage. Alte Mühle Gams, 19 Uhr

Sa 17.

Konzert

Samstagskonzert – Weltmusik-Ensemble (Winti). Musik aus aller Welt. Stadtbibliothek Winterthur, 11 Uhr

Bandday. MKS Bandworkshops: Live in Concert. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 15:30 Uhr

Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr

Talentschulkonzert. Musikschule Appenzeller Mittelland. Lindensaal Teufen, 17 Uhr

Da pacem Domine. Tablater Konzertchor St.Gallen, Leitung Christian Döhring. Christkatholische Kirche St.Gallen, 18 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Dodo. Minister of Good Vibes. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Die Graumelierten. Sextett feat Livia Brumana-Fattorelli. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Echoes Of Nostalgia. Der Steckborner Sänger und Songwriter Danny Concannon. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr

Kühles Moos. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Stadtmusik Rorschach. Eine Hommage am Abba. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr

The Shattered Mind Machine & Red Tape Redemption. Eisige Post-Punk Melodien prallen auf trockene Psych-Riffs. Treppenhaus Rorschach, 19:30 Uhr

Bodan Art Orchestra. Jazzorchestra meets Harp. Chunrat – Haus der Musik Altstätten, 20 Uhr

Helter Skelter. Live-Classic-Rock. Dornier Museum Friedrichshafen, 20 Uhr

Licht im Winter, chant 1450 und Mirjam Skal. Alte Musik und Filmmusik begegnen sich. Kirche St.Arbogast Winterthur, 20 Uhr

Pico Lightyear – Plattentaufe / Subaqua. Bluesige Täler, psychedelische Flüsse & post-rockige Gipfel. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

Rantanplan. Ska-Punk, Support: The Bilinguals. Krepel Buchs, 20 Uhr

Slime. Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Invade. Das Bluesereignis aus dem Toggenburg. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr

Beurre & Longsleeve And The Weirdbos. Noise, Black Metal, Experimental, Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Makuta. American cinematic rock band. Lukas Bar St.Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Hits Me Baby One More Time. Wintis finest Karaokeplausch. Kraftfeld Winterthur, 19:30 Uhr

Sidbar. Panzerknacker, V-Stax & Pre-Q & Alex Lore. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr

Hits don't lie. Hits ohne Ende. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Film

Die Zauberlaterne: The Kid. Charlie Chaplins erster Langfilm wurde zum Klassiker. Kinok St.Gallen, 10:15 Uhr

29. Schaffhauser Filmfestival.

Überraschendes, berührendes, begeisterndes. Kammgarn Schaffhausen, 11:45 Uhr

Caravaggio. Geheimnis, Intrigen, Leidenschaft, Mord bestimmen sein Leben. Kinok St.Gallen, 12:15 Uhr

Kleiner Strubbel auf Weltreise. Auf dem Weg zur Schule erlebt Strubbel viele Abenteuer. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr

Extrawurst. Komödie. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Mit einem Tiger schlafen. Spielfilm von Anja Salomonowitz. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Jeunes mères. Von Jean-Pierre Dardenne und Luc Dardenne. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Father Mother Sister Brother. Tragikomödie von Jim Jarmusch. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Eddington. Ari Asters irrwitzige Westersatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

Bühne

Ich und der Anfang der Welt. Workshop: Spielerisch die Ursprünge des Lebens erforschen. Figuren-Theater St.Gallen, 11 Uhr

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit viel Musik nach Janoschs Klassiker. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Eine Winterreise x Anderscht. Texte und Musik zur 4. Jahreszeit, szenisch umgesetzt. Theater Trouvaille St.Gallen, 17:30 Uhr

Der Besuch der alten Dame. Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Orlando. Compagnie Rohstoff. Palace St.Gallen, 19 Uhr

Alexis Sorbas. Schauspiel nach dem Roman von Nikos Kazantzakis. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Carl Lampert – Das erste Gebet. Reflexion über Zivilcourage, Widerstand und Verantwortung. Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

Don Karlos. Schiller in einer musikalischen Fassung. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Michael Elsener: Gute Entscheidung. Der Comedian und Politikwissenschaftler. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Mike Müller – Klassentreffen. Eine Komödie von und mit Mike Müller. Kreuz Jona, 20 Uhr

Untitled. Tap Dan's Company. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Martin O. – «Super Loopers». Der Stimmkünstler. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Literatur

Spanische Lesung. Encuentro literario con Mónica Rojas. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17:30 Uhr

DinnerKrimi – Killer Klinik. Tod am Laufband. Einstein St.Gallen, 19 Uhr

Wissen

Open Lab. Wie sieht die Arbeit im archäologischen Labor aus? Amt für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 14 Uhr



Tablater Konzertchor: Da pacem Domine

Musikalische Trouvailles aus fünf Jahrhunderten singt der Tablater Konzertchor St.Gallen im ersten Konzert unter seinem neuen Leiter Christian Döhring – vom Frühbarock mit Johann Eccard oder der Italienerin Raffaella Aleotti über Mendelssohn, Francis Poulenc und Hugo Distler bis zu Arvo Pärt und Bob Chilcott. «Da pacem Domine» heisst der Titel: eine emotionale Klangreise im Jahresübergang, von Advent und Weihnachten bis Lichtmess, vom Dunkel ins Licht.

Samstag, 17. Januar, 18 Uhr, Christkatholische Kirche St.Gallen. Sonntag, 18. Januar, 17 Uhr, Kirche St.Pelagius Bischofszell. tablater.ch

Kinder

Die kleine Laterne. Reise durch die Filmgeschichte. Kino Cameo Winterthur, 09:45 & 11:30 Uhr

Englische Erzählstunde. Mit Sebastian Bailey. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 11 Uhr

Hänsel & Gretel. Grimm-Märchen. Seepark Kreuzlingen, 11 & 14 Uhr

Einzigartig – Magie Marmorpapier. Kinderangebot. Stiftsbibliothek St.Gallen, 14 Uhr

LeseZeit Kids. In den Wilden Westen mit Daniel Fehr. Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer. Theaterabenteuer voller Fantasie, Freundschaft und Dampf. Storch St.Gallen, 15 Uhr

Mary Anning – Fossilienjägerin. Animationsfilm von Marcel Barelli. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 17 Uhr

Laterlnli-Konzert mit dem Toggenburger Orchester. Schwägälp, 17 Uhr

Diverses

Fokus Deckengemälde 2: Konzil von Konstantinopel. Mit Eva Dietrich. Barocksaal der Stadtbibliothek St.Gallen, 09:30 Uhr

Mysterium Gong. Workshop. Klagschmiede Alt St.Johann, 09:30 Uhr

Wigs 'n Waffles. Drag Brunch. Restaurant Bloom Winterthur, 11 Uhr

Maskenworkshop. Mit Floriana Frassetto (Mummenschanz). Zeughaus Teufen, 13:30 Uhr

Workshop Trockenfilzen. Filzkurs für Anfänger:innen. Kafi 55 Bühler, 14 Uhr

Ausstellung

Bárbara Nimke: rest:ios (carte blanche). Eine ephemere Arbeit, welche das Loslassen sichtbar macht. (altes) auto St.Gallen, 14 Uhr

Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr

Sam Porritt. Gespräch Kunst Halle St.Gallen, 16 Uhr

Georg Aerni – Sedimente. Künstlergespräch. Bsinti Braunwald, 17 Uhr

Museumsnacht Appenzell. Drei Museen. Eine Nacht. Museum Appenzell, 17 Uhr

Museumsnacht Appenzell. Nachts im Museum. Kunstmuseum Appenzell, 18 Uhr

So 18.

Konzert

Stadtmusik Rorschach. Eine Hommage am Abba. Würth Haus Rorschach, 15 Uhr

Bodan Art Orchestra. Jazzorchestra meets Harp. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr

Da pacem Domine. Tablater Konzertchor St.Gallen, Leitung Christian Döhring. St.Pelagiuskirche Bischofszell, 17 Uhr

Feuerwerk der Renaissance und Barockmusik. Mit dem Gambisten Martin Jantzen & virtuosen Kollegen. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr

Flautango. Ensemble diferencias: Spätrenaissance und Tango. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr

Le donne virtuose. Streichquartett feiert 25-jähriges Bühnenjubiläum. Rathausaal Weinfelden, 17 Uhr





Feuerwerk der Renaissance und Barockmusik

Bis zur Etablierung der klassischen Streichinstrumente zählte die siebenseitige Gambe zu den wichtigsten Instrumenten des Barock und der Renaissance. Martin Jantzen gehört zu den besten Gambisten unserer Zeit und lässt das Instrument in einem völlig neuen Licht erscheinen. Zusammen mit seinen nicht minder virtuos Kollegen Niels Pfeffer (Laute) und Elias Conrad (Barockgitarre) wird er ein musikalisches Feuerwerk mit Werken von Dowland, Marin Marais, Antoine Forqueray, Robert de Visee und Hieronymus Kapsberger präsentieren.

Sonntag, 18. Januar, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn. Klangreich.ch

Anzeigen

Licht im Winter, chant1450 und Mirjam Skal. Kirche St.Franziskus Kempraten Rapperswil-Jona, 17 Uhr
Überland Duo – Max Lässer & Markus Flückiger. Schweizer Volksmusik neu gedacht. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Burning Witches / Gomorra / Hammer King. Heavy Metal Night. Grabenhalle St.Gallen, 18 Uhr
Chapella Buntun. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

Swing und Kuchen. Swingtanzen mit Kaffee. Kaffeehaus St.Gallen, 14:30 Uhr

Film

29. Schaffhauser Filmfestival. Überraschendes, berührendes, begeisterndes. Kammgarn Schaffhausen, 10:30 Uhr
Der Mann auf dem Kirchturm. Der Regisseur ergründet den Suizid seines Grossvaters. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Eureka. Spielfilm von Lisandro Alonso. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Kulisse, Ritual & das Verborgene: Drei Perspektiven auf Identität und Ort. Vom Zeughaus Teufen kuratierte Künstlerfilme. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr
The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr
Live aus dem Royal Opera House. La Traviata. Cinewil Wil, 15 Uhr
Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 17 Uhr
Otto e mezzo. Fellini über das Filmemachen mit Marcello Mastroianni.

Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr
Song Sung Blue. Amerikanisches biographisches Musik-Drama. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit viel Musik nach Janoschs Klassiker. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 16 Uhr
Eyal/Arias. Zwei Choreografien von Sharon Eyal und Bryan Arias. Theater St.Gallen, 17 Uhr
Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr
Schwarzenbach – Le dolci vite. Wo geht das süsse Leben lang, wer stellt die Weichen? Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
The Michael Jackson Tribute Show. Die unvergessliche Musik des «King of Pop». Stadtsaal Wil, 20 Uhr

Literatur

Wortwechsel. Das neue Gesprächsformat. Alte Fabrik Rapperswil, 11 Uhr

Wissen

Kultur am Sonntag: Die Welt ins Museum. Handeln, Sammeln, Entdecken. Führung. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr

Kinder

Die drei ??? – Toteninsel. Abenteuer mit Justus, Peter & Bob. Cinewil Wil, 10 Uhr

Hans im Glück. Wie Hans alles weggibt und zum glücklichsten Menschen wird. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Familien-Atelier. Für Kinder ab 5 Jahren mit erwachsener Begleitperson. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Mini Disco. Tolle Musik, bunte Lichter und viel Platz. Das Trösch Saal Kreuzlingen, 14 Uhr
Theater Sgaramusch – «Urknall». Ein Feuerwerk an Poesie und Lärm. Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 14 Uhr
Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer. Theaterabenteuer voller Fantasie, Freundschaft und Dampf. Storchen St.Gallen, 15 Uhr
Mein Freund Barry. Familienfilm über den Rettungshund. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Verwandlung von Kuno Bont – Die Alten proben den Aufstand. Eine witzige Geschichte. Diogenes Theater Altstätten, 17 & 20 Uhr

Diverses

Mysterium Gong. Jamsession. Klangschmiede Alt St.Johann, 09:30 Uhr
Glitzer, Glanz und Feuertanz. Wintershow von Lisa Bögli und Andreas Schwarzer. Militärkantine St.Gallen, 17 Uhr

Ausstellung

Das Brennyhaus: Vom Adelssitz zum Stadtmuseum. Führung. Stadtmuseum Rapperswil, 11 Uhr
Gemeinsam Erinnern im Rheintal. Führung. Museum Prestegg Altstätten, 11 Uhr
Selbst Bild Gestaltung. Führung. open art museum St.Gallen, 11 Uhr
Ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs. Ü60 Tour. Vorarlberg Museum Bregenz, 11 Uhr
Conrad Meyer. Führung. Kunst Museum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Die Rolle der Emotion in Werk und Rezeption von Roger Humbert. Lars Willumeit im Gespräch mit Richard Spillmann. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Kunstführung. Durch eine Ausstellung & zwei Häuser. Kunst-(Zeug)Haus Rapperswil, 12:30 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Wie Tag und Nacht. Führung. Museum kunst & wissen Diessenhofen, 15 Uhr

Mo 19.

Konzert

Violeta García Solo & Turkoz-Tuerlinckx. Improvisation. Postremise Chur, 19:30 Uhr

Film

When Lightning Flashes Over the Sea. Berührend: Die Überlebenskunst der Bewohner:innen von Odessa. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Sieben Tage. Gewissenskonflikt einer iranischer Menschenrechtsaktivistin. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr
El jockey (Kill the Jockey). Spielfilm von Luis Ortega. Kino Cameo Winterthur, 16:45 Uhr

Jeunes mères. Bewegend: Die Gebrüder Dardenne begleiten fünf junge Mütter. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
A transformação de Canuto (Canutos Transformation). Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
Eddington. Ari Asters irrwitzige Westernsatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Online Bücher-Date. Tabak und Schokolade von Martin R. Dean (Zoom). Stadtbibliothek Gossau, 17:30 Uhr

Wissen

Jugendliche erfolgreich durch die Pubertät begleiten. Mit Neurobiologe Christoph Bornhauser. SBW EuregioGymi Romanshorn, 19 Uhr

Kinder

Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 10 & 14 Uhr
tiRumpel Topf. Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. tiRumpel St.Gallen, 15:30 Uhr

Diverses

Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Bistro International. Sprachcafé. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 2: Woher kommt es und ist es gut? Mit Cornel Dora. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 17 Uhr

Di 20. Mi 21.

Konzert

Milonga Cuartelito. Tango-Tanzabend. Stadtkaserne Frauenfeld, 19:59 Uhr

Film

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Spielfilm von Wolfgang Becker. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Kino-Obsessionen. Le Corbusier, der Film und die Architektur. Marcel Bächtiger über Le Corbusier & das Kino. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Extrawurst. Strick-Kino. Cinewil Wil, 19 Uhr
Sentimental Value. Familiendrama von Joachim Trier. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Silvia Prieto. Spielfilm von Martin Rejtman. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Pink Panther. Blake Edwards' Komödie mit Claudia Cardinale, Peter Sellers. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Carl Lampert – Das erste Gebet. Reflexion über Zivilcourage, Widerstand und Verantwortung. Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

Der eingebildete Kranke. Schauspiel von Molière. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Eine Winterreise x Anderscht. Texte und Musik zur 4. Jahreszeit, szenisch umgesetzt. Theater Trouvaille St. Gallen, 19:30 Uhr
Engel der Dämmerung, Marlene Dietrich. Musiktheater von Torsten Fischer und Herbert Schäfer. Tak Schaan, 19:30 Uhr
La Bohème. Zum letzten Mal. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Wissen

Erfreuliche Universität: Die ersten Frauen im Bundeshaus. Lesung mit der Historikerin Fabienne Amlinger. Palace St.Gallen, 19 Uhr
Verrückte Kiesel. Mit Iwan Stössel, Konservator und Dozent. Naturmuseum Frauenfeld, 19:30 Uhr

Diverses

Heks WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Kunst küsst Worte wach. Schreibwerkstatt. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthurg Jugendtreff. Für die Community oder Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Spiele im Bistro. Unterhaltsame Würfelspiele. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Drei Esel im Balkan. Explora Live Show. Gate27 Winterthur, 19:30 Uhr

Konzert

Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Patrick Watson. Pure Schönheit aus Zerbrechlichkeit. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Justina Lee Brown. Blues Club Bodensee. Hopp Au, 19:30 Uhr
60. Altacher Soiree – Douce France. Chansons, gesungen und gespielt. Pfarrzentrum Altach, 20 Uhr
Echo vom Sântis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Heart of Gold Chor – Jukebox. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Film

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Jeunes mères. Bewegend: Die Gebrüder Dardenne begleiten fünf junge Mütter. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Il bell'Antonio. Komödie mit Claudia Cardinale und Marcello Mastroianni. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
An Hour From The Middle Of Nowhere. Mit Q&A. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Habitations légèrement modifiées. Einführung von Jasmin Meier (Vorstand Sia). Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
Habitations légèrement modifiées. Dokumentarfilm von Guillaume Meunier. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr



The Housemaid. Ladies Night. Cinewil Wil, 20 Uhr
Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Kulturstamm. Die Kulturkommission der Stadt Buchs lädt ein. Fabriggli Buchs, 19 Uhr

4. Liechtensteiner Lachnacht. Feuerwerk aus Kabarett und Comedy. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Alte Liebe. Komischer sind die Szenen einer Ehe noch nicht erzählt worden. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr

Bundesordner, 25. Ein satirischer Jahresrückblick. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Eyal/Arias. Zwei Choreografien von Sharon Eyal und Bryan Arias. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Zum Beispiel Wölfe. Gastspiel von Julia Weber. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Kristine Bilkau: Halbinsel. Der preisgekrönte Klimaroman. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr

Wissen

Beratung über Mittag. Textiles Beratungsangebot im Museum. Textilmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr
Chef de culture? Spuren eines Schweizers im Dienst des Belgisch-Kongo. Kurzführung. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Schmelzende Gletscher, rutschende Böden. Vortrag von Matthias Huss, ETH Zürich. Seemuseum Kreuzlingen, 19 Uhr

Kinder

Kinder Kunst Klub. Staunen, rätseln, erforschen und selbst kreativ werden. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr

Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Casinotheater Winterthur, 14 Uhr

Kinder Kunst Labor. Kunstwerkstatt für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figuren Theater St.Gallen, 14:30 Uhr

Hü. Theater Billitz. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr

Kino Rio Arbon. Kino für Kinder und Jugendliche. ZIK Vortragssaal Arbon, 15 Uhr

Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr

Mein Freund Barry. Familienfilm über den Rettungshund. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Die Schottland-Show. Mit dem Fotografen Christian Oeler. Strickhof Wülflingen Winterthur, 15:30 Uhr und 19:30 Uhr

Checkscheck? Interaktive Kunstvermittlung für alle, mit Rilana Schmid. Alte Fabrik Rapperswil, 18 Uhr

Mittwochs auf der Postpost. 24 décernelave 153 è.p.: Weidman, patriarche. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
FINTA-DJ-Workshop, Hosted by Zunami. FINTAs an die Mixer! Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

In Touch. Begegnungen in der Sammlung. 30 Minuten Kurzführung mit Karin Schick. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr

Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr

Poulomi Basu – Phantasmagoria. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

«Reiz der Materie» Ursula Wolf. Vernissage. Fabriggli Buchs, 19 Uhr

Finissage & Führung: Anton Kehrer – A different kind of horizon. Fotografie an der Schnittstelle von Lichtkunst und Malerei. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Do 22.

Konzert

Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Jazz im rab – Jamsessions. Für alle Jazzbegeisterten – Neulinge und Profis. rabbar Trogen, 19 Uhr

«Thursday Blues»: Todd Sharpville. Zwischen Verwundbarkeit, Widerstand & kathartischer Kraft. Bistro St.Gallen im Einstein St.Gallen, 20 Uhr

Sitzkissenkonzert. Mit Luke Noa, Diana Ezerex und Melina Nora. Kula Konstanz, 20 Uhr

Driftwood Quartet with Special Guest Aaron Parks. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Killer Whales Music Theory. Jazz / Improvisation. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

Thierry Lang / Heiri Känzig Duo. 360° Konzertreihe, Jazz. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr

Open Decks in der Bar. Vinyl only. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Film

Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frischs legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

Nacktgeld. Thomas Imbach verfilmt Schnitzlers «Fräulein Else». Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

Silent Friend. Spielfilm von Ildikó Enyedí. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

The Voice of Hind Rajab. Die letzten Stunden des fünfjährigen Mädchens aus Gaza-Stadt Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

Patagonia Snow Modie Night Chur. Powder-Lines und Geschichten aus dem Backcountry. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr

Les Courageux. Eine allein-erziehende Mutter im Wallis kämpft. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Silent Friend. Ildikó Enyedí's neuer Film mit Luna Wedler und Toni Leung. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Lesbian Space Princess. Animationsfilm von Leela Varghese und Emma Hough Hobbs. Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr



Bundesordner – ein satirischer Jahresrückblick

Das Jahr 2025 ist ein Kaleidoskop an Kuriositäten und bis an die Zähne bewaffnet. Der orangefarbene Präsident präsentiert sich als Elefant im Porzellanladen, woraufhin Los Angeles in Flammen aufgeht. Trockene Wälder sind Brandbeschleuniger – Teslas ebenfalls. Derweil schiessen Autokratien wie Pilze aus dem Boden und das ESC-Lied «Made in Switzerland» geht durch die Decke. Ein Berg bedeckt Blatten. Das Klima befeuert aber nicht nur den Erd-, sondern auch den Rechtsrutsch. Die Bundesordner-Crew schaut satirisch zurück aufs Jahr 2025.

Freitag, 23. Januar, 20 Uhr, Würth Haus Rorschach.
wuerth-haus-rorschach.ch

Michael Elsener – «Gute Entscheidung»

Weiterlesen oder Whatsapp checken? Täglich treffen wir 35'000 Entscheidungen. Kein Wunder, sind wir so gestresst. Der Comedian, Politikwissenschaftler und Comedy-Gewinner 2024 Michael Elsener möchte uns von der Qual der Wahl befreien und eröffnet neue Perspektiven auf Kopfschmerzen und Bauchgefühle. Mit überraschenden Fakten und entlarvenden Parodien hilft er uns, die Last der perfekten Entscheidung abzuschütteln. Zu Michael in die Show kommen? Gute Entscheidung!

Freitag, 23. Januar, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels.
alteskino.ch

Bühne

Bundesordner '25. Ein satirischer Jahresrückblick. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Der Besuch der alten Dame. Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Eine Winterreise x Anderscht. Texte und Musik zur 4. Jahreszeit, szenisch umgesetzt. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr

Vincent. Ballett mit Live-Orchester von Jörg Mannes. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Chäller – Falsch verbunden. Das dritte Bühnenprogramm des begnadeten Bauchredners. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr

Christoph & Lollo – alles gut. Österreichs odd couple des satirischen Liedguts. Kammgarn Hard, 20 Uhr

Entspannen Sie sich. Duo Dua, Gewinnerinnen des Jungseger-Preises. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Orlando. Sinnliches Abenteuer zwischen Clubnacht & Materialtheater. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Reena Krishnaraja: Kurkuma. Standup-Show. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Wissen

Kultur über Mittag: warm – ein kulturelles Kaleidoskop. Mittagsführung. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr

Neujahrsempfang der Klimakampagne Vorarlberg. Vortrag und Gespräch von Werner Kogler. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Die Höri – zum Kotzen schön. Marion Preuss erzählt. Aula Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Stephan Siegrist – Der Alpinist. Ein Alpinist zwischen Risiko, Kunst und Naturgewalt. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Trump 2.0: 365 Tage Kampf um bzw. gegen das Bestehen der Demokratie. Mit Cornelia Klecker. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Von der Genisa zu Goitein. Vortrag und Gespräch mit Markus Kirchhoff (Leipzig). Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Diverses

Kreative Sprachspiele: Autobiographische Miniaturen. Kurs. Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Nachtwächterführung. Mit dem Nachtwächter durchs Städtli. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr

Ausstellung

Sammlerstücke im Fokus. Mittagsführung durch «Mode sammeln». Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr

Erwachsenen-Workshop: Zeichnen vor der Kunst. Museum Sketching. Forum Würth Rorschach, 18 Uhr

Gemeinsam Erinnern im Rheintal. Führung durch die Sonderausstellungen. Museum Prestegg Altstätten, 18 Uhr

Museum auf Rezept. Talk to Healing Art und der mentalen Gesundheitsförderung. open art museum St.Gallen, 18 Uhr

T-Shirt statt Leinwand: Kleidung als Anti-Kunst und Propagandafläche. Museumsgespräch mit Sammler Marcus Gossolt. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Tony Cokes. Let Yourself Be Free. Führung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr

Hannah Villiger. Kunstgespräch zur Ausstellung. Kunstmuseum St.Gallen, 19 Uhr

Stimmungen in Landschaft und Portrait. Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr

Fr 23.

Konzert

Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
J. S. Bach: BWV 16 «Herr Gott, dich loben wir». Kantate zu Neujahr. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr

Mich Gerber & Andi Pupato: Glanzpunkt. Contemporary Double Bass Music. Presswerk Arbon, 19 Uhr

Brass Night mit UnglauBlech. Pop, Rock & Jazz. Kantonsschule Frauenfeld, 20 Uhr

Rummelsnuff. Elektropunk, Seemannslieder und Arbeiterhymnen. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr

Übergänge. Das Vokalensemble Dilettanti ist zurück. Kirche Maria Himmelfahrt Jona, 20 Uhr

W:O:A Metal Battle – Semifinale. Int. Band-Contest des Wacken Openairs. Gare de Lion Wil, 20 Uhr

Don't forget the poets. Spezial #50. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Kalles Kaviar. Albumreleasekonzert: Nine Feet Tall. Dä 3. Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 20:45 Uhr



Odd Couple – Rush-Hour des Lebens. Krautrock, Garage-Rock, Spoken Word oder Heavy Metal. Schlachthaus Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

We love 80s. Wir feiern die besten Jahre Musikgeschichte. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Disco. Für Menschen mit und ohne Behinderung. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Elvis is back. Rock'n'Roll Party. Bistro Panem Romanshorn, 19 Uhr

Altstadt Swing. Mit Laneey and the Snappy Rhythm Gang. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Südbar. Savage, DJ Marchlaz. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr

Film

Silent Friend. Spielfilm von Ildikó Enyedi. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

Der Mann auf dem Kirchturm. Der Regisseur ergründet den Suizid seines Grossvaters. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

Jeunes mères. Von Jean-Pierre Dardenne und Luc Dardenne. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Mother. Die junge Mutter Teresa: punkiges Porträt der Ikone. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

Der Medicus 2. Drama von Philipp Stölzl. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Sew Torn / Kino Reloaded. Filmgespräch mit Sebastian Klingler & Wahrsagerei. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Abba Gold – The Concert Show. Grandiose Live-Show. Pentorama Amriswil, 19:30 Uhr

Alte Liebe. Komischer sind die Szene einer Ehe noch nicht erzählt worden Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr

Der Besuch der alten Dame. Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Modul 1 – Grundkurs Schauspiel. Workshop. Innovation Park Ost St.Gallen, 19:30 Uhr

Vincent. Ballett mit Live-Orchester von Jörg Mannes. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

10. Lindauer Zaubernacht. Magie, Illusion, Comedy und interaktive Zauberkunst. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Bundesordner 2025. Ein satirischer Jahresrückblick. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Pierre Piton: Open/Closed. Tanz voller Dualität an der Grenze zur Dystopie. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Rahel Wohlgensinger und Herr Fässler. Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Veri – Rück-Blick 2025. Kabarett. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Zum Beispiel Wölfe. Gastspiel von Julia Weber. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Michael Elsener – «Gute Entscheidung». Mit neuer Comedy-Show. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Literatur

Noëmi Lerch: Willkommen im Tal der Tränen. Vom oft romantisierten Leben in den Bergen. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Wissen

Zwischen Quarantäne und Arbeitspflicht. Flüchtlingslager in der Schweiz während des 2. Weltkriegs. Voralberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Albert Knoll: Das KZ-Außenlager Lochau bei Bregenz. Vortrag anlässlich des Int. Holocaust-Gedenktages. Voralberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr

Bistro Taktvoll mit Crashkurs. Erlebe die Gebärdensprache. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Polenta-Lotto. Der Churer Export-schlagler. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Bernadette Helbling «Buchstabenwelten». Finissage. Alte Mühle Gams, 17 Uhr

TruePicture in der Coalmine und dem Museum Schaffen. Eröffnung. Coalmine Winterthur, 18 Uhr

Music and Art and Weekend. Mit Kunst ins Wochenende. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

Duo Walter Wolff: Willkommen im Tal der Tränen. Vernissage. Literaturhaus Schaan, 19 Uhr

Sa 24.

Konzert

Samstagskonzert – Silvan Denzler (Winti). Singer-Songwriter. Stadtbibliothek Winterthur, 11 Uhr

Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr

Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Night in Athens, Silentways & End Of Transmission. Minimal-Synth-/Cold-Wave, DIY-Punk. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr

The Green Apple Sea. Indie-Folk mit Herz und Tiefgang. Zeughaus Lindau e.V., 20 Uhr

Übergänge. Das Vokalensemble Dilettanti ist zurück. Kirche Maria Himmelfahrt Jona, 20 Uhr

Acoustic Kitchen. Geburtstagsparty trifft Livekonzert. Musigbar Mariaberg Rorschach, 20:30 Uhr

Mike Massé. Epic Acoustic Classic Rock in Concert. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Vale Tudo & Insanity61. Hardcore. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

Early Birds Vol. 2. Beats der 90er, 2000er bis zu aktuellen Hits. Krempel Buchs, 20 Uhr

Let's dance 45. Heisse Platten aus den 50er bis 80er Jahren. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr

Sparkling Winter Grooves. Mit DJ Angel M. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 20 Uhr

Südbar. Süd.Fm, DJ Johnny Lopez. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr

Reto S invites Felix Kröcher. 3.5h Reto S Extended Set, Patrik Widmer: Techno, Hardtechno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Film

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 12:15 Uhr

Filmprogramm Elena Dahn. Ein von der argentinischen Künstlerin kuratiertes Programm. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

Der Zauberer von Oz. Spielfilm von Victor Fleming. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr

The Voice of Hind Rajab. Die letzten Stunden des fünfjährigen Mädchens aus Gaza-Stadt. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

Filmhit. Ein Film, der aktuell & ausserordentlich gut im Kino läuft. Kino Rosental Heiden, 17 & 20 Uhr

Lesbian Space Princess. Animationsfilm von Leela Varghese und Emma Hough Hobbs. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Silent Friend. Ildikó Enyedi neuer Film mit Luna Wedler und Toni Leung. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

Mother – Die Frau hinter der Ikone. Spielfilm von Teona Strugar Mitevska. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Lok-Performance Day: Elena Dahn. Interdisziplinäre Begegnung von Kunst, Tanz und Film. Lokremise St.Gallen, 13 Uhr

Das Mondmädchen. Familienstück mit Musik. Theater St.Gallen, 14 Uhr

Oleanna – von David Mamet. Ein Machtkampf zwischen einer Studentin und ihrem Professor. Theater Trouville St.Gallen, 17:30 Uhr

Zum Beispiel Wölfe. Gastspiel von Julia Weber. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

Austrasten. Klassenzimmerstück. Werkstatt Konstanz, 18 Uhr

Vincent. Ballett mit Live-Orchester von Jörg Mannes. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

10. Lindauer Zaubernacht. Magie, Illusion, Comedy und interaktive Zauberkunst. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Kilian Ziegler (99°C). Wortspiele am Siedepunkt. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr

Michael Elsener Vorpremiere. Comedy-Show, die Dich von der Qual der Wahl befreit. Fabriggl Buchs, 20 Uhr

Pony M – Achtbahn. Comedy, Tiefsinn und Gesellschaftskritik. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Schluss damit! Satirische Jahresdiagnose 2025. Mit Matthias Kunz, Valerio Moser und Anna-Katharina Rickert. Taff Flaach, 20 Uhr

tiltanic Theatersport. Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

Bühni wyfelde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Dagmar Frick-Isiltzer: Buchpräsentation. Über Talente, Haltungen und Arbeitsweisen. Tak Schaan, 18 Uhr

Wissen

Neuer Goldbecher-Raum. Vernissage. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 16 Uhr

Kinder

Hänsel & Gretel. Kindertheater Hagenwil. Hubzelg Romanshorn, 11 & 14 Uhr

Kreativatelier – Workshop für Kinder. Naturwerkstatt. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

10. Lindauer Zaubernacht Familienshow. Familienfreundliche Kinder-Nachmittagsshow. Vaudeville Lindau, 15 Uhr

Die Verwandlung von Kuno Bont – Die Alten proben den Aufstand. Darnière. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Diverses

Heilende Kräuter – Frauenheilkunde & Aromatherapie. Heilkräuter und ätherische Öle für Frauenbeschwerden. Botanischer Garten St.Gallen, 09 Uhr

Schellen schmieden. Das Kunsthandwerk des Schellen-schmiedens hautnah erleben. Klang-schmiede Alt St.Johann, 09 Uhr

Workshop Trockenfilzen. Filzkurs für Anfänger:innen. Leo&Co Coworking St.Gallen, 09 Uhr

Drei Esel im Balkan. Explora Live Show. Stadtsaal Wil, 19:30 Uhr

Das Stendhal-Syndrom. Die Entenkommission findet Seerosen so schön. Entenweiher St.Gallen, 20 Uhr

Pierre Piton: Open/Closed. Tanz voller Dualität an der Grenze zur Dystopie. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

So 25.

Konzert

Jazz Matinee. Alex Felix Dream Band. Theater Winterthur, 10:30 Uhr

Heiteres Neujahrskonzert. Operettenarien. Konzertsaal Liebestrasse Winterthur, 11 Uhr

Ittinger Sonntagskonzert 3. Werke von Haydn, Schulhoff, Webern & Mendelssohn. Stiftung Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr

Baronenhaukonzert – Fogal-May-Vokal-Quartett. Kammermusik: Schumann und von Herzogenberg. Baronenhau Wil, 17 Uhr

Olga Scheps, Lena-Lisa Wüstendörfer und Swiss Orchestra. Vaduzer Weltklassik Konzert. Vaduzer Saal, 17 Uhr

Sunday Jam Vol. 7. Der lokale Cypher. Werkstatt Chur, 19 Uhr

Chris Conz Trio. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Skarra Mucci x Manudigital. Reggae. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

Kokuho – The Master of Kabuki. Zwei Kabuki-Schauspieler zwischen Skandal, Ruhm und Verrat. Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr

Habitations légèrment modifiées. Dokumentarfilm von Guillaume Meigneux. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

Kleiner Strubbel auf Weltreise. Auf dem Weg zur Schule erlebt Strubbel viele Abenteuer. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Autour du feu. Aktivist:innen von gestern & heute über zivilen Ungehorsam. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Cartouche. Abenteuerfilm mit Jean-Paul Belmondo & Claudia Cardinale. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr

Silent Friend. Spielfilm von Ildikó Enyedi. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

Il gattopardo. Viscontis Meisterwerk mit Claudia Cardinale, Alain Delon. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr

Sentimental Value. Familiendrama von Joachim Trier. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

Schneekönigin. Eine Geschichte über die Kraft von grosser Freundschaft. Fabriggl Buchs, 16 Uhr

Dschinniya. Schauspiel über das Wesen der Wünsche. Tak Schaan, 16 Uhr

«Helga räumt auf» – Ein schräger Bauernhofkrimi. Die neueste Taff-Theaterproduktion. Altes Kino Mels, 17 Uhr

Eine Winterreise x Anderscht. Texte und Musik zur 4. Jahreszeit, szenisch umgesetzt. Theater Trouville St.Gallen, 17 Uhr

Comedy im Süd. Open Mic. südbar St.Gallen, 19 Uhr

The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Heute Abend: Lola blau. Von Georg Kreisler. Gastspiel mit Tamara Stern. Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

Literatur

Sonntag Matinée mit Christian J. Käser. Krimi Matinée – Appenzeller Abrechnung. Linde Heiden, 10:30 Uhr

Wissen

Explora: Die Seele des Waldes. Live-Reportage von Stefan Erdmann. Würth Haus Rorschach, 11 Uhr

Explora: Grönland – Ruf der Stille. Live-Reportage von Jolanda Linschoten. Würth Haus Rorschach, 15 Uhr

Explora: Drei Esel im Balkan. Live-Reportage von Lotta Lubkoll. Würth Haus Rorschach, 19 Uhr

Kinder

Hixifax & Max. Märchen mit Musik von Schubert und Brahms. Stadthaus Winterthur, 11 & 14 Uhr

Zippel Zappel 3. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geräusche. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Mein Freund Barry. Familienfilm über den Rettungshund. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Heilende Kräuter – Frauenheilkunde & Aromatherapie. Heilkräuter und ätherische Öle für Frauenbeschwerden. Botanischer Garten St.Gallen, 09 Uhr

Schlossbrunch. Buffet aus regionalen Spezialitäten. Bistro Schloss Werdenberg, 11:30 Uhr





Wo geht das Licht hin, wenn der Tag vergangen ist

Die Familie ihrer Mutter hinterlässt Erinnerungen, Erbstücke und Geschichten. Von der jüdischen Familie des Vaters bleibt lediglich ein kleines Foto. Nur ein einziges Mal erzählte ihr der Vater von dem, was während der Shoah mit ihm und seiner Familie geschehen war. Jahrzehnte später stösst sie auf Berge von Akten und erfährt, was ihre Eltern so lange vor ihr geheim gehalten hatten. Nadine Olonetzky's Recherche zeigt, dass die Wunden der Vergangenheit bis in die Gegenwart hineinreichen. Lesung und Gespräch im Rahmen von «gemeinsam erinnern».

Dienstag, 27. Januar, 19 Uhr, Museum Prestegg Altstätten, [prestegg.ch](#)

Bis zum Horizont – Explora Live Show

Zehn Jahre lang erkunden Anabela und Jorge Valente die Welt mit dem Motorrad. Für sie kann ein gewöhnlicher Tag aus einer neunstündigen Grenzüberquerung nach Kasachstan, einer Mitfahrgelegenheit im Leichenwagen oder einer Feuerbestattung auf Bali bestehen. Aufregende, lustige und skurrile Momente passieren ihnen am laufenden Band. Ihr Antrieb ist das berausende Freiheitsgefühl, das sie erleben, wenn sie mit dem Motorrad durch die Welt fahren und dabei Menschen aus völlig fremden Kulturen in Freundschaft und auf Augenhöhe begegnen dürfen.

Donnerstag, 29. Januar bis Sonntag, 1. Februar, in Winterthur, Jona & Rorschach, [explora.ch](#)

Ausstellung

Reflexionen aus dem beständigen Leben. Führung. Kunst Museum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Dialogrundgang «Kunstthurgau – Resonanz». Mit den Kunstschaffenden. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:45 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Literatur

Wo geht das Licht hin, wenn der Tag vergangen ist? Das Buch lotet die Schatten der Verfolgung aus, die bleiben. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr

Wissen

Alban Berg – Lyrische Suite. Einführungsabend mit Werkanalysen und Hintergründen. Konservatorium Winterthur, 18:30 Uhr
Die Fassade als Maske. Vortrag von Roger Diener. Zeughaus Teufen, 18:30 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Für die Community oder Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eichhörnchen – eine Abendführung. Mit Daniela Zingg, Direktorin. Naturmuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Ausstellung

Körper – Raum – Volumen. Vernissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mo 26.

Konzert

As in Plastic. Psychedelic Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr

Film

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Eureka. Spielfilm von Lisandro Alonso. Kino Cameo Winterthur, 17:15 Uhr
Laurel & Hardy: 3 Kurzfilme. Regie: Fred Guiol / Clyde Bruckman. Grabenhalle St.Gallen, 18 Uhr und 20:15 Uhr
The Voice of Hind Rajab. Die letzten Stunden des fünfjährigen Mädchens aus Gaza-Stadt. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr
Nueve reinas. Spielfilm von Fabián Bielinsky. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Silent Friend. Ildiko Enyedis neuer Film mit Luna Wedler und Toni Leung. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Mi 28.

Konzert

Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Setteretalbuebe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Jam Point Session. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Film

The Voice of Hind Rajab. Die letzten Stunden des fünfjährigen Mädchens aus Gaza-Stadt. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Silent Rebellion (À bras-le-corps). Spielfilm von Marie-Elsa Sgualdo. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
La Petite dernière. Die junge Muslima Fatima ringt mit ihrer Liebe zu Frauen. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Fitting in – mit Führung. Von einer jungen Generation in Südafrika. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
The Blues Brothers. Spielfilm von John Landis. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Otto e mezzo. Fellini über das Filmemachen mit Marcello Mastroianni. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Literaturkreis im Bodmanhaus. Lektüreeindrücke austauschen. Bodmanhaus Gottlieben, 18 Uhr
Wo geht das Licht hin, wenn der Tag vergangen ist? Lesung und Gespräch mit Nadine Olonetzky, Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Wissen

Klimawandel und gesellschaftliche Herausforderungen. Eine interdisziplinäre Perspektive, Gespräch. Fotomuseum Winterthur, 18:15 Uhr

Kinder

Bildhauernachmittag für Kinder. Kinder lernen, wie man Steine bearbeitet. Bildhauerschule Müllheim, 14 Uhr

Checker Tobi 3. Die heimliche Herrscherin der Erde. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Offenes Atelier für Junge. Aktuelle Kunst entdecken und gestalten. Kunsthalle Appenzell, 19 Uhr
Pup Quiz. Rätseln, punkten, quatschen und trinken. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ausstellung

Kunstfabrik im Museum. Zeichnen in den Ausstellungsräumen. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:30 Uhr
Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Gemeinsam aktiv mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Kunst zur Vesper. Führung. Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr
Nedko Solakov. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch. Führung. Fotostiftung Winterthur, 18:30 Uhr

Do 29.

Konzert

Classical Evergreens. After-Work-Konzert. Militärkantone St.Gallen, 18 Uhr
Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Lords of the Underground (US). Hip-Hop. Albani Winterthur, 20 Uhr
Sing & Gin mit Philipp Lump. Persönliche Songs und Lieder über Liebe. Presswerk Arbon, 20 Uhr

MaasFarrellGoralski. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Elna Duni & Rob Luft feat. Matthieu Michel. Jazz, Chanson sowie balkanische & mediterrane Traditionen. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr
Open Decks in der Bar. Vinyl only. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Film

Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Sieben Tage. Gewissenskonflikt einer iranischer Menschenrechts-aktivistin. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Hiver à Sokcho. Spielfilm von Koya Kamura. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Planet C: Unser Boden, unser Erbe. Dokumentarfilm von Marc Uhlig. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Wir Erben. Regie: Simon Baumann. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Mother. Die junge Mutter Teresa: punkiges Porträt der Ikone. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Im Weissen Rössli. Operette von Ralph Benatzky. Theater Winterthur, 19 Uhr
Don Karlos. Schiller in einer musikalischen Fassung. Tak Schaan, 19:30 Uhr

B-Bar. DJ Sagawee und Whiskey Sour. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Gardi Hutter – Zero. Clowneskes Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Julian Schütt: Max Frisch. Biografie einer Instanz. 1955-1991. Frisch in neuem Licht – Lesung und Gespräch. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr

Diverses

Kreative Sprachspiele: Autobiographische Miniaturen. Kurs. Stadtbibliothek Winterthur, 14 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Yoga-Abend für alle. Gemeinsames Yoga praktizieren mit allen, im Tropenhause. Botanischer Garten St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Andrea Zwahlen. Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr
Reflexionen aus dem beständigen Leben. Führung. Kunst Museum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr

Fr 30.

Konzert

Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Facettenkonzert IX: Politically incorrect. Werke von Bartok, Prokofjew & Schostakowitsch. Konservatorium Winterthur, 19 Uhr

Di 27.

Film

Autour du feu. Aktivist:innen von gestern & heute über zivilen Ungehorsam. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Rebuilding. Feingühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr
Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Spielfilm von Wolfgang Becker. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Jeunes mères. Bewegend: Die Gebürdte Dardenne begleiten fünf junge Mütter. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr
Song Sung Blue. Amerikanisches biographisches Musik-Drama. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
À bras-le-corps. Jura 1943: Emma weigert sich, ihre Träume aufzugeben. Kinok St.Gallen, 20 Uhr
El mensaje. Spielfilm von Iván Fund. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Dr. Jekyll and Mr. Hyde. Schauspiel in englischer Sprache nach Robert L. Stevenson. Theater Winterthur, 19:30 Uhr





Macbeth

Macbeth kehrt erfolgreich vom Schlachtfeld zurück, die Gunst seines Königs ist ihm sicher. Doch dann treffen Macbeth und sein Mitstreiter Banquo auf dem Heimweg vom Schlachtfeld drei Hexen. Ihre Prophezeiungen wecken seinen Ehrgeiz, stellen sie ihm doch Beförderung und sogar die Königskrone in Aussicht. Macbeths Machtfantasien lassen sich nicht mehr unterdrücken. Zunächst mordet er, um an die Macht zu kommen, später um seine Macht abzusichern. Shakespeare erzählt in seiner Tragödie von einem blutigen, nicht endenden Kreislauf.

Premiere: 30. Januar, 20 Uhr, weitere Aufführungen bis 6. Februar, Stadttheater Konstanz, theaterkonstanz.de

klanghalt – im Januar 2026

Wenn die Northern Lights nicht sichtbar, aber hörbar werden, dann ist klanghalt 106. Ola Gjelio, *1978, Komponist aus Norwegen, hat mit «Northern Lights» einen Ausschnitt aus dem «Lied der Lieder» vertont – die Anfangszeile «Pulchra es» bzw. «Du bist schön». Lea Stadelmann und Anna Kölbener bringen den Kreuzgang St.Katharinen zum Klingen mit ihrem Vokalensemble «ecellavocis». Sie werden um der «Liebe willen singen» – Kompositionen von Ola Gjelio sowie zwei Vertonungen von Flavio Bindi – auf Rätoromanisch.

Samstag, 31. Januar 2026, 17 Uhr, Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, klanghalt.ch

Claude Diallo Swing & Roll. Traveling with Music. Ink Appenzell, 19:30 Uhr
Lala Cádiz. Songwriterin & Cello-Hokuspokus. Kaffeehaus St.Gallen, 19:30 Uhr
Queyras spielt Attahir. Werke von Alban Berg, Bettina Skrzypczak und Brahms. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Besalisk, Qlesaar. Stoner-Punk. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
Chrissi Band. Rock, Funk, Soul und Pop. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
D-a-d & The 69 Eyes. Dänischer Hardrock & finnischer Darkrock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Jancee Pornick Casino. Musikalische Showrevue. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Norlyz feat. Malika Alaoui. Live-Elektro. Kula Konstanz, 20 Uhr
Poly FM. Plattentaufe. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Yogi Gross and Friends. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Bluezballz. Warmer, fetter und melodischer Blues. Zak Jona, 20:30 Uhr
Naked Lunch. Mit dem Album: Lights And A Slight Taste Of Death. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
The Dharma Chain (DE) & The Macks (US). Indie, Psychedelic, Kraut, Alternative, Garage. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

Thirtylicious. Tanzen ab 30. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
DJ Shook. Hip Hop, R'n'B und Rap aus der Golden Era. Einstein St.Gallen, 21 Uhr
Südbar. I Love Pop, Henrix. Süd Bar St.Gallen, 22 Uhr

Film

Mother – Die Frau hinter der Ikone. Spielfilm von Teona Strugar Mitevska. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
When Lightning Flashes Over the Sea. Berührend: Die Überlebenskunst der Bewohner:innen von Odessa. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Caravaggio. Geheimnis, Intrigen, Leidenschaft, Mord bestimmen sein Leben. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
Jeunes mères. Von Jean-Pierre Dardenne und Luc Dardenne. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
À bras-le-corps. Jura 1943: Emma weigert sich, ihre Träume aufzugeben. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr
Extrawurst. Komödie. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Johle und Werche, Resonanz zwischen Tradition und Moderne. Filmabend und Austausch. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr
Silent Rebellion (À bras-le-corps). Spielfilm von Marie-Elsa Sgualdo. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr
Fitzcarraldo. Werner Herzogs Opus mit Klaus Kinski, Claudia Cardinale. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Abba Gold – The Concert Show. Grandiose Live-Show. Forum Landquart, 19:30 Uhr
Berta, das Ei ist hart. Musikalische Lesung der berühmten Loriot-Skette. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Cyrano. Schauspiel von Edmond Rostand. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Modul 1 – Grundkurs Schauspiel. Workshop. Innovation Park Ost St.Gallen, 19:30 Uhr
Gardi Hutter – Zero. Clowneskes Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Heute Abend: Lola Blau. Ein-Personen-Stück. Kellertheater Vaduz, 20 Uhr
Macbeth. Von Heiner Müller, nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Schaffa, schaffa Hütle baa. Mit Maria Neuschmid und Stefan Vögel. Bühne Marbach, 20 Uhr
Tutu. Mit dem Physical Theatre Kollektiv. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Tutu. Chicos Mambo Dance Company. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Literatur

Im Meer waren wir nie. Lesung und Gespräch mit Meral Kureysli. Literaturhaus Chur, 19:30 Uhr
Ilija Trojanow: Das Buch der Macht. Lesung mit Gespräch, Moderation: Roman Banzer. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Wissen

Dialekt & Identität. Mit Markus Gasser (SRF-Mundartexperte). Zeughaus Teufen, 18:30 Uhr
Multivision: Azoren. Die Azoren dokumentiert von der schönsten Seite. Verrucano Mels, 19:30 Uhr

Kinder

Geschichtenkiste. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Stadtbibliothek Winterthur, 16 Uhr

Diverses

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antrassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Bar-Abend. Feierabend in heimeliger Atmosphäre. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 19 Uhr
Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Bis zum Horizont. Explora Live Show. Kreuz Jona, 19:30 Uhr

Ausstellung

Koo Jeong A. Vernissage. Kunsthaus KUB Bregenz, tba
«Radikal» – Linie als Stimme. Finissage. B74 Luzern, 14 Uhr

Sa 31.

Konzert

Samstagskonzert – Trio Frizzante. Mediterrane Musik. Stadtbibliothek Winterthur, 11 Uhr
Schneekönigin. Perkussionskonzert. Weisser Turm Mulegns, 14 Uhr
Offenes Singen. Mit Evelyn Fink-Mennel und Philipp Lingg. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Klanghalt. Vokalmusik, Poesie und Stille – für gut 20 Minuten. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr
Stradis Orchester mit I Quattro. Werke von Lincke, Waldteufel, Morricone, uvm. Würth Haus Rorschach, 17 Uhr
Karaoke. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Surprise Konzert. Set 1. Ink Appenzell, 18 Uhr
Vadane. Swingin' between east and west. Porte Bleue Ganterschwil, 18 Uhr
Claire Huangci – Piano-Rezital 1. Pianistin der Meisterklasse. opus278 im Lagerhaus St.Gallen, 18:30 Uhr
Baze. Rap. Albani Winterthur, 20 Uhr
Dodo. Garant für «Good Vibes». Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Surprise Konzert. Set 2. Ink Appenzell, 20 Uhr
Crimer. Ekstatische Zustände im Flackern der Discokugel. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr
Edwyn Collins – The Testimonial Tour. Auf seiner Farewell-Tour «A Last Lap Around Europe». Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Ruinen. Düster-melancholischer Dark Folk. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 21 Uhr
Skullpriest (CH) & Sarram (IT) – Beauty of Doom. Heavy Psych, Stoner Rock und Doom Metal. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Sparkling Winter Grooves. Mit DJ Jam Makel. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 20 Uhr
DJ Stingray 313. Detroit Legend. Palace St.Gallen, 22 Uhr
iPop 2000. Harlem Shakend mit Poker Face putten wir den Ring on it. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Drop it! Best of 2000s. Winter Edition w/ DJ Max Power. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Film

Nacktgeld. Thomas Imbach verfilmt Schnitzlers «Fräulein Else». Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr
Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 14:20 Uhr
Sieben Tage. Gewissenskonflikt einer iranischer Menschenrechtsaktivistin. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

The Blues Brothers. Spielfilm von John Landis. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Mother. Die junge Mutter Teresa: punktiges Porträt der Ikone. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr
Der Medicus 2. Drama von Philipp Stözl. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Father Mother Sister Brother. Tragikomödie von Jim Jarmusch. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Kokuho – The Master of Kabuki. Zwei Kabuki-Schauspieler zwischen Skandal, Ruhm und Verrat. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr
Silent Friend. Spielfilm von Ildiko Enyedi. Kino Cameo Winterthur, 21 Uhr

Bühne

Der Besuch der alten Dame. Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt. Theater St.Gallen, 19 Uhr
Im Weissen Rössl. Operette von Ralph Benatzky. Theater Winterthur, 19 Uhr
Abba Gold – The Concert Show. Grandiose Live-Show. Stadtsaal Wil Wil, 19:30 Uhr
Lapsus. Das neue Programm: «Ego». Tak Schaan, 19:30 Uhr
Wer hat Angst vor Virginia Woolf? Drama von Edward Albee. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr
Gardi Hutter – Zero. Clowneskes Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Gregor Stäheli – Out of office. Stand-Up-Comedy-Programm mit absurden Slam-Geschichten. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Heute Abend: Lola Blau. Ein-Personen-Stück. Kellertheater Vaduz, 20 Uhr
Müslüm – helfetisch. Zauber einer Schweiz, von ihren Kopfschmerzen befreit. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Röbi Kollers 22. Bsinti-Talk. Mit Fabian Unteregger. Bsinti Braunwald, 20 Uhr
SimonENZler. Mit dem nigelnagelneuen Programm «zmetzinne». Hotel Metropol Widnau, 20 Uhr
Tutu. Mit dem Physical Theatre Kollektiv. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Valerio Moser. Tablett voll glitzernder Snapshots. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland. Amüsanter wie moderat spannender Animationsfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Mary Anning – Fossilienjägerin. Animationsfilm von Marcel Barelli. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Diverses

Eva Pearlman StandUp Choir. Unbeschwertes Singen. Esse Musicbar Winterthur, 09:30 Uhr

Ausstellung

Art for Tea. Kurzführung mit anschliessendem Afternoon Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Fahrt ins Licht. Ernst Kreidolf und der Kreislauf des Lebens. Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr





open
art
museum

9.11.25–18.10.26

Adelheid Duvanel

Die andere Stimme einer der bedeutendsten Schweizer Schriftsteller*innen: Bilder, die Geschichten malen.

«Museum auf Rezept»

22. Januar, 18 Uhr

Studien belegen: Kunstbetrachtung steigert das Wohlbefinden. Die Stadträtinnen Sonja Lüthi (St. Gallen) und Julie Courcier Delafontaine (Neuchâtel) diskutieren Chancen und Erfahrungen des «Museums auf Rezept».

«Ein Traum von einem Ballkleid»

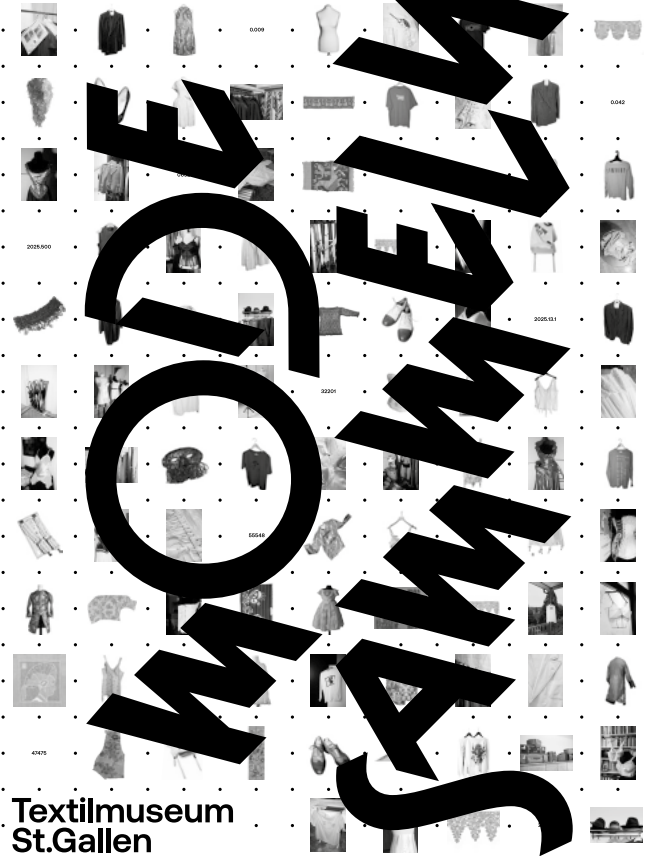
Verborgene Schätze aus Schweizer Psychiatrien. Werke aus dem Bilderlager der UPK Basel. Bis 22. Februar

openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

Von T-Shirts bis
Haute Couture

24.10.2025
– 25.5.2026



Textilmuseum
St.Gallen

SAM

PORRIT

ONE

KUNST HALLE SANKT GALLEN

THING

AFTER

ANOTHER

(DRAWINGS

2005-

2025)

29. NOV. 2025 - 15. FEB. 2026

Kalender: Ausstellungen

Kunst

(altes) auto

Linsenbühlstr. 13, St.Gallen,
Bárbara Nimke: rest:los (carte blanche). Eine ephemere Arbeit, welche das Loslassen sichtbar macht. 16.01.2026 bis 17.01.2026

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, alte-fabrik.ch
Grosse Regionale. Francisca C. Patrocínio, Katia S. Ditzler, Pascale Eiberle, Fuierer Nielsen, Matthias Gubler, Katharina Henking, Stefan Inauen, Ramon Iten, Carina Kirsch, Enrique L. Jiménez, Linus Lutz, Marco Russo, Karin Schwarzbek, Hans Schweizer, Olga Titus, uvm. 23.11.2025 bis 01.02.2026

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch
Andrea Zwahlen. Andrea Zwahlen ist am 14. Mai 2025 gestorben. Ihre Familie möchte ihre Werke würdigen und zeigt ihre Bilder in der Alten Kaserne. Andreas Bilder kann man kaufen. Der Erlös geht an die Verein Trialog und Antistigma Schweiz. 29.01.2026 bis 31.01.2026
Simone Stolz – Dazwischen die Einsamkeit. In ihrer Graphic Novel «Dazwischen die Einsamkeit» nähert sich die Illustratorin Simone Stolz zeichnerisch den Geschichten, Erinnerungen und Erzählungen ehemaliger Heimkinder an. 10.01.2026 bis 27.02.2026

Alte Mühle Gams

Müliweg 5, Gams, altemuehlegams.ch
Bernadette Helbling «Buchstabenwelten». Bild-Ausstellung – Ein kreatives Spiel mit Sprache, Schriften und Formen. 17.01.2026 bis 18.01.2026

Antiquariat Rathausdurchgang

Stadthausstrasse 57, Winterthur, antiquariat-harsch.ch
Matthias Bosshart. 29.11.2025 bis 17.01.2026

Arche Noah Kunst & Natur

Markus-Sittikus-Straße 20, Hohenems, sammlung-hans-baeumler.at
Gustav Klimt und Vorarlberg.

Erstmals beleuchtet eine Ausstellung die Verbindungen zwischen Klimt und Vorarlberg. Dass die Spurensuche lohnend ist, liegt vor allem an seiner Freundschaft mit einem Dornbirner Textilfabrikanten. 27.09.2025 bis 06.01.2026

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Auto (alter Ort)

Linsebühlstr. 13, St.Gallen, nextex.ch
Carte Blanche Programm. Elisabeth Nembrini – Jonny Müller – kappenthuler/federer feat. Martin Gschwend – Nora Rekade – Barbara Nimke. 01.12.2025 bis 31.01.2026

Auto (Visarte Ost)

Wassergasse 4, St.Gallen, nextex.ch
Linda Stauffer & Margaux Huber. Tradition, Rituale, Drag und Konservatismus. Eine kleine Ansammlung feministischer Vorschläge, Aneignungen und anderer Anordnungen von Drag und Folklore verhandelt die Idee einer Gemeinschaft, die Verbindungen schafft. 13.12.2025 bis 15.01.2026

B74

Baselstrasse 74, Luzern, b74-luzern.ch
«Radikal» – Linie als Stimme. Olga Antonova, Carmela Gander, Lotta Gadola, Susanne Henning, Patricia Jacomella, Gian Kaegi, Anna Sabina Zuerrer, Monica Germann, Daniel Lorenzi, Alexander Obretenov, Pablo Haller, Johanna Rast. 08.01.2026 bis 30.01.2026

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at/bildraum
Anton Kehrer – A different kind of horizon. Fotografie an der Schnittstelle von Lichtkunst und Malerei. 30.10.2025 bis 21.01.2026

Bsinti

Dorfstrasse 9, Braunwald, bsinti.ch
Georg Aerni – Sedimente. Aernis

Fotografien der Ausstellung Sedimente zeigen unterschiedliche Artefakte und natürliche Elemente aus dem Landschaftsraum Braunwald. 20.12.2025 bis 22.03.2026

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
F+f Summer School. Heisse Bilder, eisgekühlt – Visuelle Kultur zwischen Fakt und Fiktion. 30.08.2025 bis 11.01.2026

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2026

fabriggli, werdenberger kleintheater

Schulhausstr. 12a, Buchs, fabriggli.ch
«Reiz der Materie» Ursula Wolf. Ursula Wolf arbeitet in ihrem neusten Projekt mit gebrauchten «Heets» (Tabaksticks), Relikten eines Moments – sie erzählen vom Alltäglichen, das oft übersehen wird. 21.01.2026 bis 01.03.2026
Heimatbilder Franz Noser. Franz Noser zeigt Fotografien aus den letzten fünf Jahren. Schwarzweissbilder aus der engeren und weiteren Umgebung, persönliche Darstellungen zum Thema Heimat. 12.11.2025 bis 11.01.2026

Flatz Museum – Zentrum für Fotografie

Marktstraße 33, Dornbirn, flatzmuseum.at
Shocking Pop – Ellen von Unwerth. Bilder aus Magazinen, Popkultur, Werke aus Coffee Table Book 07.11.2025 bis 07.02.2026

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, wuerth-haus-rorschach.com
Sport und Freizeit. Nebst klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027

Fotomuseum

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotomuseum.ch
(Mit)einander – Kara Springer und die Sammlung. Die Präsentation befasst sich mit diasporischer Identität sowie den Wechselwirkungen zwischen dem menschlichen Eingreifen in die Natur und dem Einfluss, den die Natur im Gegenzug auf uns Menschen hat. 25.10.2025 bis 15.02.2026
Poulomi Basu – Phantasmagoria. Basus Arbeiten sind ein Aufruf zum Widerstand gegen patriarchalische Strukturen, vorherrschende Machtverhältnisse und die systematische Unterdrückung von Frauen und Mädchen. 25.10.2025 bis 15.02.2026

Fotomuseum – Fotobibliothek in der Passage

Grünenstrasse 44+45, Winterthur, fotomuseum.ch
Habiter le jour – Zwischen Zeitgefühl und Fotobuch. Die sechs künstlerischen Positionen richten ihren Blick auf das scheinbar Selbstverständliche und zeigen, wie das, was uns täglich umgibt und dadurch oft unbeachtet bleibt, zum Besonderen werden kann. 24.10.2025 bis 15.02.2026

Fotostiftung

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch. Sein Leitsatz «Ich fotografiere das Licht» verdeutlicht Humberts künstlerische Erforschung des Zusammenspiels von Subjekt und Objekt, von Materialität und Bewusstsein und somit von Physik und Metaphysik. 30.08.2025 bis 15.02.2026
Schätze lüften – Aus der Sammlung des Fördervereins, Teil III. Eine Auswahl von Fotografien, die in den letzten zehn Jahren erworben wurden und nun erstmals in einer Ausstellung zu sehen sind. 30.08.2025 bis 15.02.2026

Fundaziun Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch
Mit träumen. Mit Werken von Angelika Annen, Benjamin Egger, June Fischer, Stefanie Salzmann, Sophie Schmidt und Vital Z'Brun. 29.12.2025 bis 12.07.2026

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus)

Davidstrasse 40, St.Gallen, paulhafner.ch
Alexandra Maurer – Des-Équilibres (Un-Gleichgewichte). Die Arbeiten sind Acrylgemälde auf Holz. Alexandra Maurer nutzt die feine Struktur der Holzmaserung als Materialelement in der Komposition. 07.01.2026 bis 28.02.2026

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Glitzer. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Glitzer als Symbol für Zugehörigkeit, Empowerment und Selbstbestimmung. 28.11.2025 bis 17.05.2026

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hausderkunst.de
Archives in Residence: Keks. Ende der 1960er verließ eine Gruppe Kunstpädagog*innen unter dem Namen Keks – Kunst, Erziehung, Kybernetik, Soziologie – das Klassenzimmer, um den Stadtraum als lebendigen Erfahrungsort zu nutzen. 18.07.2025 bis 01.02.2026
Echoes. Skin Contact. Echoes untersucht das Zusammenspiel von Körper und medialer Realität durch Performances, Konzerte, Gespräche und Videoarbeiten. 30.01.2026 bis 08.02.2026
Für Kinder. Kunstgeschichten seit 1968. Die Ausstellung versammelt Kunstwerke von über zwanzig internationalen Künstler*innen, die seit den späten 1960er-Jahren gezielt für ein junges Publikum geschaffen wurden. 18.07.2025 bis 01.02.2026
Sandra Vásquez de la Horra. Soy Energía. «Soy Energía», ihre erste institutionelle Überblicksausstellung in Europa, ist ihrer experimentellen Praxis gewidmet, wobei ihr räumliches, energetisches und weltumfassendes Denken im Mittelpunkt steht. 14.11.2025 bis 17.05.2026

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Über die Verhältnisse. Welche Ansätze und Visionen hält die Kunst bereit, um die Verhältnisse anders zu sehen? Gezeigt werden Arbeiten von Ursula Bollack, Myriam Gauderon, Sagar Shiriskar und Mirjam Steffen. 22.11.2025 bis 24.01.2026

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich, helmhaus.org
Nun, da Himmel und Erde und Winde ruhen. Eine Ausstellung über Verletzlichkeit, Liebe und Tod. Mit ausgewählten Werken aus der Gegenwartskunst versuchen wir, mehr über dieses Gefühl der «Ruhe im Sturm» herauszufinden. 03.10.2025 bis 04.01.2026

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen, hesse-museum-gaienhofen.de
Albert Welti – Grafiken des Schweizer Künstlers (1862-1912). Welti war Schüler von Arnold Böcklin. Dies ist seinen phantasievollen Grafiken anzumerken, die zum Teil düstere Traum- und Alptraumwelten darstellen. 14.11.2025 bis 11.01.2026

Hotel Hirschen Wildhaus

Passhöhe, Wildhaus, Hedwig Scherrer – Leben und Werk 1878-1940. Dokumentation über Hedwig Scherrer. Sie war Malerin und Illustratorin und entwarf ihr eigenes Atelierhaus in Montlingen. Sie kämpfte gegen den Krieg und unterstützte Bedürftige. 29.11.2025 bis 29.03.2026

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St.Gallen, kulturmuseumsg.ch
Warm – ein kulturelles Kaleidoskop. Was sind die heutigen Wärmequellen oder sozialen Gravitationszentren? Was ist Wärme alles, und was löst sie in uns aus? 06.12.2025 bis 15.02.2026



Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St.Gallen, k9000.ch
Sam Porritt – One Thing After Another (Drawings 2005-2025). Die Ausstellung bietet einen Überblick in die letzten 20 Jahre von Porritts Arbeit. 28.11.2025 bis 15.02.2026

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Kunst im Foyer – Ursula Rüegg. Der Titel der Ausstellung im Verwaltungsgebäude lautet «Viele Fragen ...». Jedes Werk trägt auch einen Titel, meistens als eine Frage formuliert, die die Betrachenden zum Nachdenken anregen soll. 12.12.2025 bis 06.03.2026

Kunst Museum beim Stadthaus

Museumsstrasse 52, Winterthur, kmw.ch
Dezemberausstellung: Überblick 2025. Das Gremium wählt jedes zweite Jahr aus über 100 Bewerbungen rund 30 Kunstschaftende aus, die in der Kunsthalle Winterthur und dem Kunst Museum Winterthur ausstellen. 22.11.2025 bis 04.01.2026

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, kunstzeughaus.ch

Grosse Regionale. Die Gruppenausstellung findet alle zwei Jahre statt und bietet eine attraktive Plattform für Kunstschaftende aus dem Kanton St.Gallen sowie aus den umliegenden Kantonen. 23.11.2025 bis 01.02.2026

Sammlung fein. Weltweit ziehen grosse Ausstellungen mit textiler und textil-verwandter Kunst Interessierte in den Bann – und auch die neue Ausstellung setzt sich mit Werken aus der Sammlung Bosshard auseinander, die sich durch filigran-faserige Strukturen auszeichnen. 27.04.2025 bis 05.04.2026

Seitenwagen II Suejin Hong. Curcuit. Ihre Arbeit hinterfragt die Unveränderlichkeit der Geschichte und lädt den Betrachter ein, sie durch die Linse von Verzerrung und Reflexion neu zu betrachten. Dabei wird das Alte dekonstruiert, um Raum für neue narrative Strukturen zu schaffen. 24.08.2025 bis 01.02.2026

Kunsthalle

Marktgasse 25, Winterthur, kunsthallewinterthur.ch
Dezemberausstellung: Überblick 2025. 23.11.2025 bis 04.01.2026
Passage du Commerce. Die Ausstellung zeigt Werke von Künstler:innen, die die Einkaufsstrasse als Ort historischer Widersprüche beleuchten: einerseits als lebendigen Treffpunkt und sozialen Raum des urbanen Lebens; andererseits als Spiegel einer Konsumkultur. 13.12.2025 bis 01.03.2026

Kunsthalle Appenzell

Ziegeleistrasse 14, Appenzell, kunstmuseum-kunsthalle.ch
Agata Ingarden. Desire Path. Agata Ingardens erste umfassende Ausstellung in der Schweiz entwirft imaginäre Welten jenseits anthropozentrischer Perspektiven

und verbindet organische Formen mit kulturellen wie industriellen Bezugssystemen. 04.10.2025 bis 08.02.2026

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch
Gisler Gähwiler – Primordial Panorama. Die Ausstellung führt an jene Kräfte heran, die die Erde seit ihren Anfängen prägen, und stellt die Frage, welche Rolle der Mensch innerhalb dieser weitreichenden Beziehungen einnimmt. 10.01.2026 bis 22.02.2026

Kunsthalle München

Theaterstraße 8, München, kunsthalle-muc.de
Digital by Nature: Die Kunst von Miguel Chevalier. Die Ausstellung widmet sich dem Verhältnis von digitaler und analoger Welt, der fragilen Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt sowie verblüffenden Verbindungen zwischen Natur und Technik. 12.09.2025 bis 01.03.2026

Kunsthau Glarus

Im Volksgarten, Glarus, kunsthauglarus.ch
Kunstschaften Glarus (A-L). Jedes Jahr bietet das Kunsthaus Glarus Kunstschaftenden aus der Region oder mit einem Bezug zum Kanton Glarus die Möglichkeit, ihre Werke in einer nichtjurierten Ausstellung zu zeigen. 30.11.2025 bis 01.02.2026

Kunsthau KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, kunsthau-bregenz.at
Koo Jeong A. As Installationen sind keine Bühnen, sondern Zonen der Durchlässigkeit und der verfeinerten Phänomene, wie auch in Arbeiten mit elektromagnetischen Feldern deutlich wird. 31.01.2026 bis 25.05.2026
Kub 2025.03. Nach der Einladung, im Kunsthaus auszustellen, entschied der*die Künstler*in, die Identität geheim zu halten: eine Verweigerung der Ökonomien von Autor*innen-schaft, Vermächtis und Sichtbarkeit. 11.10.2025 bis 18.01.2026

Kunstmuseum am Inselbahnhof

Maximilianstrasse 52, Lindau, kultur-lindau.de
Kunstmuseum Hundertwasser: Das Recht auf Träume. Das Kunstforum eröffnet mit der Ausstellung eine Reihe von Ausstellungen, die sich dem Werk und Wirken von Friedensreich Hundertwasser widmen. 15.03.2025 bis 11.01.2026

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell, kunstmuseumappenzell.ch
Lieblingswerke. Sammlung. Die Sammlungsausstellung untersucht die vielfältigen Beziehungsgeflechte zwischen Kunstwerken und Betrachtenden – als Speicher von Geschichten und Medium persönlicher Erfahrung. 04.10.2025 bis 19.04.2026

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, buendner-kunstmuseum.ch
«à table!» – Jahresausstellung zum Jubiläum des Bündner Kunstvereins. Für das Jubiläumsjahr

haben wir uns entschieden, nach 2016 zum zweiten Mal eine thematische Jahresausstellung zu organisieren. 14.12.2025 bis 25.01.2026

Daniel Spoerri: «Wenn alle Künste untergehn...». Das Kunstmuseum widmet Daniel Spoerri als dem Pionier der Eat-Art, der sich ein Leben lang mit allen Formen der Kulinarik und des Gastmahls beschäftigt hat, eine Gedenkausstellung. 14.12.2025 bis 22.03.2026

Fadri Cadonau. Kunstpreis Bündner Kunstverein. Die aktuelle Ausstellung im Labor des Bündner Kunstmuseums ist eine begehbare Rauminszenierung, die mit einer klanglichen Vorahnung beginnt und in eine skulpturale Installation mündet. 14.12.2025 bis 25.01.2026

Fragmente. Vom Suchen, Finden und Zeigen des Unvollständigen. Mit Blick auf die Sammlung ermöglicht die Ausstellung, künstlerischen Strategien zu begegnen, die mit Bruchstücken umgehen, sie hervorbringen und neu ordnen oder bewusst Leerstellen produzieren. 06.09.2025 bis 04.01.2026
Im Atelier. Raum, Arbeit, Mythos. 25.01.2026 bis 05.07.2026

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Städtle 32, Vaduz, kunstmuseum.li

Im Kontext der Sammlung: Henrik Olesen und Isidore Isou. Henrik Olesen beschäftigt sich in seiner künstlerischen Recherche intensiv mit der Kunstgeschichtsschreibung. Seine Arbeiten treten in einen Dialog mit Werken des Künstlers und Autors Isidore Isou. 26.06.2025 bis 18.01.2026

In Touch – Begegnungen in der Sammlung. 40 Gemälde und Skulpturen aus der Sammlung umspannen rund 100 Jahre künstlerischer Arbeit: 23 Künstlerinnen und Künstler des 20. Jhts. begegnen sich in ihren Werken – und treten in Dialog mit uns. 16.05.2025 bis 12.04.2026

Tony Cokes. Die Ausstellung dreht sich um die Idee des Sampelns, des Neumischens und Neuminterpretierens – nicht nur im konzeptuellen Sinne, sondern auch in der Installation der Werke. 25.09.2025 bis 01.03.2026

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, kunstmuseum-ravensburg.de
Gabriele Münter – Aufbruch in Form und Farbe. Die monografische Ausstellung widmet sich einer der bedeutendsten Künstlerinnen des deutschen Expressionismus und wichtigsten Stimmen der europäischen Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts. 22.11.2025 bis 22.03.2026

Kathrin Sonntag & Gabriele Münter: Das reisende Auge. Die Räume voller Echos und Widerhall lenken die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie Münter und Sonntag – und letztlich auch wir – der Welt im Medium der Fotografie damals und heute begegnen. 22.11.2025 bis 22.03.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt

Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwarten ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen, kunstmuseum-singen.de
Jan Peter Thorbecke. Bilder der verlorenen Zeit II. Werke des Konstanzer Künstlers, die in den letzten Jahren entstanden sind: Nervöse, nahezu ungegenständliche Zeichnungen in Mischtechnik auf Leinwand, die um das Thema der Erinnerung kreist. 27.06.2025 bis 11.01.2026

Véronique Verdet. Massen. Grenzen. Territorien. Eigens für den Projektraum des Kunstmuseums hat Verdet eine neue filigrane, dabei großformatige Cluster-Zeichnung aus ihrer Serie »Foulosoxip« realisiert, die sie mit weiteren Zeichnungen und Miniaturfiguren in Kästen kombiniert. 18.05.2025 bis 11.01.2026
Walter Herzger und Gertraud Herzger von Harlessem. Das Ehepaar Walter Herzger und Gertraud Herzger von Harlessem zählt zum inneren Kreis der »Höri-Künstler«, die seit den 1940er-Jahren auf der Bodenseehalbinsel Höri lebten und nach dem Krieg nicht verzogen. 18.05.2025 bis 11.01.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumsstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Hannah Villiger: Sculpting the Self. Die Werke thematisieren zentrale Fragen zur Repräsentation des weiblichen Körpers sowie zur Fremd- und Selbstwahrnehmung und Medialisierung des Körpers. 15.11.2025 bis 30.04.2026

Hannah Villiger: Sculpting the Self. Die zweite Kabinett-Ausstellung widmet sich dem Werk von Hannah Villiger (geboren 1951 in Cham, gestorben 1997 in Auw), einer Pionierkünstlerin der Schweizer Kunstszene der 1980er- und 1990er-Jahre. 15.11.2025 bis 20.04.2026

Jacqueline de Jong. Ungehorsam. Die erste Retrospektive der Künstlerin. De Jongs umfassendes Œuvre, das Malerei, Skulptur und Grafik umfasst, steht im Dialog mit wichtigen künstlerischen Bewegungen der Nachkriegszeit wie Art brut, Pop Art, Neue Figuration und Postmoderne. 26.09.2025 bis 22.03.2026

marce norbert hörler. marce norbert hörler (geboren 1989 in Appenzell, lebt in Berlin und in der Schweiz) ist Künstler:in, Performer:in und Poet:in sowie Preisträger:in des Manor Kunstpreis 2025 für den Kanton St.Gallen. 31.10.2025 bis 03.05.2026

Marie Schumann – Coatings. Mit ihrer massgeschneiderten Installation Coatings verwendet die Textilkünstlerin Marie Schumann (*1991) die Haupttreppe des Kunstmuseums St.Gallen in einen neuen Erfahrungsraum. 09.01.2026 bis 03.01.2027

Kunstmuseum Thurgau

Kartause Ittingen, Warth, kunstmuseum.tg.ch
Isabelle Krieg: unendlich endlich. Isabelle Krieg schlägt Bögen durch Raum und Zeit. Nun, da ihr Werk mehr als 30 Jahre umfasst, widmet sie der Kartause Ittingen eine Räume und Zeiten überspannende Installation.

28.09.2025 bis 26.04.2026

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth, kunstmuseum.tg.ch
Kunstthurgau – Resonanz. Mit der Präsentation zum Thema «Resonanz» zeigen die Künstlerinnen und Künstler, wie vielfältig das Kunstschaffen im Nordosten der Schweiz ist, was sie berührt und innerlich zum Klingen bringt. 02.11.2025 bis 08.03.2026
Maria Ceppi – Towards Elsewhere. Maria Ceppi markiert Stationen auf einer Reise in das Offene, in das Noch-Nicht-Bekannte. Der Ausstellungstitel «Towards Elsewhere» verweist auf die Vielheit dieser möglichen Anderswo. 02.11.2025 bis 08.03.2026
Vincent Fournier – Scala claustralium. Seine Werke verbinden Kunst, Meditation und Spiritualität. Im Kunstmuseum Thurgau zeigt Fournier in einer Mönchszelle seine Werke, die zur eigenen Meditation einladen. 27.04.2025 bis 03.05.2026

Kunstraum

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
Mineralwasser und psych Narrations. Exhibition, Theater des Übergangs. Jeder Akt agiert zwischen: Vorsehung und Vorlesung, Sendung und Sprudel, Vorbild und Vorwort. 29.11.2025 bis 07.02.2026
Shelter from the Stars. Raumgreifende Installation von Idde Hands. 29.11.2025 bis 07.02.2026

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, kunstraumdornbirn.at
Anna Hulacová – Bucolica. Für die Ausstellung im Kunstraum Dornbirn schafft Anna Hulacová neue Arbeiten und kombiniert diese mit bestehenden Werken zu einer für den Raum geschaffenen Erzählung. 13.11.2025 bis 01.03.2026

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, kunstraum.li
Förderausstellung Kulturstiftung Liechtenstein: Körper – Raum – Volumen. Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein in drei Dimensionen. 27.01.2026 bis 08.03.2026

Kunstraum Remise Bludenz

Am Raiffeisenplatz 1, Bludenz, allerart-bludenz.at
Georg Petermichl. Petermichl arbeitet konzeptuell, indem er Alltagsobjekte und Konsumgüter transformiert und von der Bedeutung des Sammelns als Strategie akkumulativer Selbstdarstellung im Bildungsbürgertum erzählt. 15.01.2026 bis 22.02.2026

Leica Galerie

Gerichtsgasse 14, Konstanz, leica-galerie-konstanz.de
Klaus Polkowski «Retrospektive» – Visuelles Tagebuch eines Reisenden. Seit über drei Jahrzehnten bereist Klaus Polkowski die Welt auf fünf Kontinenten – immer mit der Kamera, immer mit offenem Herzen und unverstelltem Blick auf die Menschen, denen er begegnet. 18.10.2025 bis 10.01.2026



Lenbachhaus

Luisenstraße 33, München, lenbachhaus.de

Der blaue Reiter – Eine neue Sprache. Anhand einer Auswahl von ca. 240 Werken, darunter Gemälde, Grafiken, Hinterglasmalerei, Fotografien und Skulpturen, führt die Ausstellung von der bewegten Zeit um 1900 bis in die Mitte des 20. Jhs. 01.03.2025 bis 31.01.2026

Iman Issa – Lass uns spielen. Issas Methoden werfen die Frage auf, inwiefern die Wahrnehmung von künstlerischen Formen durch ihre gesellschaftlichen Gegebenheiten geprägt ist. 25.11.2025 bis 12.04.2026

Out of focus – Leonore Mau und Haiti. «Was man sieht, ist nicht, was es ist»: Die von dem Künstlerinnenkollektiv U5 in Zusammenarbeit mit Alias architects entwickelte Rauminstallation spricht Fragen des Zeigens und Nichtzeigens an. 04.11.2025 bis 15.02.2026

Was zu verschwinden droht, wird Bild. In Zeiten des Klimawandels ist das Bewusstsein dafür, dass sich unsere Umwelt rasant verändert, allgegenwärtig geworden. Deshalb betrachten wir Werke der Landschaftskunst heute mit anderen Augen. 01.03.2025 bis 31.01.2027

Liechtensteinisches LandesMuseum

Städtle 43, Vaduz, landesmuseum.li

Mutter, Fürbitterin, Heilige. Guido Fegers Marien-Sammlung. 23.11.2025 bis 18.01.2026

Liechtensteinisches PostMuseum

Städtle 37, Vaduz, landesmuseum.li/de/postmuseum-dauerausstellung

Das Glück des Sehens. Josef Segers Briefmarkenkunst. Die Ausstellung lädt dazu ein, die künstlerische Handschrift Segers neu zu entdecken und die Vielfalt seiner Inspiration zu erleben. 30.10.2025 bis 22.03.2026

Literaturhaus Liechtenstein

Poststrasse 27, Schaan, literaturhaus.li

Duo Walter Wolff: Willkommen im Tal der Tränen. Das Künstlerduo Walter Wolff besteht aus Alexandra Kaufmann und Hanin Lerch. Seit der Gründung 2010 realisierte das Duo verschiedene Illustrationen sowie freie Projekte wie Fanzines, Comics & Plakate. 23.01.2026 bis 02.05.2026

Ursula Wolf – Reiz der Materie. Aus Abfall wird Erinnerung, aus Trash wird Bedeutung – ein nachhaltiger Blick auf das, was bleibt, wenn alles andere verbraucht ist. 07.11.2025 bis 09.01.2026

Magazin 4

Bergmannstraße 6, Bregenz, bregenz.gv.at

Beyond Decoration. Kunst im öffentlichen Raum ist mehr als Dekoration: Sie prägt urbane und alpine Landschaften, schreibt sich in kollektive Erinnerung ein, provoziert Widerspruch und eröffnet Reflexionsräume. 12.01.2026 bis 31.03.2026

Mewo Kunsthalle

Bahnstraße 1, Memmingen, mewo-kunsthalle.de

Axel Hoedt: ... and sometimes there is a wind in the trees. Eine umfassende Werkschau des in London lebenden deutschen Fotografen. Die Ausstellung stellt Arbeiten aus drei Jahrzehnten gegenüber. 15.11.2025 bis 08.03.2026

Blick nach vorn – 20 Jahre Mewo Kunsthalle. Lu Cheng, Pierre-Yves Delannoy, Docjong Lee, Vahan Matevosyan, Thomas Willi (tomwi) & Eunjin Yoo. 25.10.2025 bis 08.02.2026

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St.Gallen, museumoe.com

Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, museumfuerlebensgeschichten.ch

Bilder von Lilly Langenegger. Ausstellung mit Bauernmalereien und Radierungen: Als Querschnitt durch ihr Schaffen zeigt Lilly Langenegger im Museum für Lebensgeschichten eine Auswahl ihrer Werke. 10.12.2025 bis 02.02.2026

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum

Wie Tag und Nacht. Kunstausstellung mit Werken von Martin Guido Becker und Monique Chevrement. 20.09.2025 bis 15.03.2026

Museum Prestegg

Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch

Rettennd Schweiz? Flucht im Rheintal 1938-1945. Mit dem Fokus Rheintal erzählt die Ausstellung die Geschichten geflüchteter Menschen und die ihrer zurückgebliebenen Familien im Kontext der schweizerischen Flüchtlingspolitik. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, museumrosenegg.ch

Fahrt ins Licht. Lebensweg und Tod: Das Museum nimmt die Ausstellung zum Anlass, ein teilweise tabubehaftetes Thema auf sensible Weise in den Fokus zu rücken und zu einem Programmschwerpunkt zu machen. 05.12.2025 bis 29.03.2026

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, allerheiligen.ch

Andrin Winteler – Floating Point. Andrin Winteler (*1986) ist Preisträger des Manor Kunstpreises Schaffhausen 2025, der alle zwei Jahre zur Förderung junger Schweizer Kunst vergeben wird. 22.11.2025 bis 22.02.2026

SpielKartenKunst. Arbeiten an der Schnittstelle von Kunst und Alltagskultur: Spielkarten u.a. von Félix Vallotton, Ditha Moser, Jean Dubuffet, HR Giger und Niki de Saint Phalle. 14.06.2025 bis 04.01.2026

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch

Horchen an der Kruste der Erde. In seinem Schaffen beschäftigt sich Stefan Rutishauser seit geraumer Zeit mit der Stofflichkeit der Dinge. Gerade in unserer Zeit, wo jede Oberfläche spiegelglatt ist, kratzt er an der Kruste und schafft so raumgreifende Bildobjekte. 15.11.2025 bis 01.03.2026

Neu! Art Space

Neustadtgasse 27, Winterthur, neuneuneu.ch

June Fischer & Margaux Koch Goei – thank you, thank you. Scheinbar offene Gestalten agieren in einem Spannungsfeld verschiedener Zustände, doch gerade in der Leere liegt eine Öffnung, ein Durchgang, um die Welt ohne festen Umriss wahrzunehmen. 12.12.2025 bis 09.01.2026

NS-Dokumentationszentrum München

Max-Mannheimer-Platz 1, München, nsdoku.de

...damit das Geräusch des Krieges nachlässt, sein Gedröhn. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem langen Nachwirken von Kriegen seit 1945. Internationale Künstler*innen reflektieren in ihren Werken Erfahrungen von Gewalt, Zerstörung und Wiederaufbau. 30.10.2025 bis 12.07.2026

open art museum

Davidstrasse 44, St.Gallen, openartmuseum.ch

Adelheid Duvanel. Zeichnungen und Gemälde. 09.11.2025 bis 18.10.2026

Ein Traum von einem Balkkleid. Künstlerische Arbeiten aus dem Bildlager der UPK Basel. 27.08.2025 bis 22.02.2026

Sonja Crone @ open space. Tuschezeichnungen und abstrakte Gemälde. 30.10.2025 bis 04.01.2026

Oxyd Kunsträume

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch

Davide Barberi: Pungitopo. Davide Barberi Kosmos spielt mit Formen und Objekten, die vertraut scheinen und zugleich wirken, als wären sie nicht von dieser Welt. 13.12.2025 bis 04.01.2026

Olivia Etter, Peter Lüthy, Katharina Rapp, Erna Weiss: Langezeit. Was treibt uns an, schöpferisch tätig zu sein und auch zu bleiben? Und was heisst es, als Künstlerin oder Künstler «älter» zu werden? 01.11.2025 bis 04.01.2026

Point Jaune Museum

Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch

Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2025 bis 07.09.2026

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch

Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St.Gallen, seifenmuseum.ch

Daily Soap. Ausgelagte Seifenspender und deprimierte Tuben. 22.08.2025 bis 22.02.2026

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstraße 43, Konstanz, konstanz.de

Verschneites Land. Winterbilder der Düsseldorfer Malerschule. Inspiriert von niederländischen Altmeistern und geprägt von der Freilichtmalerei, fangen die Werke die Magie verschneiter Landschaften in ihrer ganzen Vielfalt ein. 17.10.2025 bis 01.03.2026

Turm zur Katz

Wessenbergstraße 43, Konstanz, turmzurkatz.de

Zeitzeichnen. Comic & Erinnerung. Die Ausstellung stellt vier internationale Künstlerinnen und Künstler – Hannah Brinkmann, Tobi Dahmen, Nora Krug und Birgit Weyhe – vor, die mit grafischer Erzählung Geschichte ausleuchten. 07.11.2025 bis 15.03.2026

Vielraum Schaukasten

Ulmenstrasse 5, St.Gallen, vielraum.ch

Elisabeth Hug. Wilde Tiere, Untiere und Monster von Elisabeth Hug. 20.09.2025 bis 08.01.2026

Gerald Möbbauer – landschaft. Malerei und Photographie: Es braucht einen besonderen, sorgsam und liebevollen Blick, um im Brachliegenden die Möglichkeit des Schönen zu sehen. Gerald Möbbauer geht mit diesem Blick an die Ränder. 10.01.2026 bis 30.04.2026

Villa Claudia

Bahnstrasse 6, Feldkirch, kunstvorarlberg.at

Stimmungen in Landschaft und Portrait. Chantal Boso, David Salzgeber, Gerhard Rasser. Drei Positionen. Drei Kunstschaffende, von denen die jüngste 24 Jahre zählt und der älteste 67, mit unterschiedlichen Biografien, Techniken und Sujets. 23.01.2026 bis 22.02.2026

Vögele Kultur Zentrum

Gwattstrasse 14, Pfäffikon SZ, voegelekultur.ch/aktuell

Die Langeweile. Ganz schön vielfältig. Werke von Myriam Barth, Manon de Boer, Monsignore Dies, Leonie Dittli, Jeppe Hein, Claudia Kübler, Dagmar Küsters, Living Museum Wil, Dawn Parsonage, Eric Pickersgill, Andrina Schmid. 02.12.2025 bis 04.10.2026

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at

1525 – Siegessäule für eine

Niederlage. 500 Jahre nach dem Bauernkrieg erinnert die Installation an Aufstand und Unterwerfung, an Forderungen nach Gerechtigkeit und an eine gewaltsame Niederschlagung. 22.11.2025 bis 22.02.2026

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1, Teufen, zeughauseufen.ch

Charles Fréger – Charivari. Im Heute, wo die Welt selbst grotesk und überzeichnet wirkt, gewinnt das Komische neue Schärfe. «Charivari» erinnert daran: Lachen verbindet. Lachen befreit. 01.11.2025 bis 01.03.2026

Florian Bachmann – Lieux de Mémoire. Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres «A Future for whose Past?» fragt die Ausstellung, wessen Vergangenheit erinnert und bewahrt wird – und was droht, vergessen zu gehen. 01.11.2025 bis 01.03.2026

Luzia Broger: Foehelig Schoe. Im Kaminraum ist das Werk «Foehelig Schoe» ausgestellt, Teil der Kantonalen Kunstsammlung Appenzell Ausserrhodens. 01.11.2025 bis 01.03.2026

Weitere Ausstellungen

Ausstellungssaal

Klosterhof 1, St.Gallen, stiftsbezirk.ch/de

Mönche im Wald. Jahresausstellung im Ausstellungssaal des Stiftsarchivs. 24.01.2025 bis 22.01.2026

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch

TruePicture in der Coalmine und dem Museum Schaffen. Dokumentar fotografie trifft auf Menschenrechte – Geschichten, die bewegen. 24.01.2026 bis 22.03.2026

Figurentheater

Oberdorfstrasse 18, Herisau, figurentheatermuseum.ch

Hopsassaa, dirullalaa...Landi-Dutti-Park im Grüene. Adalbert Klingler, ein Pionier der Schweizer Kasperls. 25.05.2025 bis 26.04.2026

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch

Farben der Architektur. Die Domaine de Boisbuchet zu Gast. In «Farben der Architektur» präsentiert die Designinstitution Domaine de Boisbuchet einen einzigartigen Blick auf die Vielfalt architektonischer Farbgebung. 12.09.2025 bis 15.03.2026

Material-Archiv. Anfassen erlaubt! Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 05.04.2022 bis 01.01.2031



Gewölbekeller der Stiftsbibliothek

Klosterhof 6d, St.Gallen,
stiftsbezirk.ch/de
Gallus und sein Kloster – 1400
Jahre Kulturgeschichte.

Dauerausstellung im Gewölbekeller
der Stiftsbibliothek. 19.06.2025 bis
31.12.2027

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems,
jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches
Viertel. Entdecken Sie unbekannt
Seiten des jüdischen Alltags und der
jüdischen Geschichte im Museum
und im Jüdischen Viertel, mit seinem
Ensemble von der Synagoge bis zur
unlängst sanierten jüdischen Schule.
01.01.2025 bis 31.12.2026

Die Morgenländer. Jüdische
Forscher suchen nach dem
Eigenen im Fremden. Jüdische
Forscher und Abenteurer auf der
Suche nach dem Eigenen im
Fremden: Mit der Ausstellung
schauen wir auf die Entstehung der
Orientwissenschaften im 19.
Jahrhundert. 16.11.2025 bis
04.10.2026

Kartause Ittingen

Kartäuserweg, Warth,
kartause.ch

Reliquien – Objekte der
Kontemplation in der Kirche und
darüber hinaus. Kern bilden
Beispiele aus kath. Kirchgemeinden
im Thurgau in verschiedenen Formen
und aus verschiedenen Epochen. Die
Reliquien im engsten kirchlichen
Sinne werden durch «profane»
Reliquien ergänzt. 14.09.2025 bis
30.06.2026

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St.Gallen,
kulturmuseumsg.ch
Die Welt ins Museum. Vom
Handeln, Sammeln und Entdecken.
Die Hauptausstellung 2025 taucht ein
in die Entstehungsgeschichte der
ethnologischen Sammlung und
erzählt vom globalen Netzwerk der
Stadt St.Gallen. 08.11.2025 bis
05.07.2026

Kulturzentrum am Münster

Wessenbergstrasse 43, Konstanz,
vhs-landkreis-konstanz.de
Maskeraden. Als die Fasnacht
noch Fasching hiess. Eine etwas
andere Geschichte der Fasnacht:
Be-rührend, spannend und mit kriti-
schem Blick auf manche
Selbstdarstellung der organisierten
Narretei. 17.05.2025 bis 11.01.2026

Liechtensteinisches LandesMuseum

Städte 43, Vaduz,
landesmuseum.li
Lichtblicke im LandesMuseum. Ein
besonderer Adventskalender
verbreitet Weihnachtsstimmung im
Vaduzer Städtle. 01.12.2025 bis
06.01.2026

Museum Appenzel

Hauptgasse 4, Appenzel,
museum.ai.ch
Nachts. Von Schlafzimmern,
Sternen und Laternen. Das Museum
lädt ein, die Nacht aus kultur-
historischer Perspektive zu
erkunden. Ein besonderer Blick gilt
dabei einem Raum, in dem wir einen

Grossteil der Nacht verbringen und
fast ein Drittel unseres Lebens: dem
Schlafzimmer. 01.04.2025 bis
24.05.2026

Museum Lindengut

Römerstrasse 8, Winterthur,
museum-lindengut.ch
Memory You – Ein neuer Blick auf
das Lindengut. Mit einem
Ausstellungsführer in der Hand gehen
die Besucherinnen und Besucher auf
Entdeckungsreise durch 500 Jahre
Winterthurer Kulturgeschichte.
02.03.2021 bis 31.01.2031
Stadtmodell revisited – 200 Jahre
Geschichte en miniature. Vor 200
Jahren fertigte Johann Georg Forrer
ein Modell der Stadt Winterthur an –
aus Jasskarten. Wie interpretieren
Menschen von heute das Relikt von
gestern? 02.03.2021 bis 26.01.2031

Museum Neues Schloss Meersburg

Meersburg,
neues-schloss-meersburg.de
Ein Waldes Echo. Nathan Egel macht
das Echo zum Thema seiner neuen
Ausstellung und lädt damit ein zu
Reflexion über die Veränderung, den
Einfluss jeden Schrittes und die
Verantwortung, die mit der eigenen
kreativen Kraft einhergeht.
04.10.2025 bis 01.05.2026

Museum Prestegg

Rabengasse 3, Altstätten,
prestegg.ch
Im Schatten des Krieges. Alltag im
Rheintal 1938-1945. Die Ausstellung
gibt Einblicke in das Leben und die
Erlebnisse der Rheintaler und
Rheintalerinnen und lässt Zeitzeugen
zu Wort kommen. 31.08.2025 bis
27.01.2027

Museum Schaffen

Lagerplatz 9, Winterthur,
museumschaffen.ch
ObjektWerkStatt. Unsere Objekte
geben Einblick in die facettenreiche
Industriegeschichte Winterthurs.
14.09.2025 bis 11.01.2026

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen,
allerheiligen.ch
Eiszeit. Leben vor 17000 Jahren.
Wie sah unsere Region vor 17 000
Jahren aus? Die Familienausstellung
entführt kleine und grosse
Entdeckerinnen und Entdecker auf
eine packende Zeitreise. 25.10.2025
bis 15.03.2026

Naturmuseum St.Gallen

Rorschacher Strasse 263,
St.Gallen,
naturmuseumsg.ch
Krabbler – unheimlich
faszinierend. In der Sonderaus-
stellung tauchen Sie in die Welt der
vielbeinigen Tiere ein. Wo sind sie
anzutreffen, welche Rollen spielen sie
im Ökosystem und wie haben sie sich
über Jahrmillionen entwickelt?
17.05.2025 bis 22.02.2026

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld,
naturmuseum.tg.ch
Kleiner Kiesel ganz gross.
Sonderausstellung zur Vielfalt und
Schönheit der Kieselsteine.
05.06.2025 bis 19.04.2026

Naturmuseum Winterthur

Museumstrasse 52, Winterthur,
stadt.winterthur.ch/naturmuseum
Zurück im Kobel: Eichhörnchen im
Naturmuseum Winterthur. Kinder
können spielerisch entdecken, wie
Eichhörnchen leben, sich orientieren
und Nahrung verstecken. 09.11.2025
bis 01.03.2026

Seemuseum

Seeweg 3, Kreuzlingen,
seemuseum.ch
Eiszeit. Die Ausstellung des
Naturmuseums Olten bietet einen
faszinierenden Einblick und geht
Spuren der letzten Eiszeit nach, die
heute noch sichtbar sind. 03.10.2025
bis 19.04.2026

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St.Gallen,
seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung.
Das schmucke Seifenmuseum in
St.Gallen entführt Sie in duftender
Umgebung in die Welt der Seife, ihrer
Produktion und Vermarktung
01.01.2025 bis 31.12.2026

Stadtbibliothek

Obere Kirchgasse 6, Winterthur,
bibliotheken.winterthur.ch
Kunstwand: «Mist» – CD Hüllen im
Wortnebel von Martin Steiner.
24.11.2025 bis 31.01.2026

Stadtmuseum

Herrenberg 30, Rapperswil SG,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
Das Brennyhaus in Rapperswil. Vom
Adelssitz zum Stadtmuseum. Die
Ausstellung thematisiert die über
500-jährige Geschichte eines
aussergewöhnlichen Hauses und die
Karrieren und Schicksale der
Menschen, die es bewohnten.
11.09.2025 bis 12.04.2026

Technorama

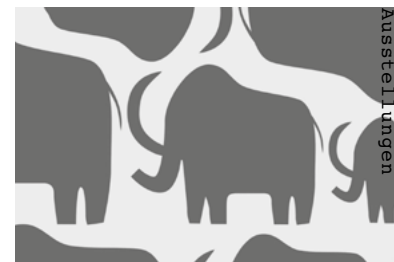
Technoramastrasse 1, Winterthur,
technorama.ch
Spiegeleien. Die Sonderausstellung
«Spiegeleien» versammelt über
vierzig denkenregende und nicht
minder vergnügliche Experimente aus
der virtuellen Welt hinter den
Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der
Ausstellung können die Besuchenden
den Zusammenhängen des
Elektromagnetismus auf den Grund
gehen und überraschende und
schöne Phänomene entdecken.
23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

Vadianstrasse 2, St.Gallen,
+41 71 228 00 10,
textilmuseum.ch
Mode sammeln. Von T-Shirts bis
Haute Couture. Die Ausstellung
taucht ein in die Faszination des
Sammelns und hinterfragt Besitz,
Verantwortung und Überfluss. Sie
bietet Einblicke in die Sammlung des
Textilmuseums St.Gallen und zeigt
Auszüge aus vier privaten
Kollektionen. 24.10.2025 bis
25.06.2026

Toggenburger Museum

Hauptgasse 1, Lichtensteig,
HöhlenBärenJäger? Dem
Neandertaler auf der Spur: 100 Jahre
Grabung im Wildenmannsloch.
14.12.2025 bis 29.03.2026



Eiszeit. Leben vor 17'000 Jahren

Vor rund 17'000 Jahren kehrten nach dem
Rückzug der Eiszeitgletscher wieder Men-
schen in unsere Region zurück. Die Welt sah
damals ganz anders aus als heute: Rentier-
herden, Moschusochsen und Mammuts zo-
gen durch die karge Kältesteppe. Die Men-
schen folgten den Tieren und trafen sich im
Frühling zur Rentierjagd. Sie fanden Feuer-
stein und stellten damit Werkzeuge, Waffen
und Nadeln her. Auch ihre Kunstwerke zeu-
gen von Kreativität und handwerklichem Ge-
schick. Die Familienausstellung führt kleine
und grosse Entdecker:innen auf eine packen-
de Zeitreise.

**Ausstellung bis 15. März, Museum zu
Allerheiligen Schaffhausen.
allerheiligen.ch**

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at
Franz Plunder: Bootsbauer,
Bildhauer, Abenteurer. Der 1891 in
Bregenz geborene Franz Plunder war
ausgezeichneter Bildhauer, aber
Schlagzeilen machte er 1923 mit
einem anderen Projekt: Er überquerte
mit einem selbst gebauten Segelboot
den Atlantik. 05.04.2025 bis
01.10.2026
Zeitfenster. Ein Blick in die
Geschichte Vorarlbergs:
Gedankenwelt. Wie lebten die
Bewohner*innen Vorarlbergs in
früheren Jahrhunderten? Im zweiten
Obergeschoß öffnen sich zum zweiten
Mal fünf Zeitfenster, die in die
Geschichte blicken lassen.
04.10.2025 bis 20.09.2026



Die Sicht verändert den Focus

Wir halten inne, fragen sacht,
was in uns wirkt und neu erwacht,
richten den Geist auf Licht und Mut,
damit das Denken Gutes tut.

Dankbarkeit webt durch den Tag,
macht leicht, was schwer im Herzen lag;
sie zeigt die Wunder, klein und still,
in allem, was uns tragen will.

Wo Streit entsteht, fragt unser Sinn,
wie ich selbst Teil der Lösung bin.
Wer kritisch prüft, was wirklich stört,
hat oft die Antwort längst gehört.

So wächst ein Jahr voll sanfter Kraft,
das Frieden nährt und Hoffnung schafft;
ein Weg, der uns ins Morgen führt,
wo Menschlichkeit die Welt berührt.

Das 100-Jahre Jubiläum, ein stolzer Moment,
der uns aus Distanz die Perspektive benennt:
es werden Gedanken, Ideen, die vorher versteckt,
zu Neuem, Lösungen und Chancen erweckt.

Aus alter Kunst und neuer Technik fein,
entsteht ein Werk mit tollem Schein.
Wenn Ideen und Können sich entfalten,
dann lässt edel sich dein Druck gestalten.

Damit es gelingen kann, so gut
braucht es Berater und Kunden mit Mut.
Wenn im Vertrauen sich beide verbinden,
kann Meisterliches sich neu erfinden.

Gallus Niedermann

100
JAHRE
Niedermann Druck

Niedermann Druck AG
Letzistrasse 37 | 9015 St. Gallen
Tel. 071 282 48 80 | info@niedermanndruck.ch

Fotografie: Piz da Ia Margna, Engadin, Schweiz
Figolain Fotografie | Patrick Barros Sousa (Figo)

Kiosk

Aktuell

Dunkelraum-Retreat & Atem-Initiation

Dunkelraum-Retreat mit Atemschulung Rückzug in Dunkelheit – Gruppe und Einzel
Erwecke dein inneres Licht. Finde Klarheit. Komm zur Ruhe
Heiden AR, dunkelraum.ch

Frauen

Nie mehr sprachlos bei blöden Sprüchen

Lerne in 5 Stunden souverän zu kontern, ohne verletzend zu sein.
28.02.26. Workshop für Frauen, die souveränes Antworten lernen wollen.
Infos und Anmeldung: renata-togni.ch

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.
klangwelt.swiss

Räume

Untermieter:innen gesucht

Ich teile meinen schönen Yogaraum in der Altstadt von St.Gallen.
traditionelleryoga.ch

Reisen

Sei Gast, Gastgeber:in oder beides!

Neugierig und offen, aber auch rücksichtsvoll? Entdecke die Welt mit Servas Augen.
www.servas.ch
Weltweite Friedens- und Gastgeberorganisation.

Schreiben

Aufbrechen in Wortwelten

Willst du im historischen Bahnhof, im Kloster oder am Ufer des Sees schreiben? Soll dein Schreiben eine imaginäre Reise, ein stilles Verweilen bei deinen Geschichten oder ein Aufbrechen in neue Wortwelten sein? Du hast die Wahl! Nähere Angaben auf www.schreibwerk.ch

Theater

Kurs «Die Impopeller»

Der Kurs lädt Jugendliche ab 13 Jahren in die grenzenlose Welt des Improvisationstheaters ein.
Infos und Anmeldung:
figurentheater-sg.ch/event/die-impopeller

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.
Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat
Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

Yoga

Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanjas YogoLoft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch,
tanjas-yogaloft.ch

K i o s k

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs

Saiten Kiosk: Kleinanzeigen für
Kurs- und Stellenausschreibungen,
Tausch-, Kauf- und Verkaufsangebote

Bald im **neuen Layout** und **auch online**
auf saiten.ch

• **Saiten-Abonnant:innen erhalten** auch im 2026
• wieder einen **Gratis-eintrag** im Wert von 30.–

• Grundpreis für Titelzeile
• plus 160 Zeichen Text. = 30.–
• Pro weitere 40 Zeichen = 5.–

Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk



Kanton St.Gallen Kulturförderung



WERKBEITRÄGE 2026

Angewandte Kunst und Design

Bildende Kunst

Geschichte und Gedächtnis

Literatur

Musik

Tanz und Theater

→ Eingabeschluss 20. Februar 2026

ATELIERWOHNUNG in ROM

Ausschreibung
für die Aufenthalte 2026/27

→ Eingabeschluss 20. Februar 2026

INFORMATIONENABEND

Montag, 19. Januar 2025, 19 Uhr
im Kulturbüro

Blumenbergplatz 3, St.Gallen

Anmeldung persönlich im Kulturbüro oder
unter st.gallen@kulturbuero.ch / 058 712 03 00

WEITERE INFOS ZUR AUSSCHREIBUNG

www.sg.ch/kultur/kulturfoerderung.html

058 229 17 21

//st.gallen

Werkbeiträge für Kulturschaffende

Die Stadt St.Gallen schreibt jährlich Werkbeiträge aus, die der Förderung innovativer künstlerischer Ideen und Projekte dienen.

Eingabeschluss für die Werkbeiträge 2026 ist der 20. Februar 2026.

Zur Bewerbung eingeladen sind Kulturschaffende aus allen Sparten der Kultur, die ihren Wohnsitz in St.Gallen haben oder früher hier wohnten, sich aber vorübergehend zu Ausbildungszwecken auswärts aufhalten.

Gruppen können berücksichtigt werden, wenn die Mehrheit der Mitglieder in der Stadt wohnhaft ist. Es gibt keine Altersbeschränkung.

Weitere Informationen sowie den Bewerbungslink finden Sie im Internet: www.stadtsg.ch/werkbeitraege

**Stadt St.Gallen
Kulturförderung**

Rathaus

CH-9001 St.Gallen

Telefon +41 71 224 51 60

kultur@stadt.sg.ch

www.kultur.stadt.sg.ch

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**«JANUARLOCH?
NICHT MIT UNSEREM
LESESTOFF FÜR JEDES
BUDGET!»**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!** (auch E-BOOKS)

Fremde Dienste

Stefan Keller, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.



(Bild: Archiv Stefan Keller)

In jenem Dorf lebten alteingesessene Familien. Auch etliche meiner Vorfahren gehörten dazu: Sie bewohnten – falls man der Erzählung trauen darf – der Reihe nach die meisten Häuser des Dorfes, das lag an ihrem Beruf: Wer Bauer bleiben wollte und nicht der älteste Sohn war, suchte mit Vorteil eine alleinstehende Bäuerin. Selten waren es ledige Töchter, die Haus und Hof als Mitgift zu bieten hatten, öfters aber Witwen, denn die Leute starben damals leicht. Ein kleiner Stich beim Roden der Schwarzdornhecke am Waldrand konnte schon zu Starrkrampf und zum Ersatz des Ehemanns führen.

Bei einer anderen Familie war der Hof durch Erbteilung so geschrumpft, dass die Söhne neue Wege suchten. Zwei liessen sich als Söldner in Holland anwerben. Der erste starb rasch, was ebenfalls normal war, der zweite wurde Sergeant und selber Werber für die holländische Armee. Sein Enkel stieg zum holländischen General auf. Ganz in der Tradition der kleinbäuerlichen Vorfahren am Bodensee heiratete er zielbewusst und konnte sich einen adligen Beinamen zulegen.

Ein Mitglied des Thurgauer Regierungsrats in Frauenfeld trat 1815 zurück, um als Oberstleutnant in die Holländische Kolonialarmee zu wechseln. Ein Abkömmling der Arboner Familie Stoffel soll 1831 erster Kommandant der französischen Fremdenlegion gewesen sein. Schlecht erging es dem Sohn einer Ärztfamilie aus Weinfelden, der sich ebenfalls von den Holländern anwerben liess. Er überlebte den Dienst in Ostasien, die Massaker an der dortigen Bevölkerung. Als er nach 17 Jahren entlassen wurde, war er, wie es in den Akten heisst, «verschlissen», dazu Alkoholiker und «verschwendungssüchtig». Obschon er eine rechte Pension bekam, oder gerade darum, wurde er im Thurgau bevormundet und endete in der psychiatrischen Klinik.

1853 verbot die Schweiz das Anwerben für fremde Kriegsdienste. Verschiedene Staaten unterhielten aber Werbebüros direkt hinter der Grenze, in Lecco, Pontarlier, Bregenz, Feldkirch, Konstanz, Lörrach, Säckingen. Den Stich *Die Heimkehr*, habe ich im Brockenhaus gefunden. Die Unterschrift gibt einen Herrn Freudenberg als Künstler an. Ein fast identisches Bild stammt vom bekannten Maler Sigmund Freudenberger (1845–1801). Ausser dem leicht abweichenden Künstlernamen stimmt alles überein: die Familie, die Hausfassade, der Taubenschlag. Nur der heimkehrende Söldner trägt dort eine andere Uniform.

GUETS NEUS !



palace.sg 2026 Januar / Februar

9.1.
Dream!
Pop!
Disco!
No. 7

Spaathklubfestival
24.1.

15.1.
The Process
Marta De Pascalis (17, light years)
& Agnese Menguzzato (17)

31.1.
DJ Stingray
313 (CS)

2.2.
Clubklub:
Cortisa
Star (CS)

12.2.
Nillipek.

21.2.
Nordklang

Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten



Kultur- newsletter



Aktuelles aus dem Ostschweizer
Kulturleben: Vorschauen,
Besprechungen, Tipps

saiten.ch/newsletter

